MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

403 (30.8.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-154735

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 403. — Mannheim, Freitag, 30. August, 1912. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

⊙ **London**, 30. August. (Von unserm Londoner Bureau.) Die „Daily Mail" meldet aus Beirut, daß die italienischen Kriegsschiffe nach einem Aufenthalt von mehreren Wochen im Hafen von Beirut wieder in See gegangen sind. Sie sind mit dem Land überhaupt nicht in Verbindung getreten. Vor der Abfahrt erschienen wieder italienische Matrosen auf den dort ankernden englischen, russischen, französischen und österreichischen Schiffen, um sie zu durchsuchen. Auch wurde ein türkischer Kreuzer „Archangelos" beschlagnahmt. In Beirut sind alle Läden geschlossen und die Einwohner fliehen nach dem Libanon. Die ausländischen Konsulate und alle anderen ausländischen Gebäude haben die Nationalflagge aufgezogen.

Ein Mißverständnis.

* **Konstantinopel**, 29. August. Die Vorgänge der letzten Nacht finden jetzt, lt. Frkft. Ztg., eine sehr harmlose Aufklärung: Die lärmende Heimkehr von 30 Soldaten, die sich von einer Wache nach der Kaserne begaben, hat die Alarmierung eines Teils der Garnison, die Bewachung der Banken und Poststellen und die Besetzung der wichtigsten Punkte der Stadt veranlaßt. Die Verwirrung wurde dadurch vergrößert, daß die Polizei von allen diesen Maßnahmen nicht verständigt wurde. Da die Alarmierung nach den für den Belagerungszustand geltenden Vorschriften durch drei Kanonenschüsse erfolgte, die viele Leute aus dem Schlaf aufstörten, will die Bevölkerung nicht den Gedanken aufgeben, daß doch ein militärischer Putsch geplant gewesen sei.

Die Revolution in Nicaragua.

⊙ **London**, 30. Aug. (Von unserm Londoner Bureau.) Präsident Taft hat seinen Befehl, das 10. Infanterie-Regiment nach Nicaragua zu schicken, wieder zurückgezogen, angeblich, weil nach Ansicht der Behörden die Truppen in Panama gebraucht werden. Trotzdem aber hat sich die Lage in Nicaragua keineswegs gebessert. Im Gegenteil, gestern spät abends tauchten Gerüchte auf, daß amerikanische Matrosen in Nicaragua getötet wurden. Doch hat man hierüber bei den maßgebenden Behörden noch keine Bestätigung. Am nächsten Dienstag gehen weitere amerikanische Matrosen nach Nicaragua, sodaß im ganzen ca. 2000 Mann dort stehen werden. Man hält diese Anzahl für genügend, um die Ruhe und Ordnung einigermaßen aufrecht zu erhalten.

Nach einer Meldung aus Newyork hat der Kommandant Terhune mit 200 Matrosen einen Vormarsch von Korintho nach Leon unternommen, ein Gebiet, das ganz von den Rebellen besetzt gehalten wird. Man wollte sie nicht in die Stadt Leon hineinlassen und erst nach der Drohung, daß sie die Stadt beschießen würden, wurden die Tore geöffnet. Der Feind fand die Situation dortselbst ziemlich ruhig und zog mit seinen Leuten nach Managua. Dort ist alles ruhig. Die Belästigungen der Ausländer haben aufgehört.

Bedenkliche Nachrichten aus China.

⊙ **London**, 30. Aug. (Von uns. Londoner Bureau.) Die „Daily Mail" meldet aus Tientsin, daß neue Meldungen über Bewegungen in der Mandschurei auftauchten. Auch die Lage in Peking ist nicht besonders zufriedenstellend. Die Regierung hat eine große Anzahl von Geheimpolizisten nach der Mandschurei geschickt, die über die dortigen Zustände berichten sollen.

* **Peking**, 29. August. (Reuter.) Der englische Gesandte Jordan richtete an die chinesische Regierung eine Denkschrift, in der er die Lage in Tibet und die ausgesprochene Absicht Chinas, Tibet der chinesischen Republik als Provinz anzugliedern, behandelt. Die Denkschrift tritt dafür ein, daß den Tibetanern gestattet werde, ihre inneren Angelegenheiten selbst zu ordnen, ohne daß sich China einmische und regt an, daß China eine Vertretung in Lhassa errichte, welche die Tibetaner bezüglich der auswärtigen Politik informieren soll. Diese Vertreter sollen eine Leibwache haben, aber China solle in Tibet keine unbegrenzte Truppenmacht halten und der jetzt auf dem Marsch befindlichen Expedition nicht gestatten, dorthin vorzurücken. China brauche indisches Gebiet jetzt nicht als Heerstraße nach Tibet zu benützen. Schließlich empfiehlt die Denkschrift den Abschluß eines neuen englisch-chinesischen Abkommens, das der Anerkennung der chinesischen Republik durch England vorangehen müsse.

* **Hongkong**, 29. Aug. (Reuter.) Bewaffnete Räuber griffen die Zollstationen Lofong und Samchien an. Sie fesselten die zwei wachthabenden europäischen Offiziere und führten Waffen und Munition fort.

* **Kuldscha**, 29. Aug. (Petersb. Tel.-Ag.) Zur Unterwerfung der Mongolen geht auf Anordnung von Peking eine aus einem Infanterie- und einem Kavallerie-Regiment und vier Geschützen bestehende Abteilung aus Tschungut-Schak in der Richtung auf das Altai-Gebirge ab, in der gleichen Richtung auch eine Abteilung aus Urumtschi.

Die Kaisermanöver.

* **Dresden**, 29. August. Bei der heutigen Tafel hielt König Friedrich August von Sachsen folgende Ansprache: In die Freude über die heutige Parade, zu deren Gelingen ich meinen beiden Armeekorps meine besten Glückwünsche ausspreche, mischt sich ein bitterer Wehmutstropfen. Durch ein plötzlich eingetretenes Unwohlsein verhindert, sind Seine Majestät der Kaiser nicht imstande gewesen, die Parade selber abzuhalten. Seit Monaten haben wir uns alle darauf gefreut, den scharfen Augen Seiner Majestät zu zeigen, was wir auf diesem Gebiet zu leisten imstande sind. Ich glaube wohl, in ihrer aller Namen zu handeln, wenn ich den Wunsch ausspreche, der liebe Gott möge ihm recht bald die völlige Gesundheit wiedergeben. Herzlich begrüße ich aber die vielen erlauchten und lieben Freunde und Bundesgenossen, die ich zu meiner besonderen Freude heute in ihrer Eigenschaft als Mitglieder meiner Armee um mich versammelt sehe und bitte Eure Kaiserliche und Königliche Hoheit, Seiner Majestät dem Kaiser, Ihrem erlauchten Herrn Vater, unser aller aufrichtigsten Wünsche für seine baldige völlige Wiederherstellung zu übermitteln. Ich gebe ihm Ausdruck, indem ich bitte, einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät der Kaiser, mein lieber Freund und Bundesgenosse, Hurra, Hurra, Hurra!

Ein leidenschaftlicher Wilderer.

□ **Berlin**, 30. Aug. (Von unserm Berliner Bureau.) In dem Forst von Herrn Mendelssohn-Bartholdy bei Bernau hörte der Förster Schuster mehrere Schüsse fallen. Er legte sich auf die Lauer und bald trat aus einem kleinen Gehölz ein fremder Mann ohne Gewehr. Da dieser sich nicht legitimieren konnte, wurde er nach der Polizeiwache Bernau transportiert und dort als der Schutzmann Karl Hertel aus Charlottenburg festgestellt. Da er hartnäckig leugnete, gewildert zu haben, ging der Förster mit zwei Polizeibeamten nach der Schonung zurück. Nach einigem Suchen fand man an einen Baum gelehnt eine Flinte und daneben eine Pelerine, in der ein Feldhuhn eingewickelt war. Hertel wurde nun in Haft genommen und gestand dem Förster mit der Bitte, von einer Anzeige Abstand nehmen zu wollen, da er eigens zwei Tage Urlaub genommen habe, um wildern zu können. Hertel ist übrigens der Schwiegersohn eines in der ganzen Gegend als Wilderer bekannten Mannes, der vor wenigen Jahren erschossen aufgefunden worden ist.

*

□ **Berlin**, 30. Aug. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Kassel wird berichtet: Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise und Gefolge unternahmen gestern nachmittag gegen 5 Uhr in 6 Automobilen von Schloß Wilhelmshöhe aus einen gemeinschaftlichen Ausflug. Der Kaiser saß mit der Kaiserin im offenen Automobil, was ein besonderer Beweis für seine völlige Wiederherstellung ist.

* **Ratibor**, 29. Aug. (Priv.-Tel.) In dem Prozeß gegen den Amtsrichter u. Leutnant der Landwehr-Artillerie Knittel in Rabnik wegen Beleidigung höherer Militärpersonen ist heute Abend das Urteil gefällt worden. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

* **Glasgow**, 29. Aug. Der Kreuzer „Sydney", der zweite der drei für die australische Regierung bestimmten Kreuzer ist in Govan vom Stapel gelassen worden.

Nationalliberale Partei und Sozialdemokratie.

Herr Johannsen teilt uns mit, daß er in seinem „Tag"-Artikel über die auf abschüssiger Bahn befindliche nationalliberale Partei nicht an Bassermanns Kölner Rede vom 10. März 1910, sondern an eine Rede gedacht habe, die Bassermann am 12. Dezember 1909 in Köln gehalten hat. Herr Johannsen hätte das in seinem „Tag"-Artikel ausdrücklich erwähnen müssen, wenn er in ihm von „der Kölner Rede des Führers der nationalliberalen Reichstagsfraktion" sprach, so wird wohl jeder, der das las, zunächst die vielerörterte große Programmrede Bassermanns vom 10. März dieses Jahres im Auge gehabt haben, die im Mittelpunkt der heutigen Erörterungen in der nationalliberalen Partei steht. Das mußte Herr Johannsen sich sagen und darum genauer als mit dem Wörtchen „bald" angeben, welche Rede Bassermanns in Köln ihm die Grundlage für seine Behauptung bildete, die nationalliberale Partei befinde sich auf abschüssiger Bahn; da Herr Johannsen diese Behauptung für die Gegenwart aufstellt, durfte er wohl gerade die große Bekenntnisrede Bassermanns vom März dieses Jahres nicht übergehen, wenn er ein zutreffendes Bild von der Politik des Parteiführers zeichnen wollte, es war also aus zwei Gründen sehr natürlich, daß wir annahmen, er habe diese letzte Rede im Auge gehabt, als er die „Anbiederung Bassermanns mit der Sozialdemokratie" feststellte.*) Doch Herr Johannsen erklärt, er habe die Rede vom Dezember 1909 gemeint. Ist nun in dieser irgendein Passus zu finden, der wie eine Anbiederung mit der Sozialdemokratie aussieht? Bassermann wies in ihr auf die Anfänge praktischer Mitarbeit der Sozialdemokratie in einzelstaatlichen Parlamenten und in den Kommunen hin, wo sie ihre radikalen Reden vor der praktischen Arbeit zurückstellen mußten, wies darauf hin, daß unter dem Gewicht der Tatsachen manche ihrer radikalen Theorien und Utopien verschollen und versunken seien, daß mancher Sozialdemokrat nach und nach einsehe, daß die Welt sich nicht durch Umsturz regieren lasse, sondern daß die Reformen, wenn auch langsam, so doch stetig sich vollziehen durch das Zusammenwirken der verschiedenen Gesellschaftsklassen. Hat nun Bassermann aus diesen Tatsachen, die sich ja wohl kaum bestreiten lassen, die Forderung abgeleitet, die nationalliberale Partei müsse oder könne sich mit der Sozialdemokratie anbiedern? Hat er erklärt, diese hie und da bemerkbare Abkehr der Sozialdemokratie von ihren Utopien könne eine Brücke bilden, auf der die nationalliberale Partei an die Sozialdemokratie heranrücken könne? Bassermann schloß:

„Wir werden den Kampf gegen die Sozialdemokratie mit voller Energie weiterführen, getragen von dem Gefühl, daß es eine große nationale Aufgabe ist, diese auf Abwege gekommene Bewegung auf die nationale Bahn zurückzuführen und damit auf dem Boden der heutigen Staats- und der heutigen Gesellschaftsordnung."

Herr Johannsen weist nun in seinem Schreiben an uns demjenigen einen „erheblichen Mangel an Grips oder an Ehrlichkeit" zu, der nicht anerkenne, daß diese Rede „in typischer Form eine Anbiederung mit der Sozialdemokratie" enthalte. Wir können das nicht anerkennen, selbst auf die Gefahr hin, mit obigen Makeln belastet durch die Welt gehen zu müssen. Die erste Kölner Rede bewegt sich hinsichtlich der Sozialdemokratie genau in demselben politischen Gedankengang wie die zweite vom März dieses Jahres, deren Analyse den aller Anbiederung mit der Sozialdemokratie abholden Charakter der Bassermannschen Bestrebungen doch wohl hinreichend deutlich ergeben hat. Auch die erste Kölner Rede gipfelt wie die zweite in dem Streben, die von der Sozialdemokratie umschlossenen Massen dem monarchischen und nationalen Gedanken zurückzugewinnen, strebt hin, wie wir es schon einmal ausdrückten, auf eine Anbiederung der sozialistischen Massen an unsere nationale und liberale Gedankenwelt, nicht auf eine Anbiederung des Nationalliberalismus an die sozialistische Gedankenwelt; was Bassermann über die langsame Abkehr mancher sozialdemokratischer Kreise von der unfruchtbaren Negation sagte, kann nicht als ein Versuch der Annäherung gedeutet werden, es bedeutet im Zusammenhang mit dem oben angeführten Schlußsatz den Ausdruck der Hoffnung und des Wunsches, daß dieses Streben, die sozialistischen Massen von ihren Utopien abzuziehen, nicht hoffnungslos sein werde und möge, daß der Arbeiterstand nicht ewig und rettungslos dem Radikalismus, der unfrucht-

*) Nachträglich sehen wir, daß die „Rhein.-Westf. Ztg." sich in bekannter liebevoller Weise mit unserem Artikel „Bassermann und die nationalliberale Partei" befaßt, auch sie hält es für selbstverständlich, daß Herr Johannsen die Kölner Rede Bassermanns vom 10. März 1912 zur Grundlage seiner Betrachtungen gemacht habe.

MARCHIVUM

baren Feindschaft gegen den nationalen Staat und die bestehende Gesellschaftsordnung verfallen sein werde und möge. So glauben wir sagen zu dürfen, daß man dem wahren Sachverhalt und dem wirklichen Gedankengang auch der ersten Kölner Rede schon Zwang antun muß, wenn man von ihr behaupten will, sie enthalte in typischer Form eine Anbiederung mit der Sozialdemokratie, wo doch ihr klares Ziel ist, die Massen von der Sozialdemokratie abzuziehen. Dieses Ziel aber kann man doch nur als erstrebenswert hinstellen, wenn man sich der schweren Schädlichkeit der Sozialdemokratie, des schärfsten und unüberbrückbarsten Gegensatzes der eigenen politischen Ideen zu ihr mit aller Klarheit bewußt ist, und mit allem Willen die Konsequenzen in der eigenen politischen Arbeit aus dieser Erkenntnis zu ziehen: zu irgendwie geartete Anbiederung kommt man auf diesem Wege nicht und auch nicht der leiseste Wunsch nach ihr läßt sich aus dem Bestreben erkennen oder in es hineindeuten, die Sozialdemokratie zu überwinden, indem man ihr die Massen abtrünnig macht. G.

Interessante Vorspiele zum Chemnitzer Parteitag

lieferten die vorbereitenden Versammlungen der Berliner Genossen. Die langen Berichte des „Vorwärts" bringen lehrreiche Beiträge zu den Streitfragen, die die Sozialdemokratie beunruhigen, auch einige nicht unwesentliche Offenherzigkeiten laufen unter. Nicht neu, aber festzuhalten ist die Bestätigung, die aus allen Berichten hervorgeht, daß die Einschränkung der Maifeier immer lebhafter verlangt wird. Da sagt zunächst der Abg. Ströbel, der wenigstens das Bestehende zu erhalten versuchen möchte, u. a. folgendes:

Eines unserer Schmerzenskinder ist die Maifeier. Sie ist leider nicht das geworden, was die Stifter auf dem Kongreß zu Paris im Jahre 1889 gewollt hatten. Bei uns in Deutschland ist der Prozentsatz der Arbeiter, die die Maifeier durch Arbeitsruhe begehen, ein bescheidener. Aus diesen Verhältnissen heraus sind die Anregungen und Anträge geboren, die darauf hinauslaufen, die Maifeier ganz zu beseitigen oder doch auf den nächstliegenden Sonntag zu verlegen. Ich stehe jedoch auf dem Standpunkte, wenn auch eine allgemeine Arbeitsruhe für die nächste Zeit nicht durchzuführen ist, so soll man die Maifeier doch in den bescheidenen Grenzen bestehen lassen, in denen sie sich heute abspielt. Es sind doch Hunderttausende, die am 1. Mai für die Ziele der Sozialdemokratie demonstrieren; deshalb darf auch grundsätzlich an der Maifeier in ihrer heutigen Form nichts geändert werden. Die Dinge liegen nun einmal so, daß die Gewerkschaften nicht veranlaßt werden können, sich der Maifeierfrage wegen in große wirtschaftliche Kämpfe hineinzustürzen. Es wird schon dabei bleiben, daß dort, wo es möglich ist, ohne allzu schwere Schädigung zu feiern, der Tag durch Arbeitsruhe begangen wird. Jene aber, die durch irgendwelche Umstände gezwungen sind zu arbeiten, haben ihr Scherflein zu den Kosten, die die Maifeier nach sich zieht, beizusteuern. An uns liegt es, daß das, was jetzt besteht, bestehen bleibt und keine Verringerung eintritt, und daß das, was zu bezahlen ist, auch gezahlt wird. Vielleicht kommen einmal Zeiten, wo noch mehr verlangt wird an Opfern von dem einzelnen als ein Tagelohn. Die alten Parteikämpfer haben ungeheure Opfer bringen müssen, haben freudig alles hingegeben für ihre Ueberzeugung. Ein eventueller Massenstreik wird ebenfalls große Anforderungen an den Opfermut der Genossen stellen.

Ganz reinen Tisch will dagegen der Abg. Richard Fischer-Berlin gemacht haben. Er bemerkt:

Mit dieser Angelegenheit wird sich der nächste internationale Kongreß befassen; so viel aber möchte ich sagen: wenn es nicht gelingt, die Gewerkschaften zu einer umfassenden Propaganda für die Arbeitsruhe zu bringen, dann sollten wir den Mut haben, die Aufhebung der Arbeitsruhe zu beantragen.

Zur brennenden Frage der mangelnden Aktivität der Parteileitung führt Richard Fischer aus:

Wenn wir in Zukunft unsere Gegensätze in brüderlicher Form austragen, dann ist es nicht nötig, daß uns vor den Auseinandersetzungen auf den Parteitagen bangt. Seit einiger Zeit wird von vielen Seiten gesagt, der Parteivorstand sei verknöchert, ihm müsse frisches Blut eingeflößt werden. Was ist nun daran wahr? Wenn ich meine eigene Auffassung sagen soll: Ich halte das ganze Gerede für eine gedankenlos übernommene Redensart. Ich bin der letzte, der bestreiten will, daß in den letzten Jahren manchmal eine Inaktivität geherrscht hat; doch das war kein Wunder. Bebel war jahrelang krank und infolgedessen meistens in der Schweiz; und auch Singer war anderthalb Jahre krank. Bei dem ungeheuren Einfluß von Bebel und Singer ist es selbstverständlich, daß einige Zeit die Zügel am Boden schleifen. Es spricht nicht gegen die Demokratie, wenn Männer wie Bebel und Singer, die seit Jahrzehnten an der Spitze der Partei stehen, die über ein außerordentliches Wissen, über Tatkraft und Energie verfügen, einen ganz außerordentlichen Einfluß besitzen, und daß ein Wort von ihnen oft Tausende zum Nachdenken bringt. Unter diesen Umständen war es für die neugewählten Sekretäre ungemein schwer, bei wichtigen Entscheidungen ohne diese beiden Genossen schnell eine tief einschneidende Parole zu geben. Das hat sich jedoch durch den Zuwachs von Braun, Haase und Scheidemann geändert. Heute ist das Wort von der mangelnden Aktivität nur noch eine Redensart. Eine Vermehrung ist überflüssig, um so mehr als die mechanischen Arbeiten von Hilfskräften geleistet werden.

Der Abg. Wels sieht heftige Zusammenstöße in Chemnitz voraus. Aufsehen erregte von seinen Mitteilungen eine, die dahin ging, die jetzt allerseits angefochtenen Sonderkonferenzen der Radikalen auf der einen und der Revisionisten auf der andern Seite hätten ihren Weg auf die Parteitage offenbar aus der Reichstagsfraktion genommen, wo sie seit längerer Zeit im Gange seien. Dies sei auch ein Grund, der mit dafür spräche, der Fraktion nicht mehr das volle Vertretungsrecht auf den Parteitagen zu gewähren, abgesehen davon, daß der Einfluß der Parlamentarier den der Organisationsvertreter empfindlich zu beeinträchtigen geeignet sei. Es schade nichts, wenn die Fraktion in dieser Beziehung unter ein gewisses Kuratel gestellt werde. In derselben Sache äußerte sich dann noch der Abg. Ledebour. Er meinte, die Reichstagsfraktion sei heute nicht so zusammengesetzt, wie die Mehrheit der Parteigenossen es wünsche, und aus diesem Uebelstand kämen die Besprechungen der verschiedenen Richtungen. Diese ließen sich durch Dekrete nicht verhindern, denn man müsse sich doch fragen, wo hört die Grenze einer verbotenen Besprechung auf und wo fängt sie an. Die Abgeordneten im Reichstag besprächen sich doch fortwährend, da sie ja dort ständig zusammenträfen, und wenn man die gemeinsamen Besprechungen verhindern wolle, so könne man doch niemand verbieten, seine Meinung in der Presse zum Ausdruck zu bringen. Damit könne sich jeder an einen noch größeren Kreis wenden und diesen zu beeinflußen versuchen. Es gebe eben leider zu viele Fragen, so z. B. die Budgetfrage, die Kolonialfrage, wo die Meinungen innerhalb der Fraktion auseinandergingen. Verbiete man den Reichstagsabgeordneten, sich außerhalb des Reichstags über diese Fragen zu unterhalten, dann würde man sie in eine ganz unwürdige Stellung hineinbringen und ihre ganze Tätigkeit lahmlegen.

Schließlich donnerte Dr. Liebknecht in seiner erfrischenden Deutlichkeit, das revisionistische Vorgehen gegen die radikalen Sonderversammlungen sei nichts als ein demagogischer Kniff, wie er dem ganzen Kampf der Revisionisten zu Grunde liege. Man solle erst einmal reinen Tisch mit den Sozialistischen Monatsheften machen.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim, 30. August 1912.**

Taktik oder Gesinnungswandel?

D.V.C. Die früher so innige Brüderschaft zwischen Polen und Zentrum in Oberschlesien hat sich, wie die Ereignisse bei der Oppelner Ersatzwahl wieder zeigen, in Todfeindschaft gewandelt. Die Zentrumstaktiker als gute Rechner haben herausgefunden, daß die Verbindung mit den Polen für sie eine Societas leonina bedeutet; die Polen haben eben so lange Zentrum gewählt, bis sie sich stark genug sahen, ihre früheren Verbündeten aus einem Wahlkreise nach dem anderen herauszuwerfen. Bei der letzten Reichstagswahl ist es den Bemühungen der Führer der Deutschen Wahlvereine in Oberschlesien gelungen, das Zentrum zu den Deutschen herüberzuziehen. Dem Zusammengehen mit den Deutschen verdankt denn auch das Zentrum den Gewinn eines früher polnisch vertretenen Reichstagswahlkreises. Es war nun selbstverständlich, daß dieses Wahlbündnis, wenn es ehrlich gemeint sein sollte, nicht ein vorübergehendes, zu einseitigem Vorteil geschaffenes, sondern ein anhaltendes, auf Gegenseitigkeit beruhendes sein mußte. Ein Zusammengehen mit den Polen war dem Zentrum auch schon deshalb erschwert, weil die polnische Presse eine immer leidenschaftlichere Hetze gegen die deutschen Katholiken und vor allem auch gegen die deutsche Geistlichkeit betrieb, ein Grund, der bekanntlich auch den Pfarrer Kapitza bewogen hat, aus der Polenfraktion auszutreten. Der Pole Kapitza und der Zentrumsabgeordnete Wodarz waren bei der letzten Landtagswahl auf Grund des damaligen Kompromisses in dem Zweimännerwahlkreis Oppeln gewählt worden. Die Polen nahmen nun an, daß das Kompromiß für die ganze Legislaturperiode Geltung haben solle. Das Zentrum hat aber diese Hoffnung zerstört, der mit Hilfe der Polen gewählte Abgeordnete Wodarz trat gleichfalls zurück und es wurde vom Zentrum und dem Deutschen Wahlverein gemeinsam Landrat Lücke (kons.) und Modarz (Ztr.) aufgestellt. Die Polen werfen nun dem Zentrum Verrat der katholischen Interessen vor, weil sie an Stelle eines Katholiken „einen Lutheraner" und „Liberalen" unterstützen, sie drohen, das Zentrum auch an anderen Orten im Stiche zu lassen und sich mit den Sozialdemokraten gegen das Zentrum zu verbinden. Von ihrer Seite wurden am 23. August Pfarrer Jankowski und ein Beamter der Volksbank in Oppeln, Dr. Hylla, aufgestellt. Wie auch der Ausgang sein mag, jedenfalls ist die Abkehr des Zentrums von der polnischen Freundschaft im nationalen Interesse sehr zu begrüßen. Freilich kommt es nicht nur auf die taktische Abkehr von der Polenpartei an. Wenn diese für das Deutschtum wirklich von Wert sein soll, so müßte sie auch ein inneres und grundsätzliches Zusammengehen mit den deutschen Parteien in allen nationalen Fragen im Gefolge haben. Ein deutscher Zentrumsabgeordneter, der bei allen Maßregeln, die zum Schutze des Deutschtums ergriffen werden, versagt, und gewissermaßen polnische Politik treibt, ist nicht viel besser als ein waschechter polnischer Abgeordneter. Hoffentlich lernt das Zentrum aus dem Zusammenarbeiten mit den deutschen Parteien in Oberschlesien auch etwas für seine gänzlich verfehlte Polenpolitik.

Mittelstandsfragen

werden, wie wir den Mitteilungen des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes entnehmen, auf dem Zweiten Reichsdeutschen Mittelstandstage, der vom 14. bis 17. September in Braunschweig stattfinden soll, eine eingehende Behandlung erfahren. Für den Detailhandel sind drei Vorträge angesetzt, da einem Hauptvortrage über Forderungen und Wünsche des Detailhandels 2 Spezialvorträge über Warenhäuser und Konsumvereine folgen werden. Der Vorsitzende des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, Bürgermeister Dr. Eberle, wird die für das Handwerk sehr wichtige Frage der Errichtung von Reichs-, Staats- und Landes-Submissionsämter einer Erörterung unterziehen. Die ferner zur Verhandlung gelangende Frage der Stadt-Konkurrenz gewinnt jetzt eine erhöhte Bedeutung; weil durch die mehr und mehr in Aufnahme kommenden städtischen Fleisch-, Fisch- und Nahrungsmittelverkäufe nicht allein das Fleischergewerbe, sondern auch der umfangreiche Handel mit Nahrungsmitteln in Mitleidenschaft gezogen wird. Alle Gruppen des Mittelstandes sind in hohem Maße interessiert an der Frage: Wie erlangt man Geld zu angemessenem Zins? Der Reichsdeutsche Mittelstandsverbandstag will dem kreditbedürftigen kleinen Gewerbetreibenden einen Weg zeigen, wie er sich Kredit zu dem gleichen Zins wie das kapitalistische Unternehmertum verschaffen könne und mit praktischen Vorschlägen zu dieser, wie zu der ebenso wichtigen Submissionsfrage einen Teil der Mittelstandsfragen ihrer Lösung näher bringen.

Deutsches Reich.

— **Englischer Flottenbesuch in der Ostsee.** Die englische Regierung beabsichtigt nach Ablauf der gegenwärtigen Manöver zwei englische Kreuzergeschwader in die Ostsee zu entsenden. Das eine wird Kopenhagen und das andere Stockholm besuchen.

— **Vom deutschen Eisenbahnwagenverband.** Für das Jahr 1913 ist ein sehr starker Zugang an neuem Wagenmaterial für den Staatsbahnwagenverband zu erwarten. Das Königliche Eisenbahn-Zentralamt in Berlin ist beauftragt worden, für die preußisch-hessischen Staatsbahngemeinschaft wegen Lieferung von 14 000 Güterwagen mit den Wagenbauanstalten zu verhandeln. Ferner werden für die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen 1000 Stück neue Güterwagen beschafft. Da auch alle übrigen Verbandsbahnen Neumaterial in entsprechendem Maße beschaffen, dürfte dem hier und da noch sich bemerkbar machenden Wagenmangel auf diese Art am besten abgeholfen werden.

Badische Politik.

* Konstanz, 29. Aug. Der Landeskommissär hat soeben die amtliche Mitteilung erhalten, daß der Kaiser aus der Schweiz am 7. September morgen 9 Uhr hierher kommt.

Feuilleton.

Deutsche Kaiser in der Schweiz.

Eine Skizze zum Besuche Kaiser Wilhelms in der Schweiz, 3. bis 7. September.

Von Carl Gerz.

(Schluß.)

Nach besser wußten die Berner den doppelten Aufenthalt eines anderen deutschen Kaisers, des Enkels Heinrich VII., Karls IV., zur Förderung ihrer Interessen auszunutzen. „Da man zalte von gots geburte MCCCLXV jar, kam keyser kar gen bern zu ingendem meyen mit grosser herschaft. Der wart von den von bern herlich enpfangen und gelassen, und fur gen aniun (Avignon) zu dem bapst." So meldet der Berner Chronist Justinger. Am 21. Juni bei seiner Rückkehr von Avignon „kam der keyser wider gen berne" an der Spitze eines glänzenden, aus Bischöfen, Fürsten und Edelleuten bestehenden Gefolges und „wart aber schon (schön) enpfangen". Die beiden prachtvollen Empfänge und die üppige Bewirtung ihres erlauchten Gastes kosteten den Bernern die stattliche Summe von 3000 Pfunden. Es war ein Aufwand, der den Betrag der jährlichen Einkünfte der Stadt um ein nicht Geringes überstieg. Allein seit langer Zeit vielleicht hatte die Stadt kein Geld so vorteilhaft angelegt. Eine ganze Reihe von Erlassen waren der Lohn für die Berner, und sie geben Zeugnis, daß des Reiches Majestät über die Aufnahme, die sie in ihrer Reichsstadt gefunden, wohl befriedigt war. Jeden Morgen, wenn der gute Kaiser wohl geschlafen hatte, legte man ihm einen neuen Gnadenbrief zur Genehmigung und Besiegelung vor, mit den wichtigsten Freiheiten und Rechten, welche recht eigentlich den Grund gelegt haben zur Selbständigkeit und Größe Berns. Hatten sich also dieses Mal die Berner als kluge, auf das Wohl ihrer Stadt bedachte Leute gezeigt, die dem Kaiser zuzeiten wohl um den Bart zu schmeicheln wußten, so hatten etwas mehr als ein Jahrzehnt zuvor die Zürcher des Reiches Majestät von ihrer grimmen Seite kennen lernen müssen. Allerdings war der erste Besuch Karls in Zürich ein friedlicher und auch ein gar festlicher. Am 5. Oktober 1353 wurde er mit großem Aufwande und unter lautem Jubel der Bevölkerung empfangen. Die Straßen und Häuser waren mit Laub und Kränzen geschmückt, und die Bauern der Täler brachten zum Ehrengeschenk ihr treffliches Vieh herbei. Aber im folgenden Jahre mußten die armen Zürcher am eigenen Leibe erfahren, daß Kaisergunst und Kaiserhuld leicht vergängliche sind. Und dazu tat man ihnen noch bitteres Unrecht! Es war der alte, leidige Streit mit den Herzögen von Oesterreich, der zu dem Haber Anlaß gab. Da die Zürcher den Anordnungen Karls, der sich zum Schiedsrichter in dem Streite aufgeworfen hatte, nicht sofort Folge leisteten, zog der Kaiser am 4. September mit dem Reichsheere, einem der glänzendsten und stattlichsten jenes Jahrhunderts, vor die Stadt. Die Rebengestade des Sees, die ein Zeitgenosse als einen „wonnigen Garten" beschreibt, wurden rücksichtslos verheert. Ein Ausfall der Zürcher vermochte die Angreifer nicht zu hindern, die wichtigsten Punkte in unmittelbarer Nähe der Stadt zu besetzen, und diese — es war in der zweiten Septemberwoche — von aller Zufuhr abzuschneiden. So schien es, als ob große Not über Zürich kommen sollte. Doch im Reichsheere zeigte sich gar bald die altbekannte deutsche Zwietracht, und der Stimmungen und Ansichten, die unter den einzelnen „Bannern" herrschten, waren viele. Der großartige Bürgermeister Brun von Zürich, der Wind hiervon bekommen, vielleicht gar geheime Unterhandlungen angeknüpft hatte, verstand es sehr wohl, den Augenblick zu benutzen. Er ließ am 13. September das Reichspanner mit dem schwarzen Adler im goldenen Felde von den Stadttürmen wehen, und — wie der Chronist erzählt — die Zürcher „manten so den kaiser, daz sie doch anders nieman zuo gehortin denne dem hailgen rich." Auch schickten sie eine Gesandtschaft zu Karl, die ihm die Ehrerbietung der Stadt bezeigte. Er wurde umgestimmt, und schon am folgenden Tage brach das ganze Heer wieder auf und zog von dannen: zum Jubel der Eidgenossen und ihrer Freunde, zum Schmerze des Herzogs und der Seinigen. Karl aber war unendlich froh der zahlreichen und kostbaren Reliquien, die er in der Schweiz für die Prager Domkirche zusammengerafft hatte.

Selten ist ein Herrscher festlicher aufgenommen worden von seinem Volk als Kaiser Sigismund, als er am 3. Juli 1414 zu den Bernern kam. Mit freudigem Stolze entwirft Justinger in seiner Stadtchronik eine anmutige Schilderung von dem prächtigen Empfange, dem er als Augenzeuge beigewohnt hat. Als Sigismund bei der Rückkehr von Italien in die Schweiz „gen Romont" gekommen war, „do santen die von bern ihr botschaft" zu ihm und „luden den küng und den herrn von savoy" — der zu ihm gestoßen war — „gan bern". Von den großartigen Vorbereitungen, die man zu des Reiches Majestäts würdigem Empfange traf, zeugen die Ratsbeschlüsse vom 25. Juni 1414, die uns überkommen sind. Und am St. Ulrichsabend — am 3. Juli — geschah das große Ereignis! Ein feierlicher Zug von 500 jungen Knaben — der schönste und ansehnlichste von ihnen trug das Reichsbanner — und die ganze Geistlichkeit mit dem Kreuze und dem Heiligtum holten den Kaiser mit seinem stattlichen Gefolge, das mit dem des Grafen von Savoyen an 1400 Pferde zählte, von Bümpliz aus ein. Am Tore wurde er von dem Schultheißen, den Räten, den Zweihunderten und der ganzen Gemeinde empfangen, die sich, mit Kränzen geschmückt, spaliermäßig in zwei Reihen aufgestellt hatten. Und als „im der schultheis her stat slüssel von den toren bot, do sprach er: nempt die slüssel wider und hütent wol. Also waz nu bereit ein gulbin himel an vier stangen und reit der küng also under dem himel und der schulteis und die rete giengent alle neben dem Rosse." In dem prächtigen Kloster der Predigermönche schlug der Kaiser sein Nachtlager auf in einer „herrlich bereiteten Kammer, darin ein

MARCHIVUM

Bürgerausschußwahlen.

)(Haslach, 29. Aug. Bei der heutigen Bürgerausschußwahl der 2. Wählerklasse für 6 Jahre haben von 152 gültig abgegebenen Stimmen erhalten: Fortschrittliche Volkspartei 56, Zentrum 70, Sozialdemokraten 26. Es entfallen Sitze auf die Fortschrittliche Volkspartei 4 (bisher 0), Zentrum 5 (bisher 10), Sozialdemokraten 1 (bisher 0). Für 3 Jahre stimmten von 158 Wahlberechtigten 153 ab. Die Fortschrittliche Volkspartei erhielt mit 57 Stimmen wieder 4 (bisher 0), das Zentrum mit 69 Stimmen 5 (bisher 10), die Sozialdemokraten mit 27 Stimmen 1 (bisher 0) Sitze.

)(Todtnau, 29 Aug. Die Bürgerausschußwahlen sind nunmehr beendet. Nach dem Gesamtergebnis erhielten das Zentrum 29, die Liberalen 27 und die Sozialdemokraten 4 Sitze.

Bayerische und Pfälzische Politik.

* München, 29. August. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der Prinzregent äußerte sofort nach der Verkündigung des Gesetzes vom 19. 6. 1912, eine Aenderung des Strafgesetzbuches betreffend, den Wunsch, durch Gnadenerweis die Milderungen des Gesetzes auch denjenigen Personen zuteil werden zu lassen, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes verurteilt worden sind, ihre Strafe aber noch nicht verbüßt haben. Auf den jetzt erstatteten Bericht des Justizministeriums hin begnadigt der Prinzregent eine große Anzahl von Verurteilten. Manchen Verurteilten hat er die Strafe völlig erlassen, darunter Strafen bis zu drei Monaten Gefängnis. Bei vielen Verurteilten hat er die Freiheitsstrafe erheblich gemindert, bei vielen die Gefängnisstrafe in eine mäßige Geldstrafe umgewandelt. Der Prinzregent tat durch diesen umfangreichen Gnadenakt dem Volke aufs neue seine landesväterliche Milde und Güte kund.

Arbeiterbewegung.

* Mülhausen, 29. Aug. Der Ausstand der hiesigen Textilarbeiter dehnt sich immer weiter aus. Nachdem bei der Firma Kuneyl u. Cie. etwa 40 Arbeiter ausständig geworden sind, haben gestern nachmittag auch etwa 100 Mann der Firma Glück u. Co. die Arbeit verlassen. Bei Engel u. Cie. sind heute morgen 80 Mann ausgeblieben. Bei Loederich u. Cie. wird zur Zeit zwischen Arbeiterschaft und Fabrikleitung verhandelt.

§ Stuttgart, 30. August. Die Lohnbewegung im Stuttgarter Friseurgewerbe ist jetzt beendet durch den Abschluß eines bis 1. August 1915 giltigen Tarifvertrages. Darnach beträgt der Mindestlohn 10 M. wöchentlich bei Kost und Logis oder 20 M. bar; für Perrückenmachen und Damenfriseure 15 bezw. 25 Mark. Für Aushilfe Samstags und Sonntags 9 M., sonst 6 M. usw. Die Vertragsparteien verpflichten sich, nach Möglichkeit Kost und Logis abzuschaffen.

* Frankfurt, 29. Aug. Ueber den Streik der Mainflößer teilt man der „Frankf. Ztg." von Arbeitgeberseite mit: „Vor zwei Jahren haben die Rheinflößer Verbesserung ihrer Lohnverhältnisse und Arbeitszeit erreicht. Sie haben eine Arbeitszeit von 5 Uhr morgens bis 8 Uhr abends und verlangen Herabsetzung derselben von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Außerdem wollen sie eine Zulage haben. Die Mainflößerei-Besitzer wollen auf diese Forderungen nicht eingehen, da für dieses Jahr bereits die Holzverkäufe und Kalkulationen abgeschlossen sind. So ist es zum Streik gekommen, von dem 14 Flößerei-Unternehmer mit rund 250 Arbeitern betroffen sind."

Landesversammlung des Verbandes bad. Stadt-, Gemeinde- und Krankenkassenrechner.

B.C. Rastatt, 29. August.

Die diesjährige 7. Generalversammlung des badischen Rechnerverbandes wurde in den Tagen vom 24.—26. ds. Mts. hier abgehalten. Aus diesem Anlaß hatte die Stadt ein festliches Gewand angelegt. Der Samstag Mittag vereinigte die Vorstände und Vertreter der einzelnen Bezirksvereine des Landes zur Aussprache über interne Verbandsangelegenheiten. Am Abend veranstaltete die Stadt Rastatt zu Ehren der bereits zahlreich erschienenen Gäste im prächtig dekorierten Festsaal des Hotel „Scheffelhof" ein auch von der Einwohnerschaft der Feststadt stark besuchtes Bankett, das durch vorzügliche Leistungen der Stadtkapelle, des Gesangvereins „Harmonie" und Mitwirkung zweier Solisten ausgefüllt wurde. Namens der Stadt begrüßte Bürgermeister Blesch die Gäste.

Sonntag Vormittag 10 Uhr fand in der städtischen Turnhalle die Landesversammlung statt. Der Verbandsvorsitzende, Stadtrechner Kaufmann-Schopfheim, begrüßte die aus dem ganzen Lande sehr zahlreich erschienenen Kollegen (300 Teilnehmer). Als Vertreter der Staatsbehörde nahm Geh. Regierungsrat Dr. Belzer von Konstanz Veranlassung die Versammlung namens der Regierung zu begrüßen und ihr die rege Anteilnahme derselben an den Bestrebungen des Verbandes zu versichern. Bürgermeister Blesch-Rastatt entbot den Willkommengruß der Stadt und Hospitalvertreter Hepp-Sandgau überbrachte die Grüße des württembergischen Gemeinderechnerverbandes. Nach dem vom Verbandsvorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht hat der Verband im verflossenen Geschäftsjahr eine rege Tätigkeit entfaltet. Gemeinsam mit den übrigen badischen Gemeindebeamtenverbänden trat man an Regierung und Volksvertretung um Verbesserung des Fürsorgegesetzes für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte heran. Im wesentlichen wurde gewünscht, daß die Gemeindebeamten, die gegenwärtig zum freiwilligen Beitritt zur Kasse berechtigt sind, Pflichtmitglieder werden und sollen die anderen unter leichteren Bedingungen freiwillig der Kasse beitreten können. Heute seien, von den Ratschreibern abgesehen, von den anderen ca. 4000 Gemeindebeamten und -Bediensteten nur etwa 500 Mitglieder der Fürsorgekasse in Abteilung B, von 400 Berufsgemeinderechnern gehören der Kasse nur 63 an. In anbetracht des außerordentlich günstigen Standes derselben, verlangte die Petition ähnliche Leistungen, wie sie die Staatsbeamten genießen: 35 Prozent Ruhegehalt nach 10 Dienstjahren, Steigerung alljährlich 10 Prozent (bisher 1,25 Prozent). Die Petition hat bei der 2. Kammer eine sehr wohlwollende Aufnahme gefunden. Eine Aenderung des Gesetzes solle von der Regierung schon dem nächsten Landtag vorgelegt werden. Der Volksvertretung wurde für die einmütige und warme Befürwortung der Dank der Versammlung ausgesprochen. Das Ausführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung gab dem Vorstand Veranlassung, wegen des Ausfalles der Markenklebegebühr bei Arbeitgebern mit ständig über 150 Versicherten sich an das Ministerium zu wenden, welche die Eingabe so verbescheid, daß dem erwähnten Ausfalle der Neuzugang der bisher bestehenden kleinen Krankenkassen gegenüberstehe. Die vom Vorstand eingeleiteten bisherigen Erhebungen über Neuregelung der Dienst- und Einkommensverhältnisse in den Gemeinden lassen nur einen geringen Prozentsatz solcher Verbesserungen erkennen. Nur die Schaffung eines Gemeindebeamtengesetzes werde durchgreifende Verbesserungen und zeitgemäße Regelung bringen. Die Zulassung der Kautionsversicherung bei Gemeinderechnern und Gemeindeversicherungsbeamten durch das Großh. Ministerium des Innern wurde von der Versammlung lebhaft begrüßt und geziemend verdankt. Zu der in versicherung bei Gemeinderechern und Gemeinderechnungsanweisung wurden vom Vorstande und einzelnen Teilnehmern Vorschläge aus der Praxis zur Verbesserung und Vereinfachung derselben gemacht, die der zuständigen Behörde zur möglichsten Verwertung unterbreitet werden sollen.

Nach dem von Butzinger-Mannheim erstatteten Kassenbericht ist der Stand der Kasse ein günstiger. Die Mitgliederzahl beträgt 1562. Ueber „Beihefte zu Gemeinderechnungen" sprach Stadtrechner Walter-Wiesloch in logisch scharf durchdachter Weise. Derselbe empfahl den Rechnern größerer Gemeinden die Einrichtung derselben Vereinfachung der Hauptbuchführung. Ueber das badische Ausführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung referierte Krankenkassenverwalter Schäfer-Bruchsal. Zum Schlusse dankte namens der Versammlung Krankenkassenrechner Leiner-Uebertlingen der neuen Verbandsleitung für ihre bisherige zielbewußte Arbeit.

An die Versammlung anschließend fand im Hotel „Scheffelhof" das Festessen statt, an dem gegen 200 Personen teilnahmen. Unter den Klängen der Stadtmusik, bei Toasten auf Landesfürst und Behörden verlief auch dieses in schönster Weise. Nachmittags besichtigten die Gäste die Sehenswürdigkeiten der Stadt und unternahmen dann eine Fahrt nach der Reichenau. Abends war Serenade am Seeufer und am Montag unternahmen die noch anwesenden Teilnehmer einen Ausflug nach Konstanz und der Mainau.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 30. August 1912

Kaufmanns-Erholungsheime.

Ein Wort zur Eröffnung des ersten von der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime erbauten Heimes.

Dr. Fritz Kaufmann-Mannheim.

Schleudert da ein weitblickender deutscher Kaufmann, als hole er, ein anderer Prometheus, seinen Standesgenossen ein neues Licht vom Himmel herab, mit wuchtigem Griff eine großzügige Idee in die Welt, die wie vom Wirbelwind getragen in alle deutschen Gaue dringt, überall zündet, mächtig die Geister ergreift und nicht nur den deutschen Kaufmannsstand, sondern überall die Besten der Nation! Und bald gewinnt sie Gestalt, diese Idee, in der großartigen Organisation der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime. Sie ist ein Hohelied auf den Opfersinn der deutschen Kaufmannschaft, aus eigener Kraft geworden, ohne finanzielle Unterstützung anderer Erwerbsgruppen oder staatliche und kommunale Beihilfe; ein Hohelied auf die selbstloseste Hingabe an ein großes Ziel.

Drei Werte sind es, die der Bewegung vor allem den Stempel aufdrücken, greifbare und mittelbare: der gesundheitliche, als der kompakteste, unmittelbarste, naturnotwendigste; der soziale, ausgleichende, als der nächstmittelbare; der nationale, als das köstlichste Produkt der gesundheitlichen und sozial ausgleichenden Faktoren. Nicht zu vergessen des bedeutsamen historischen Momentes: daß es sich um eine absolut jeden Schein von Wohltätigkeit meidende Tat handelt.

Die gesundheitliche Bedeutung ergibt sich von selbst. Der von der Arbeit des Jahres erschlaffte Körper, der braucht Ausspannung. Sie soll ihm für billiges Geld in den prächtigen Erholungsheimen der Gesellschaft gewährt werden, gelegen in den gesündesten Gegenden Deutschlands, wie beispielsweise an den Gestaden der Ostsee oder im bayerischen Hochgebirge, wie das Prinz Ludwig-Heim in Traunstein, in den lieblichen Gefilden des Taunus oder in den herrlichen Tannenwaldungen des sagenumwobenen Schwarzwaldes. Für billiges Geld, nicht teuerer als zu Hause! Nur wer's am eigenen Leib verspürt hat, wird ermessen, welch' reiche Quelle frischer Arbeitskraft und Freude ein Rasten von Geist und Körper in behaglicher Sommerfrische bedeutet, heraus aus dem Milieu des Alltags, draußen in Gottes weiter, freier Natur!

Nicht minder wertvoll ist die soziale Seite; der Austausch von Nord und Süd, Ost und West, von Tausenden und Abertausenden wird zu einem unmittelbaren Mitteilen der verschiedenen Lebensanschauungen, zu einem gegenseitigen Sichkennenlernen, Verstehen der Wesenszüge verschiedenster Stammesgenossen; wird Gegensätze ausgleichen und Freundschaften zeitigen. Man darf auch an einen Ausgleich bestehender Gegensätze zwischen den einzelnen Organisationen der kaufmännischen Angestellten denken. Es herrscht in ihrer Mitte oft eine Zerrissenheit, eine Sonderbündelei, ein Mangablaufen, die den gemeinsamen Zwecken nicht förderlich sein können. Kann da nicht der gemeinsame Aufenthalt und Gedankenaustausch verschieden Organisierter im persönlichen Verkehr der Besten und Tüchtigsten unter ihnen dazu beitragen, die Kette der Eigenbrödelei zu sprengen, Klüfte zu überbrücken und alle zusammenzuschließen zum Nutzen ihres Standes?

Ich sprach von dem nationalen Wert der Bewegung als dem köstlichen Produkt der gesundheitlichen und sozialen Faktoren. Diese Multiplikation muß stimmen. Gesundheit und sozialer Ausgleich sind die wesentlichen Fundamente für die innere Kraft und die Erstarkung des Staates. Aber darüber hinaus: Deutschlands Stellung auf dem Weltmarkt ist nicht nur abhängig von der Intelligenz des Handels und seiner Industrie. Die Konkurrenzfähigkeit ist auch bedingt durch einen tatkräftigen, d. h. arbeitsfähigen, gesunden Kaufmannsstand. Anderthalb Millionen Angestellte sind eine Riesenarmee. Ihre Zahl spricht eine gewaltige Sprache; ihre Kraft wurzelt in der Gesundheit, und in ihrer Gesundheit wurzelt die Kraft des Staates. Des Kaufmanns Wohl ist unseres Vaterlandes Wohl. Wir können sie nicht unter die Lupe nehmen diese geheimen Kräfte, die feinen Fäden, die von der urwüchsigen Kraft eines gesunden Kaufmannsstandes bis auf den Weltmarkt im internationalen Wettstreit wirken, aber daß sie wirken, ist nicht zu bestreiten. Es heißt also die Bedeutung der großartigen Bewegung von der höchsten Warte des Lebens werten; sie ist des Schweißes der Besten der Nation wert.

Nimt es da Wunder, daß Könige und Fürsten lebhaftesten aktiven Anteil an der Bewegung nehmen, daß Staatsmänner und Parlamentarier ihr mit Begeisterung dienen? Oder zeugt es nicht vielmehr von ihrer großen Einsicht, daß es sich hier nicht nur um die Angelegenheit einer einzelnen Erwerbsgruppe handelt, sondern um eine des gesamten deutschen Vaterlandes? Prinz Ludwig von Bayern stand Pate bei der Grundsteinlegung des nach ihm benannten Erholungsheimes in Traunstein; der Großherzog von Hessen bei der des Heimes in Salzhausen; Staatsmänner, wie der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Graf Posadowsky, Exzellenz Dernburg, Staatsminister v. Möller u. a. m., die bedeutendsten Parlamentarier des Reiches, die gesamte Großindustrie, der ganze deutsche Handelsstand dienen, wie mit Genugtuung nach der nur kurzen Spanne Zeit des Bestehens der Gesellschaft konstatiert werden darf, schon der guten Sache mit Begeisterung, oder sind im Begriff, von ihr Besitz zu nehmen. Seit ich die Bewegung der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime kennen gelern habe, hänge ich ihr an voll Bewunderung. Und ich meine, es müsse eine Ehrenpflicht sein für jeden, der dem in der ganzen Welt geachteten deutschen Kaufmannsstand angehört, sei er Chef oder Angestellter, der Sache zu dienen von ganzem Herzen und — mit ganzem Vermögen. Die herrliche Saat muß aufgehen zum Segen der deutschen Kaufmannschaft und zum Wohl des Vaterlandes!

Im Laufe des nächsten Monats wird das erste von der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime erbaute Heim, das Prinz Ludwig-Heim in Traunstein (Oberbayern), eröffnet werden. Das Heim gewährt männlichen und weiblichen Angestellten, sowie technischen Beamten in kaufmännischen und industriellen Betrieben und weniger bemittelten selbständigen Kaufleuten nebst deren Familienangehörigen Aufnahme. Prinz Ludwig von Bayern und der Ministerpräsident v. Hertling haben ihr Erscheinen zugesagt. Außerdem werden die Staatsregierungen und außerordentlich viele kaufmännischen Korporationen aus dem ganzen Reiche vertreten sein. Auch die österreichische Kaufmannschaft wird eine Delegation entsenden. Das Heim, welches 100 Betten enthält, ist herrlich schön gelegen und auf das Hygienischste und Praktischste eingerichtet.

---

bette mit gulbinen und sidinen tüchern" stand. Alles, was Gaumen und Kehle nur verlangen mochten, war in üppigster Weise herangeschafft. Als indessen das Silbergeschirr der Stadt zum Gebrauche der Fürstlichkeiten dem Oberhofmeister angeboten wurde, da lehnte dieser es ab, da „die Böhmen in des Kaisers Gefolge sich des Stehlens doch nicht enthalten könnten".

Der ganze Hofstaat wurde auf das trefflichste bewirtet. Selbst in den Häusern, wo schöne Frauen ihre Reize um Geld feilboten, war den Höflingen eine unentgeltliche, freundliche Aufnahme zugesichert. Drei Tage währte der Aufenthalt Sigismunds. Am 6. Juli gab ihm eine Gesandtschaft der Berner das feierliche Geleite nach Solothurn. Als man nun alle Kosten der Zehrung bei den Schmieden, Sattlern und bei den schönen Frauen im Gäßlein nebst demjenigen, was man des Königs Dienern an barem Gelde gegeben hatte, überschlug, da fand sich, daß die Stadt 2000 Pfund Pfennige ausgegeben hatte. Die Ausgabe dauerte indessen niemanden; denn der Kaiser rühmte später allenthalben die ganz vorzügliche Aufnahme, die er in Bern gefunden hatte, wobei er auch als lebenslustiger Fürst des trefflichen Weins und der Liebenswürdigkeit der schönen Frauen nicht vergaß, vielmehr großes Gewicht darauf legte. Zudem war das Lob des Kaisers nicht der einzige Vorteil, den die Stadt aus ihrer trefflichen Bewirtung zog. Ein wichtiger Wendepunkt in der Berner Geschichte knüpft sich vielmehr an diesen Kaiserbesuch: die Kaiserliche Anerkennung der Erwerbung bedeutender Landgerichte und später die Bestätigung im Besitze des Aargaues.

Den Verlust der ihrem Hause entgangenen Besitzungen konnten die Habsburger nie verschmerzen, und stets trieben habsburgische Unterhändler in der Schweiz ihr Ränkespiel. Und es gelang ihnen denn auch, Zürich, das darauf brannte, eine Scharte, die es in einem Kriege mit Schwyz erlitten hatte, auszuwetzen, zu einem Bündnis mit dem Erbfeinde zu bewegen. Unter dem größten Jubel der Bevölkerung zog Friedrich III. am 19. September 1442, vom Rate der Priesterschaft und den Zünften in feierlicher Prozession eingeholt, mit einem glänzenden Gefolge von Fürsten, Grafen, Herren und Rittern in Zürich ein. An 1000 Pferde stark war der Zug, und 36 Wagen führten das Gepäck des Hofes. Am 23. September leistete die Gemeinde der Stadt Zürich im Großen Münster die Huldigung als Glied des heiligen römischen Reiches und beschwor hernach auch den Bund mit Oesterreich. Tags darauf fuhren der Kaiser und sein Gefolge auf 30 großen schönen Schiffen den Züricher See hinauf nach Rapperswil, das auch in den Bund aufgenommen wurde. Nachdem der Kaiser einige Tage, wie der Chronist hervorhebt, die „Schönheiten von Zürichs Umgebung" genossen hatte, zog er nach Winterthur, dann durchs Aargau nach Uechtland. Als er von Solothurn nach Bern kam, fand er dort einen nicht minder glänzenden Empfang als in Zürich, wenn auch „weniger schwärmerische Zuneigung". Auf dem „Breitfelde" vor der Stadt waren alle Bürger und Landleute von weit und breit gelagert und hierhin zogen ihm die Obrigkeiten stattlich entgegen und „erwiesen ihm alle Ehren, die dem Reichsoberhaupte gebührten". Auch in Freiburg, das seit vier Geschlechtsaltern keinen von den österreichischen Fürsten, seinen Herren in seinen Mauern gesehen hatte, fand der Kaiser großen Jubel. Aber der Kaiserbesuch hatte eine geradezu leidenschaftliche Erregung unter den Eidgenossen ausgelöst. Hier wetteiferte man, die österreichischen Abzeichen, den Pfauenschwanz und das rote Kreuz, zu tragen, dort war man habsburgfeindlicher denn je.

Nun aber verflossen nahezu dreieinhalb Jahrhunderte — abgesehen von kleinen, vorübergehenden Aufenthalten —, bis wieder ein deutscher Kaiser in die Schweiz einzog. Vieles war seitdem geschehen: der Verband mit dem Reiche hatte sich unterdessen gelöst. Im Schwabenkriege gewaltsam, in der Reformation tatsächlich, im westfälischen Frieden vertragsmäßig hatten die Eidgenossen die Unabhängigkeit von Kaiser und Reich erzwungen. Und — die Schweiz hatte auch angefangen, in Frankreich seinen natürlichen Schutzpatron zu sehen. Demnach machte es gewaltigen Eindruck, als die Kunde das Schweizerland durchzog, daß wieder ein Kaiser kommen würde. Zwar war es nur ein junger Fürst, der eigentlich bloß noch dem Namen nach den Kaisertitel führte, aber in der republikanischen Schweiz war die Ankunft Josephs II. im Juli 1777 bei seiner Rückkehr von Frankreich doch ein Ereignis, welches die Neugierde in ganz ungewöhnlicher Weise rege machte. Größer noch als die Spannung der unbeteiligten Bewohner war die Verlegenheit der Behörden, wie sie den erlauchten Gast bewillkommnen sollten, ohne sich etwas zu vergeben. Joseph II. reiste zwar inkognito als „Graf von Falkenstein"; aber man wußte doch nicht recht, ob dieses Inkognito so ernst gemeint war. Von Genf aus wo er dem Philosophen und Naturforscher Benedict von Saussure einen Besuch abstattete, den in Ferney hausenden Voltaire, der die glänzendsten Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen, jedoch im wahrsten Sinne des Wortes links liegen ließ, ging die Reise nach Bern, wo Beauftragte der Stadt ihm die Sehenswürdigkeiten „zeigten, nach denen er fragte". Dort besuchte er auch den todkranken, großen Haller in seiner Wohnung. Ueber Solothurn und Basel verließ Joseph II. dann die Lande, die seinen Ahnen allzeit „die schwerste Nuß zu knacken gaben".

Und als abermals mehr als ein Jahrhundert voll der bedeutsamsten Ereignisse vergangen war, da kam wiederum ein deutscher Kaiser ins Schweizer Land. Es war nicht einer jener Schattenkaiser aus der Zeit, wo das tausendjährige, ehrwürdige heilige Römische Reich deutscher Nation in den letzten Zügen lag — dies war längst dahin, und auf seinen Trümmern war ein festgegründeter, wohlgeeinter und darum weit mächtigerer Bau erstanden —, sondern der, der kam — das war der machtvolle Herrscher eines neuen Deutschen Reichs deutscher Nation.

MARCHIVUM

* **Vom Hofe.** Prinz und Prinzessin Max sind mit Kindern von Salem nach Schloß Kirchberg übergesiedelt.

* **Kranzniederlegung.** Zum ehrenden Andenken von Herrn C. Eckhard, des langjährigen hochverdienten Führers der nationalliberalen Partei, legte heute der Vorstand der Partei, als an dessen Todestage, einen Kranz an dessen Grab nieder.

* **Exequaturerteilung.** Dem anstelle des zurückgetretenen Konsuls Herrn Dr. Paul Richard Brosien zum portugiesischen Konsul hier ernannten Herrn Fabrikanten Jos. Vögele jun. ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden. Aufgrund dessen wird Herr Vögele zur Ausübung konsularischer Funktionen innerhalb seines die Kreise Mannheim-Heidelberg und Mosbach umfassenden Dienstbezirkes zugelassen.

* **Das schöne Wetter scheint anzuhalten.** Gestern war ein herrlicher Sonnentag und auch heute strahlt der Himmel wieder im tiefsten Blau.

* **Pfälzische Pferdelotterie.** Der erste Preis der Pfälz. Pferdelotterie fiel auf Nr. 9858, der neunte Preis auf Nr. 14282 in die Kollekte Moritz Herzberger hier.

* **Heidelberger Schloßbeleuchtungen.** Die nächste Schloßbeleuchtung mit Beleuchtung der alten Brücke und Feuerwerk auf dem Neckar findet Samstag den 14. September, dem Eröffnungstage der Gartenbauausstellung, aus Anlaß der Herbsttagung des Verbandes deutscher Schokoladefabrikanten statt. Eine weitere Schloßbeleuchtung ist für Samstag den 28. September aus Anlaß des Besuches des Leipziger Lehrergesangvereins in Aussicht genommen. Die letzte Beleuchtung der Schloßruine wird veranstaltet von der Fortschrittlichen Volkspartei, und zwar am 7. Oktober. Insgesamt werden also in diesem Jahr 12 Schloßbeleuchtungen veranstaltet.

* **Einführung der Kinematographie bei den Handwerkerkursen.** Die „Badische Gewerbe- und Handwerker-Zeitung" teilt mit, daß mehrere Handwerkskammern zur Bereicherung ihres Unterrichtswesens die Einführung der Kinematographie in die Handwerkerkurse planen. Durch das neue Hilfsmittel, das auch sonst in Schulen und zu ähnlichen Zwecken eine breite Verwendung findet, soll die bei den Belehrungen oft vermißte Anschaulichkeit gefördert werden. Durch Beispiel und Gegenbeispiel beabsichtigt man vorzuführen, wie ein guter und wie ein schlechter Handwerker in der Werkstatt und im Laden tätig ist, vor allem auch wie er zweckmäßig die Kunden bedienen soll. Die Aufnahme der Films soll sich von jeglicher Schauspielerei fernhalten.

* **Vorsicht vor Giftpflanzen.** Der August ist die Zeit, in der verschiedene der gefährlichsten und verbreitetsten Giftpflanzen zur Reife gelangen. Besonders aufmerksam zu machen ist auf die schwarzen Beeren des kletternden Nachtschattens und auf die glänzenden blauschwarzen Beeren der gemeinen Tollkirsche. Kinder, die ohne Aufsicht in den Wald kommen, geraten gerne an die verführerisch einladenden Beeren und sollten vor dem Genuß aller Früchte, die sie nicht genau kennen, eindringlich gewarnt werden. In den Hecken trifft man jetzt die weichen, roten Beeren der Zaunrübe; auch diese Früchte wirken schädlich, wenn sie in größerer Menge genossen werden; ebenso sind die verlockenden Vogelbeeren zu meiden.

* **Lebensmüde.** Das 17 Jahre alte Dienstmädchen Marie Jos, im Hause J 2, 13 beschäftigt, trank gestern vormittag zwischen 11 und 12 Uhr in der Nähe des Friedhofs Lysol. Eine Droschke brachte die Bedauernswerte in schwer leidendem Zustande ins Krankenhaus. Anscheinend hat sie die Tat aus Schwermut über den Tod ihres kürzlich verstorbenen Vaters begangen. Sie hatte anscheinend zuvor den Friedhof besucht.

* **Ein origineller Einbrecher.** Die Kriminalpolizei verhaftete hier einen Einbrecher, der sein Metier systematisch ausgebaut hatte. Obwohl Kaufmann von Beruf, besitzt der Verhaftete, ein gewisser Seyfried, eine seltene Fachkenntnis in der Behandlung schwieriger Schlösser. Er hat hier eine ganze Reihe von Einbrüchen ausgeführt, bei denen nicht die geringste Spur einer Gewaltsamkeit zurückblieb. Dabei stahl er so vorsichtig, daß in einzelnen Fällen, obwohl es sich um bedeutende Werte handelte, die Bestohlenen erst durch die Polizei erfuhren, daß und in welchem Umfange sie bestohlen worden waren. Bei den Diebstählen bevorzugte der Einbrecher insbesondere Schuhwaren, Stoffe und Zigarren, mit denen er einen schwunghaften Handel trieb. Er hatte in der Nähe der Börse ein eigenes Lager für seine Beute gemietet und sich für den Verschleiß saubere Drucksachen herstellen lassen. Um seinem Geschäft den Anschein der Reellität zu geben, gab er die gestohlenen Waren in Heidelberg als Pakete an seine Adresse in Mannheim auf. Seine Abnehmer, die zum Teil gar keinen Verdacht schöpfen konnten, da er angemessene Preise hielt, erhielten regelrechte Faktura. Ein großer Teil der gestohlenen Ware ging nach Frankfurt und Heidelberg, aber auch in der Schweiz hatte der Dieb Verbindungen. Außer dem geriebenen Diebe sind noch mehrere Mitschuldige in Haft genommen worden.

* **Zwei Einbruchdiebstähle,** die am letzten Sonntag Nachmittag in der Fahrradhandlung von Herrn Georg Geiger und im Konsumvereinsladen in Käfertal ausgeführt wurden, bei welchen den Dieben außer barem Gelde auch Schmucksachen von Frau Geiger in die Hände fielen, versetzten die Einwohnerschaft in nicht geringe Aufregung, zumal man von den Tätern nicht die geringste Spur hatte. Doch sollte in diese dunkle Sache bald Licht kommen, denn schon am Dienstag abend wurde bekannt, daß ein junger Bursche aus Käfertal bei einem Fahrraddiebstahl in Mannheim abgefaßt worden sei, bei dessen näherer Untersuchung sich ein Schmuckgegenstand vorfand, der bald als das Eigentum der Frau des bestohlenen Fahrradhändlers festgestellt werden konnte. Der Bursche, bei dem dieser Gegenstand gefunden wurde, ist der 17 Jahre alte Schlosser Paul Belz von Käfertal, der aber nicht allein „gearbeitet" zu haben scheint, denn Mittwoch morgen wurde auch der 18 Jahre alte Schlosser Gustav Altenbach von Käfertal auf seiner Arbeitsstelle festgenommen und nach Mannheim abgeführt. Nach anfänglichem Leugnen gestand Belz, das gestohlene Geld im Käfertaler Wald vergraben zu haben. Mittwoch nachmittag sollte er nun den Platz bezeichnen, wo er das Geld verscharrt hatte und wurde zu diesem Zwecke von zwei Polizeibeamten an den von ihm näher bezeichneten Ort geführt. Trotz eifrigen Suchens und Nachgrabens war aber nichts zu finden und erst auf dem Rückweg soll er auf eindringliches Zureden sich dazu verstanden haben, den Aufbewahrungsort des Geldes zu verraten — den Keller seiner elterlichen Wohnung. Beim Nachforschen fanden sich denn auch in einer Kiste eine Anzahl Rabattmarken und ca. 180 Mark in bar vor, welch' letztere die Beute aus der Geigerschen Kasse sein dürfte.

* **Bei dem Einbruche in das Warenhaus Rothschild** in K 1, kommen wahrscheinlich nur zwei Täter in Betracht, die bereits hinter Schloß und Riegel sitzen. Es sind der Schlosser Edwin Schöninger aus Weil der Stadt und der Hausierer Matthias Meier aus Nürnberg, beide schon vorbestrafte Burschen, die kaum das jugendliche Alter überschritten haben.

* **In der Straßenraubaffäre** ist zu berichten, daß die Polizei in der Verhaftung der vier in den 20er Jahren stehenden Burschen einen sehr guten Fang gemacht hat. Es sind lauter schwere Jungen, die bereits in einer Reihe von Städten Diebstähle und Räubereien verübt haben, wie auch ihre an die Pariser Apachen gemahnende, zunftgemäße Ausrüstung beweist, von denen sie anscheinend gelernt haben. Zwei hatten Revolver rechts und links an der Seite stecken, einer hatte vier Messer in der Tasche. Auch der Abschluß der Blutsbrüderschaft durch wechselseitige Uebertragung des Blutes deutet auf „Schule".

Polizeibericht

vom 30. August 1912.

Selbstmordversuch: Aus noch unbekannter Ursache trank gestern Vormittag 11¾ Uhr ein 17 Jahre altes Dienstmädchen von Schwäb. Hall, hier in Stellung, im Neckarpark in selbstmörderischer Absicht Lysol. Die Lebensmüde wurde von Vorübergehenden mittelst Droschke ins Allg. Krankenhaus verbracht.

Unfälle: In einem Fabrikanwesen an der Diffenestraße hier fiel am 28. ds. Mts. ein Taglöhner von einem Wagen herunter und wurde überfahren; er erlitt innere Verletzungen und mußte ins Allgem. Krankenhaus aufgenommen werden. — Am gleichen Tage nachmittags stürzte beim Ausladen eines Schiffes im Mühlauhafen ein 18 Jahre alter Taglöhner von Ludwigshafen von der Ausladerrampe herunter und zog sich einen Schädelbruch zu. Er mußte mit dem Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus überführt werden. — Aus eigener Unvorsichtigkeit fuhr gestern Abend an der Ecke der Rosengarten- und Tullastraße ein 14 Jahre alter Schüler mit seinem Fahrrad vor ein im Gang befindliches Auto, wurde überfahren, glücklicherweise aber nicht verletzt. — Auf der Straße vor P 5 hier erlitt gestern Nachmittag ein lediger Schneider von hier einen epileptischen Anfall, wodurch ein größerer Menschenzusammenlauf entstanden ist. Der Kranke wurde in seine elterliche Wohnung verbracht.

Zimmerbrand: Vermutlich infolge von Selbstentzündung entstand gestern Vormittag im Hause Elisabethstraße 4 ein Brand, welcher vom Wohnungsinhaber wieder gelöscht werden konnte; der Schaden ist unbedeutend.

Verhaftet wurden 15 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter eine Witwe von Maudach wegen Hehlerei, ein Kaufmann von Magdeburg wegen Betrugs und ein vom Gericht der 21. Division in Frankfurt a. M. wegen Fahnenflucht zu Verhaftung ausgeschriebener Kaufmann aus Fulda.

Der Einbruch bei Juwelier Fesenmeyer.

Zwei unedle Söhne der ewigen Stadt, der 32 Jahre alte Maurer Pietro Paperini und der 31 Jahre alte Maurer Remolo de Sanctis aus Rom, hatten sich, wie mitgeteilt, gestern vor der hiesigen Ferienstrafkammer auf die Anklage des schweren Diebstahls zu verantworten. Sie sind in der Nacht vom 3. zum 4. Juni ds. Js. im Laden des Juweliers Cäsar Fesenmeyer beim Einbruch überrascht und verhaftet worden. Es handelte sich dabei um ein ungemein freches Stück. Der Laden Fesenmeyers ist im Zentrum der Stadt gelegen, wo auch zur Nachtzeit der Verkehr eigentlich nie ganz einschläft. In der kritischen Nacht war es allerdings sehr dunkel und es regnete. Die Diebe hatten sich offenbar abends durch den Hausgang in den Hof des Fesenmeyerschen Hauses eingeschlichen, dort in dem Kistenlager versteckt, waren dann durchs Oberlicht in den Abort gestiegen und von hier aus ins Haus selbst gelangt, in dem sie über die Treppe die oberen Stockwerke erreichten. Sie befestigten dann an einem Fensterkreuz ein Seil, an dem sie sich auf das Vordach hinabließen, das an die Galerie des Fesenmeyerschen Ladens anstößt. Durch die offene obere Oeffnung eines der Galeriefenster verschafften sie sich alsdann Eingang in den Laden.

Es war um viertel 4 Uhr früh, als die Frau des den dritten Stock des Hauses bewohnenden Juweliers erwachte und ihren Mann weckte. Fesenmeyer gewahrte an einem der Galeriefenster eine dunkle Gestalt, ließ diese durch seine Frau beobachten und eilte selbst nach der Straßenfront des Hauses, um vom Fenster aus einen auf der Straße stehenden Schutzmann zu verständigen, worauf er noch telephonisch die Polizeiwache anrief. So gelang es, die Diebe auf frischer Tat zu überrumpeln. Während de Sanctis im Flur des Nachbarhauses, wohin er sich gewandt hatte, festgenommen wurde, fand man Paperini unter einer Ladentheke ausgestreckt vor. Er hatte das eine Schaufenster schon ausgeräumt und mit Sachkenntnis die wertvollsten Schmucksachen ausgelesen. Eingesteckt hatte er neun Brillantringe, drei Vorsteckadeln und drei Ohrringe im Gesamtwerte von über 3000 Mark. Auf dem Boden lagen weitere Pretiosen im Werte von 15 000 Mark zum Mitnehmen bereitgelegt.

Die Angeklagten erklärten, sie hätten zufällig beim Vorbeigehen die Türe offen gefunden und dadurch erst sei der Gedanke in ihnen entstanden, hineinzugehen und zu stehlen. Die Beweisaufnahme entzog dieser Angabe den Boden. Ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft bezeugte, daß er in jener Nacht das Haus um 10 Uhr geschlossen und es fünfmal kontrolliert habe, ohne daß ihm allerdings etwas Verdächtiges auffiel. Die Angeklagten hatten bei ihrer ersten Einvernahme behauptet, daß sie direkt aus Italien nach Deutschland gekommen seien. Diese Angabe erwies sich als nicht richtig. Paperini war in Deutschland und der Schweiz gewesen und schon schwer vorbestraft, insbesondere in der Schweiz. Beide hatten einige Tage vor der Tat im „Frankfurter Hof" in S 2 logiert. Zwei Tage vorher war Paperini erst um 4 Uhr morgens heimgekommen, die Nacht vor der Tat hatten sie nicht in ihrem Quartier zugebracht. An einen der Gäste im „Frankfurter Hof" hatte Paperini gelegentlich die etwas unvorsichtige Frage gerichtet, ob es in Deutschland viele Einbrecher gebe und ob Einbrecher in Deutschland schwer bestraft würden.

Während Paperini im „Frankfurter Hof" sich mit der Kellnerin ganz ordentlich hatte verständigen können, erklärte er jetzt, kein Deutsch zu verstehen. Die Verhandlung wurde deshalb vollständig durch Vermittlung eines Dolmetschers geführt. Wie die Erhebungen ergeben haben, hatten die beiden Angeklagten einen dritten Genossen, den sie aber nicht verraten. Dieser Dritte war zugegen, als die Angeklagten am Abend vor der Tat ihr Gepäck am Bahnhof aufgaben, um bei der Flucht sich nicht weiter damit aufhalten zu müssen. Der Dritte war es auch, der bei einem Uhrmacher in Ludwigshafen ein billiges Kollier gekauft hatte, das man dann bei Paperini entdeckte. Der Unbekannte dürfte auch bei Ausführung der Tat Wache gestanden haben; denn es wurde ein Mann beobachtet, der, als das Fenster der Fesenmeyerschen Wohnung sich öffnete, mit dem Stiefel an die Türe des gegenüberliegenden Hauses stieß und dann über die Straße eilte und mit den Händen an den Rolladen des Fesenmeyerschen Geschäftslokales klopfte.

Daß der Anschlag bis ins einzelne vorbereitet war, beweist ein Zettel, den man bei Paperini vorfand. Es war auf diesem das gesamte Diebswerkzeug, das bei ihnen beschlagnahmt wurde, von seiner Hand aufgezeichnet, darunter das Seil, das sie übrigens auf einer Wiese in der Nähe des Friedhofs gefunden haben wollen. Außer den Zeugen sah man im vorderen Teil des Gerichtssaales auch eine junge, hübsche, elegant gekleidete brünette Dame. Es war die Schwester des Angeklagten de Sanctis, die von Rom hierhergereist war, um der Verhandlung gegen ihren Bruder anzuwohnen. Wie dessen Verteidiger (M.-A. Weinberg) hervorhob, stamme er aus guter Familie und sei nur durch schlechte Gesellschaft auf Abwege verleitet worden. Die Verteidigung Peperinis führte Rechtsanwalt Dr. Staadecker. Während der Staatsanwalt sich für die Versagung mildernder Umstände einsetzte und Zuchthausstrafe beantragte, suchten die Verteidiger das Gericht für eine mildere Beurteilung zu gewinnen. Als die Angeklagten das letzte Wort erhielten, versicherte de Sanctis weinend, daß er immer gearbeitet und sich vorher noch nie etwas habe zuschulden kommen lassen. Das Urteil lautete, wie mitgeteilt, gegen Pape-

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theaternotiz.

Cherubinis „Wasserträger", die erste Vorstellung der diesjährigen Opernsaison, ist hier seit 1903 nicht gegeben worden. Artur Bodanzky hat, bis auf geringe Kürzungen, die Oper in ihrer ursprünglichen Form wieder hergestellt. Vor allen Dingen wird das bisher in Mannheim übliche, von späteren Bearbeitern hinzugedichtete Vorspiel wegbleiben, weil es sich niemals der einheitlich-künstlerischen Gesamtwirkung eingeordnet hat. Im Interesse der gesamten gesteigerten dramatischen Wirkung wird der Schluß des Finales vom 1. Akt am Schluß der Oper wiederholt werden.

Die Vorbereitungen für die erste Schauspielvorstellung von Gogols „Revisor" nehmen unter Emil Reiter ihren Fortgang.

Die Ausgrabungen in Heidelberg.

Aus Heidelberg wird uns berichtet: Der Stadtrat hat gestern in Genehmigung eines Antrags der Kommission für die Geschichte der Stadt das Hochbauamt beauftragt, die Grabarbeiten auf dem Ludwigsplatz, insoweit solche nicht im Zusammenhang mit der gärtnerischen Anlegung dieses Platzes ohnehin, und zwar durch die Stadtgärtnerei, zur Ausführung gebracht werden müssen, jedenfalls noch so lange fortzusetzen, bis auf Grund derselben die Aufnahme des Grundrisses der gesamten baulichen Anlage möglich sein wird. Es sollen zugleich aber auch an verschiedenen Stellen innerhalb des Kreuzgangs und in der Kapelle probeweise Nachgrabungen bis auf den Plattenbelag des Bodens herunter vorgenommen werden, von deren Ergebnis es abhängig wird, ob die ganze Erd- und Schuttschicht, die dort noch auf den Platten lagert, ausgehoben werden soll oder nicht. Das gestern gefundene Madonnenbild stammt aus der Uebergangszeit der Gotik in die Renaissance. Während der Faltenwurf nur gotisch ist, gehört der Haarwurf bereits der Renaissance an. Die Madonna, die einen Knaben in der Hand hält, hat wahrscheinlich an der Wand in einer Nische gestanden. Leider fehlen von beiden Figuren die Köpfe. Neben Lanzenspitzen, einem Schlüssel und zwei Gewehrschlössern, von denen das eine noch den Feuerstein trägt, wurde im Hofe des archäologischen Instituts ein Bruchstück vom Grabmal der Regina Eckhart, der ersten Gemahlin des Stadtapothekers zu Heidelberg Ezechiel Fettich, aus dem Jahre 1590 gefunden.

Erwerbungen der Universitätsbibliothek in Freiburg.

Aus Freiburg wird uns gemeldet: Die hiesige Universitätsbibliothek hat jetzt vom Deutschen Papyriskartell fünf zusammengehörende Pergamentblätter erhalten, die Abschnitte aus den Evangelien aus Lukas und Markus griechisch und jeweils nachfolgend saidisch in schöner großer Unzialschrift von anscheinend hohem Alter enthalten. Es sind Auferstehungsperikopen, denen durch die liturgischen Ueberschriften der Platz in der Osterwoche angewiesen ist. Vielleicht stammen die Stücke von den Massenfunden im Weißen Kloster bei Akhmun. Die neuen Fragmente, durch die das bisher nur fragmentarische Schlußkapitel des Markus auf saidisch vollständig wird, ist von erheblichen bibelkritischen und liturgiegeschichtlichen Interesse.

Bad Dürkheim. Sommerfestspiele auf der Hardenburg.

Für den Rest der Saison bis inkl. 10. September sind nach Wiederholungen von „Versunkene Glocke" für Sonntag den 1. und Mittwoch den 4. in Aussicht genommen. Am Dienstag den 3. September findet noch eine Wiederholung der „Zwillingsschwester" von Ludwig Fulda statt; am Donnerstag den 5. geht zum letzten Male die Novität „Odysseus auf Scheria" von Hans Helge in Szene. Für die drei „Wurstmarkttage" sind Aufführungen „Renaissance", „Brunhild" und „Glaube und Heimat" vorgesehen. Die Reihenfolge wird noch bekannt gegeben. Mit dem 10. September schließt die Spielzeit dieses Sommers.

Die Zunahme der Reisegeschwindigkeit

von den Zeiten der Postkutsche bis zu unseren Tagen des elektrischen Zuges wird durch eine französische Statistik in ein helles Licht gerückt. Sie geht zurück bis auf das Jahr 1599, in dem man im Wagen ungefähr 3,6 Km. in der Stunde zurücklegte. Ein Jahrhundert später, 1692, legte man schon 4,6 Km. in der Stunde zurück; dann kamen die Eilpostwagen im Jahre 1786, die eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 5,5 Km. in der Stunde erreichten. Im Jahre 1816 machten die Postwagen 6,8 Km., 1834 kamen sie bis auf 9,7 Km. Nunmehr lösen die Eisenbahnen die Postwagen ab und auch ihre Geschwindigkeit ist immer mehr gestiegen: 1867 legten sie 59 Km. in der Stunde zurück, 1887 waren sie auf 63 Km. gekommen und seit 1900 erreichen die Blitzzüge eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von über 90 Km. Mit den elektrischen Zügen hat man bei Versuchsfahrten sogar 200 Km. in der Stunde erzielt.

Beethoven's Verschwender.

In seiner Beethoven-Biographie macht Anton Schindler darauf aufmerksam, daß es nicht angehe, den Wienern oder gar allen Deutschen den Vorwurf zu machen, sie hätten Beethoven darben lassen. Der große Komponist hatte eben recht kostspielige Passionen, die namhafte Summen verschlangen. Außer seiner fast kindlichen Freude an kostbaren Nippesgegenständen ist hier vor allem die Höhe seiner Mietzinse in Betracht zu ziehen. Neben seiner Stadtwohnung hatte Beethoven einmal eine Sommerwohnung in Hetzendorf, zugleich eine andere in Penzing. Jede kostete vierhundert Gulden. 1805 hatte Beethoven vier Stadtwohnungen zugleich inne. Man rechne zu den Mietzinsen die Uebersiedelungs- und Möblierungskosten und man wird ein recht artiges Sümmchen zusammenbekommen. — Also mit anderen Worten, Beethoven war — ein Verschwender. Er, der unergänzliche Werte schuf, durfte sich den bescheidenen „Luxus" der Sommerwohnungen nicht leisten, ohne darob in Nöten zu geraten.

MARCHIVUM

rizi auf fünf Jahre, gegen de Sanctis auf zwei Jahre Zuchthaus, ferner wurde die Einziehung der zur Tat gebrauchten Werkzeuge und der Strickleiter sowie Zulässigkeit von Polizeiaufsicht ausgesprochen. Bevor de Sanctis den Saal verließ, schritt er auf seine an den Verschlag der Anklagebank herangetretene Schwester zu und nahm, sich zu ihr herabbeugend, von ihr mit Umarmung und Kuß Abschied.

Sportliche Rundschau.

Rennen zu Baden-Baden.

Vierter Tag.

BNC. Iffezheim, 29. August. Das prachvolle Wetter lockte heute eine ungezählte Menschenmenge nach Iffezheim zu den Rennen. Diese verliefen ohne jeden Unfall. Die Felder waren mit Ausnahme des letzten Rennens ziemlich gut besetzt. Wir geben die letzten beiden Rennen nochmals wieder, da sie nur in einem Teil der Auflage der letzten Nummer enthalten waren:

5. Totalisator-Hürden-Rennen. 4200 M. 3000 M. dem ersten, 800 M. dem zweiten, 400 M. dem dritten Pferde. Distanz 2800 Meter. 21 Unterschriften. 6 Pferde liefen. Monf. Johnson's br. W. Brookwood, (R. Butler). Zweiter: Scholl's br. Stute „Arboretum" (R. Gehrke.) Dritter: Stahlknecht's br. W. „Medicis' Pride", (R. Seiffert.) ¾ L., 5 L., 4 L. Gegen den Sieg Brookwood's wurde Protest eingelegt, weil der Sieger das zweite Pferd angaloppiert hatte: der Protest wurde aber zurückgewiesen. Tot: Sieg 18:10. Platz 13, 17, 18:10.

6. Saida-Steeple-Chase. 6700 Mk. 5000 Mk. dem ersten, 1200 Mk. dem zweiten, 500 Mk. dem dritten Pferde. Distanz 4000 Meter. 21 Unterschriften, von denen 8 stehen geblieben waren, für 5 Pferde-Reugeld. 2 Pferde liefen Erster: Junk's F.-W. „Onvide", (R. Brown). Zweiter: Monf. de Mumm's br. W. „Zephir", (R. O. Connor.) „Onvide" führte das ganze Rennen. Zephir kam ihm wiederholt auf 2—3 Pferdelängen nahe, schließlich siegte aber der Fuchs leicht mit 25 Längen. Der Franzose konnte sich gegen den Schluß nur mehr mühsam vorwärts schleppen. Sieg: 16:10.

*

Ueber den Verlauf des Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorials

berichtet die „Frftr. Ztg.": In der Hauptkonkurrenz, dem Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar-Memorial, kam zu den schon feststehenden Kandidaten als fünfter Bewerber Despot hinzu, doch langte Können wie Kondition des seit einem Jahr nicht mehr gelaufenen Weinbergschen Hengstes noch nicht für ein derartiges scharfes Rennen. Despot, der übrigens weder von dem Stalljockey Fox, noch von dem hier meist die blauweißen Streifen tragenden Winkfield, sondern von dem französischen Jockey Reiff geritten wurde, war wie in früheren Zeiten etwas aufgeregt am Start, sprang aber doch in Front ab und sorgte sofort für eine flotte Fahrt. In der Mitte der den Tribünen gegenüberliegenden Seite drückte der mit ihm aufschließende Cairo noch auf die Pace und da auch Adjunct sowie die Gradizerin Ostsee dicht dabei blieben, so galoppierten alle vier Pferde kurze Zeit fast in Linie. Nur Don Cesar folgte viele Längen zurück. Noch vor Erreichen des Einlaufsbogens war Adjunct und gleich darauf Desport geschlagen, der dann völlig aufgepullt wurde. Cairo zog immer mehr davon und gewann überlegen gegen Ostsee, die in der Geraden verg[illegible]ns an den Führenden heranzukommen suchte. Der von seinen beiden hier vorangegangenen Rennen noch ermüdete Don Cesar wurde schlechter Dritter.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Freitag, 30. August.
Le Tremblay.

Prix Amazon: Rail Bird — Lillias.
Prix Berligny: Ferragus — Vigée Le Brun.
Prix Antiope: Laude Fleurie — Ma Lulu Girl.
Prix Bay-Ronald: Juanito — Foxcatcher.
Prix Gallinule: Scray — Fairy Dale.
Prix Isinglaß: Riposata — Fortrose.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

□ Heddesheim, 30. Aug. (Telegr.) Heute früh um ¾8 Uhr brach in dem Oekonomiegebäude des Gemeinderats Bach Feuer aus, das Schuppen und Scheuer völlig einäscherte. Die Scheune war völlig mit Getreide, der Schuppen mit Tabak gefüllt. Die Heddesheimer Feuerwehr vermochte den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die Entstehungsursache ist offenbar auf das Zündeln von Kindern von Arbeitern zurückzuführen, die in dem Schuppen Tabak aufhängten. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt 8—10 000 Mark.

* Helgoland, 30. Aug. Auf dem Dampfer „Cobra" traf gestern Prinz Leopold von Bayern ein und besichtigte die neuen Hafenanlagen.

w. Paris, 30. Aug. Aus Toulon wird gemeldet: Das Schleppschiff „Herkule" führte den Panzerkreuzer „Viktor Hugo", welcher seine Pulvervorräte erneuern wollte, in den Hafen von Toulon. Ein sehr starker Windstoß warf den Panzer gegen das Schleppschiff. Die Schraube des Panzers wurde durch die Wucht des Anpralles zerbrochen.

* **Täbris**, 29. Aug. (Petersb. Tel.-Ag.) Auf Anordnung der persischen Regierung ist einer der mächtigsten Schahsewennen-Khan, der durch seine Ueberfälle an der kaukasischen Grenze berüchtigte Hamekuli Khan in Ardebil hingerichtet worden.

* Tschita, 29. August. Gestern nachmittag gegen 1 Uhr entgleiste der sibirische Expreßzug etwa 80 Werst westlich von Tschita. Prinz Heinrich und sein Gefolge, sowie sämtliche Passagiere blieben unverletzt, trotzdem alle Wagen bis auf einen aus den Schienen gelaufen und die Schienen teilweise erheblich beschädigt waren. Die Unfallstelle liegt bei einer scharfen Kurve, die bergab führt und schnell mit dem verhältnismäßig langen Zuge passiert wurde. Von beiden Seiten waren bald Hilfszüge mit Arbeitern und Material zur Stelle. Es wurde mit großer Umsicht und Anstrengung gearbeitet, sodaß nach ungefähr 12 Stunden der Zug nach Tschita geführt und hier sorgfältig untersucht werden konnte.

Der Prinz, welcher sich selbst tätig an den Anordnungen beteiligte, ließ den braven Arbeitern und seinen Mitpassagieren seinen Dank aussprechen. Die Arbeiter antworteten mit einem lebhaften Hurra. Die Reise nach Wladiwostok ist heute früh 8 Uhr fortgesetzt worden.

Deutsch-österreichische Tarifverhandlungen.

* Karlsruhe, 29. Aug. Wie der „Badischen Presse" aus Freiburg gemeldet wird, traten dort heute Vertreter der deutschen und der österreichischen Eisenbahnverwaltung zu einer zweitägigen Konferenz zusammen, um die bisher in den Güterverkehrsverbänden Oesterreich-Ungarn-Schweiz und Oesterreich-Ungarn-Südfrankreich geltenden, aber bekanntlich gekündigten Vereinbarungen nach nunmehr erfolgter Beilegung des Tarifstreits durch neue zu ersetzen. Es handelt sich in erster Linie um Schaffung einer neuer Abgrenzung der Verkehrsgebiete, ferner um die Bestimmung der Eisenbahnwege, über die die Güter der einzelnen Gebiete befördert werden sollen, und um Erzielung einer Vereinbarung darüber, nach welchem Prozentverhältnis die in Betracht kommenden Wege am Gesamtverkehr beteiligt werden sollen. Grundlegend seien auch hier die im Ministertum der öffentlichen Arbeiten in Berlin vor kurzem getroffenen Vereinbarungen. Ein Beamtenausschuß werde sich im Anschluß an die Konferenz mit der Ausarbeitung der Wegleitungen, Anteile usw. befassen.

Die Teuerung.

§ Stuttgart, 30. August. (P.-T.) Am Schluß der gestrigen Sitzung der Gemeindekollegien brachte die Rathausfraktion der Sozialdemokratie einen Antrag ein, der die gegenwärtige Fleisch- und Lebensmittelteuerung zum Gegenstand hatte. Da für den kommenden Winter eine noch weitere Steigerung zu befürchten sein werde, wird in dem Antrag verlangt, daß die Stadtverwaltung die Regierung ersuchen wolle, ihren Einfluß beim Bundesrat dahin geltend zu machen, daß eine sofortige Einberufung des Reichstages erfolgt und diesem eine Vorlage unterbreitet wird, die wenigstens die zeitweilige Aufhebung der Zölle auf Lebens- und Futtermittel, die Oeffnung der Grenze für die Einfuhr von Schlachtvieh und die Beseitigung oder Milderung derjenigen Bestimmungen des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes, die die Einfuhr von Gefrierfleisch, frischem und zubereitetem Fleisch so gut wie verhindert, vorsieht. Ferner soll die Stadtverwaltung unverzüglich Maßnahmen einleiten, die geeignet erscheinen, zur Linderung der für den kommenden Winter zu befürchtenden Notlage weiter Bevölkerungskreise beizutragen und die Versorgung der Bevölkerung mit den notwendigsten Lebensmitteln zu erschwinglichen Preisen zu fördern. Die Redner der anderen Parteien wiesen darauf hin, daß man nicht so ohne weiteres zu einem Beschluß in der Angelegenheit gelangen könne und traten für eine Vorberatung in der inneren Abteilung ein. Von der Sozialdemokratie wurde dagegen wiederholt auf die Dringlichkeit der Sache hingewiesen und sofortige Beratung verlangt, die aber im Gemeinderat mit 12 gegen 10 Stimmen, im Bürgerausschuß mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt wurde. Am nächsten Dienstag soll die Beratung in der inneren Abteilung stattfinden und die Frage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung kommen.

Die Kaisermanöver.

w. Dresden. Generalfeldmarschall von Bock und Pollach stürzte nach der Parade, als er sich nach dem Abreiten der Front zu den Fürstlichkeiten und Generalen zur Abnahme des Vorbeimarsches begab, mit dem Pferde. Er wurde im Automobil nach seinem Hotel verbracht. Die ärztliche Untersuchung ergab eine leichte Verstauchung resp. Quetschung der rechten Schulter und der linken Hüfte. Sein Befinden ist zufriedenstellend.

Brände.

* Helgoland, 30. Aug. Der am Nachmittag im Maschinenhaus der neuen Befestigungsanlagen ausgekommene Brand wurde durch die vereinigten Anstrengungen der Garnison und der Freiwilligen Feuerwehr gelöscht.

* Hamburg, 29. Aug. Bei der Firma Hagemann ist Großfeuer ausgebrochen. Das ganze Maschinenhaus und mehrere Schuppen sind niedergebrannt, doch ist eine Kesselexplosion verhindert worden. Durch Sturm und Funkenflug ist eine Villa schwer gefährdet. Der Betrieb der Schwebebahn ist gestört. Die ganze Garnison ist alarmiert worden.

* Wien, 29. Aug. (Priv.-Tel.) Die Fabrikanlage der Oesterreichischen Chemischen Werke in Neuerlaa bei Wien ist größtenteils abgebrannt. Der Schaden ist versichert.

Die Ueberschwemmung Frankreichs mit deutschen Industrieartikeln.

w. Paris, 30. Aug. Der „Matin" beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der angeblichen Ueberschwemmung und Schädigung Frankreichs durch deutsche Industrieartikel und schlägt gegen diese folgende Maßregeln vor: 1. Eine Aenderung der französischen Gesetzgebung von 1867, durch welche es fernerhin unmöglich gemacht werden soll, daß angeblich französische Gesellschaften von Deutschland in Frankreich gegründet werden und in Deutschland fabrizierte Artikel als französische Fabrikate verkauft werden; 2. die französische Regierung müsse Maßregeln ergreifen, um bei allen Lieferungen für Staatsbedürfnisse die Submission nichtfranzösischer Firmen und die Lieferung nichtfranzösischer Waren auszuschließen.

Dynamitpatronen gegen Wanzen.

w. Paris, 30. Aug. Aus Marseille wird gemeldet: Der italienische Arbeiter Amicarelli Jonai versuchte gestern eine Entdeckung. Er glaubte ein Mittel gefunden zu haben, um die Wanzen, welche ihn in seinem Bett plagten, zu vernichten, indem er unter dem Bett zwei Dynamitpatronen anzündete. Natürlich flog das Bett in die Luft. Jonai wurde am ganzen Körper so schwer verletzt, daß er ins Hospital verbracht wurde und dort bald erlag. Das Haus selbst wurde wenig beschädigt.

Furchtbare Rache.

w. Paris, 30. Aug. Aus Nizza wird gemeldet: Die Sängerin Madeleine Girondona hat den aus russischer Familie stammenden Architekten Nik. v. Ilaweß, welcher sechs Jahre ihr Geliebter gewesen ist, durch fünf Revolverschüsse getötet, weil Ilaweß seine vor mehreren Monaten erfolgte Verheiratung verheimlicht hatte.

Frankreichs Kämpfe in Marokko.

* Paris, 29. Aug. Aus Marokko sind nachstehende Meldungen eingegangen: Fez, 26. Aug. Oberst Pein, der bei Semun an den Quellen des Ued Lezar lagert, erhielt Nachrichten von der Unterwerfung der Fichtala, von denen Notabeln nach Fez entsandt wurden. Der Roghi, der östlich von Fez bei Sefrafa steht, soll den Heiligen Krieg predigen und auch die Urain in die Aufstandsbewegung hineinzuziehen suchen. — Die Ausrufung Muley Jussufs zum Sultan ist in Sefru günstig aufgenommen worden.

* Rabat, 28. Aug. Bei den Zemmur und Zaer macht sich eine gewisse Gärung bemerkbar.

* Casablanca, 28. Aug. Scherif Omrani bemüht sich nach Kräften, von El Hiba, die Freilassung der in Marakesch gefangen gehaltenen Franzosen zu erwirken. Von militärischer Seite werden Maßnahmen getroffen, um das Schaujagebiet zu sichern.

Das Unwetter in England.

*** Norwich, 29. August. Die Fluten bedrohen weiter die Stadt. Das Wasser, das im Laufe der Nacht gefallen war, ist heute infolge eines neuen heftigen Regengusses wieder gestiegen. Es besteht die Gefahr, daß das Trinkwasser und die Lebensmittel heute ausgehen. Auch wird der Ausbruch einer Seuche befürchtet. Heute sind über zehntausend Personen obdachlos. Das kommerzielle Leben ist so gut wie unterbunden. An hunderten von Läden ist der Handelsverkehr unmöglich. Viele Gebäude sind eingestürzt. Die Leiche eines ertrunkenen Kindes ist gefunden worden. Die Eisenbahnverbindung nach Norwich ist wieder aufgenommen worden.**

Die Revolution in Nicaragua.

w. Newyork, 30. Aug. Die „Sun" meldet aus Panama: Hier geht das Gerücht, 50 amerikanische Marinesoldaten seien in Nicaragua getötet worden. Dasselbe Blatt meldet aus Washington, 1800 mexikanische Rebellen hätten Amos in Mexiko angegriffen. 300 Rebellen seien gefallen.

* Washington, 29. August. Der Kreuzer „California" ist gestern nachmittag in Corinto in Nicaragua eingetroffen, hat dort 350 Matrosen und Marinesoldaten gelandet und ist dann nach Panama weiter gefahren, um 750 Marinesoldaten an Bord zu nehmen, die der Dampfer „Prairie" zur Weiterbeförderung dorthin bringen wird.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Teilnahme von Offiziersflieger an der Kaiserparade.

⊡ Berlin, 30. August. (Von uns. Berliner Bureau.) In den Abendstunden flogen gestern 9 Offiziersflieger mit ihren Passagieren von Döberitz nach dem Tempelhofer Feld, um hier am Montag an der Parade vor dem Kaiser teilzunehmen. Bis auf einen Flieger, der nicht angekommen ist, und einen anderen, der eine Notlandung unternehmen mußte, sind alle Piloten nach glücklichem Fluge auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin gelandet. Nach beendeter Parade sollen sechs Flugmaschinen Schauflüge ausführen. Gestern wurden auf der Nordseite des Paradefeldes von den Eisenbahnern drei Zelte aufgeschlagen, welche die Flugapparte aufnehmen sollten. Angesichts einer großen Zuschauermenge trafen am Nachmittag die sechs Flugmaschinen ein. Es war verabsäumt worden, die Kinder, die sich damit vergnügten, ihre Drachen steigen zu lassen, zu entfernen. Der erste Flieger Leutnant Jolly entging nur durch einen glücklichen Zufall der Gefahr, mit seinem Propeller in dei Drachenleinen zu geraten.

Angriff einer wahnsinnigen Frau auf den Präsidenten Taft.

⊡ Berlin, 30. August. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus Newyork wird telegraphiert: Eine anscheinend wahnsinnige Frau versuchte heute den Präsidenten Taft beim Betreten eines Hotels in Columbia im Staate Ohio anzugreifen. Sie stürzte si chauf ihn, wurde aber zurückgehalten und verhaftet. Bei ihr wurde ein Messer vorgefunden.

Immer neue Spionagefälle.

⊡ Berlin, 30. August. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus Insterburg wird gemeldet: Der Füsilier Wohlgemut vom Füsilier-Regiment No. 33 ist unter Spionageverdacht und Verdacht der Preisgabe geheimer Aktenstücke auf Veranlassung des Kriegsgerichts der 2. Division verhaftet worden. Zur Klärung der Angelegenheit ist ein Berliner Kriminalkommissar nach Insterburg und Gumbinnen abgereist.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

w. Konstantinopel, 30. August. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es sich bei dem Vorfall in der vergangenen Nacht um einen falschen Alarm handelte, hervorgerufen durch die unrichtige Information der Polizei, welche die plötzliche Ankunft eines Zuges mit Soldaten signalisierte. Wenigstens handelte es sich einem offiziellen Kommunique zufolge nicht um eine Demonstration der Gendarmirie. Die oben bezeichneten Soldaten waren von dem Munitionsdepot in Karagatsch zurückgekehrt, um von anderen abgelöst zu werden. Der Irrtum wurde bald bekannt.

Gerhardt Hauptmann der Nachfolger Baron Bergers an der Wiener Hofburg?

Aus Wien wird telegraphiert: Von einer den Hofkreisen nahestehenden Persönlichkeit wird Gerhardt Hauptmann als Nachfolger des Baron v. Berger genannt. Bereits in den nächsten Tagen wird man bei Gerhardt Hauptmann anfragen, wie er sich zu einer eventl. Berufung nach Wien stellt.

Für den Nobelpreis vorgeschlagen.

Der berühmte Insektenkundige Fabre ist von einer Anzahl hervorragender französischer Persönlichkeiten der Wissenschaft und Literatur, an deren Spitze der bekannte Baron Esternelle de Constant steht, für den diesjährigen Nobelpreis vorgeschlagen worden.

Volkswirtschaft.

Bürgerbräu Pirmasens Gebr. Sommer-Pirmasens.

Zu unserer gestrigen Meldung tragen wir noch aus der ausführlichen Rede des Vorsitzenden nach, daß die Lage der Gesellschaft, welche es von kleinen Anfängen zu einem Ausstoß von ca. 30 000 hl p. a. gebracht habe, durchaus gesund sei. Neben den allgemeinen Gründen aber, die zuerst mehr in anderen Branchen, nunmehr aber auch in der Brau-Industrie aus Sparsamkeits-Gründen zur Zusammenlegung gleichartiger Betriebe drängten, seien im Falle des Bürgerbräu-Pirmasens besondere Gründe vorhanden, welche die Verwaltung dem Vorschlag der Parkbrauerei Zweibrücken-Pirmasens geneigter gemacht haben. Diese lägen einmal in der Notwendigkeit, gerade in der nächsten Zeit für Neubauten und Erweiterungen der Betriebsanlage bedeutende Mittel bereit zu stellen, zum anderen in der Enge des zur Verfügung stehenden Raumes. Hauptsächlich aber sei zu berücksichtigen, daß die früheren Konkurrenzkämpfe mit der Parkbrauerei, welche z. Zt. beigelegt seien, mit Wirkung vom 1. Oktober dieses Jahres wieder aufleben würden, falls keine Einigung erzielt werde. Ein derartiger Konkurrenzkampf liege in niemandes Interesse, er dürfte sich aber für das Bürgerbräu als der kapitalschwächere Unternehmer immerhin nicht angenehm fühlbar machen. Aus all diesen Gründen heraus müsse er die Fusion der beiden Brauereien befürworten. Dieselben sollen den Namen „Park- und Bürgerbräu A.-G., Zweibrücken-Pirmasens" führen. ⊙

Im Konkurs der badischen Sprungfedermatratzen-Industrie Mannheim, kommen rund 23½ Prozent zur Ausschüttung.

Im Konkurse der Göttinger Bank hat der Gläubigerausschuß nach langwierigen Verhandlungen einen Status festgestellt, der einen ziemlich sicheren Ueberblick über die Finanzlage ermöglicht. Es ist danach die Möglichkeit gegeben, den Gläubigern 83 Proz. ihrer Forderungen zu gewähren. Allerdings wird eine weitere Rate von 30 Proz. nicht vor Frühjahr 1913 ausgeschüttet werden können.

Eine Schätzung der Hopfenwelternte gibt die Nürnberger Firma Sigmund Neuburger u. Co. mit 1 880 000 Zentnern. Dieses Quantum decke nicht nur den Jahresweltbedarf, sondern genüge auch für Vorratskäufe auf mehrere Monate darüber hinaus. Amerika wird mit einer zu erwartenden Menge von etwa 485000 Zentnern in diesem Jahre wieder die erste Stelle einnehmen. Deutschland erntet bei ungefähr 430 000 Zentnern das doppelte Quantum wie 1911, und an dritter Stelle steht Oesterreich-Ungarn mit ca. 280000 Zentnern, die ebenfalls der doppelten Ertragsmenge des Vorjahres entsprechen. Englands Schätzungen schwanken zwischen 330000 und 360000 Zentnern. Falls die deutschen Preise mit den amerikanischen Notierungen ungefähr Schritt halten, ist in Anbetracht des größeren englischen Bedarfs auf ziemlichen Export nach diesem Lande zu rechnen. Die anderen produzierenden Länder ernten sämtlich zwischen 25 und 50 Prozent mehr als im Vorjahre.

Zahlungseinstellung. In dem nunmehr vier Jahre währenden Konkurs der mit 2 Mill. ℳ Passiven fallierten Bankfirma Wertheim u. Co. in Büdingen (Hessen) sind 5 Proz. Dividende zu erwarten.

Verlängerung des österreichischen Zementkartells. Durch die im Sommer geführten und im September noch zu beendenden Verhandlungen in der Zementindustrie wurde das Zementkartell bis Ende 1913 verlängert. Preiserhöhungen werden vorläufig nicht in Aussicht genommen.

Diskont-Erhöhung der Bank von England. Die schon vorgestern bestimmt erwartete Erhöhung der englischen Bankrate ist gestern eingetreten. Wie gemeldet, hatte sich die Bank von England schon seit gestern geweigert, Wechsel von dreimonatiger Laufzeit zum Minimalsatze zu diskontieren und ihre Ankäufe auf kurzes Papier beschränkt. Damit glaubte man mit Bestimmtheit auf die Absicht einer Diskonterhöhung schließen zu dürfen; auch nahm man an, daß sich das Institut nicht mit einer Erhöhung der Rate um ½ Prozent begnügen, sondern sofort auf 4 Prozent gehen werde. Diese Erwartung hat sich erfüllt. Der englische Banksatz, der am 8. Februar ds. Js. von 4 auf 3½ Proz. und am 9. Mai weiter auf 3 Proz. herabgesetzt wurde, ist auf 4 Proz. erhöht worden. Daran hat die Bank sich auch nicht dadurch hindern lassen, daß es ihr in den letzten acht Tagen gelungen ist, Lst. 602 000 Gold, hauptsächlich durch Barrenkauf, an sich zu ziehen. Es ist damit zu rechnen, daß in naher Zeit sowohl für Aegypten wie für Brasilien stärkerer Goldbedarf hervortreten wird; gleichzeitig stehen die Herbstansprüche vor der Tür, für welche die Bank von England weit weniger gut gerüstet ist als im Vorjahre, da sie dem Markt schon jetzt ihre Mittel in wesentlich stärkerem Maße als damals zur Verfügung gestellt hat.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* London, 29. Aug. „The Baltic". Schluß. Weizen schwimmend, fest, aber nicht lebhaft. Mais schwimmend: fester. Gerste schwimmend: fester. Hafer schwimmend: fest aber nicht lebhaft.

* Cincinnati, 29. Aug. Dem dieswöchentlichen Bericht des Cincinnati Price Current zufolge machte die Maisernte gute Fortschritte; doch ist die Temperatur niedriger und warmer Sonnenschein nötig, um die Ernte zur Reife zu bringen. Die Ernte des Frühjahrsweizens schreitet gut vorwärts. Die Aussichten sind noch wie vor günstig. Die Erdruschergebnisse sind allgemein gut, doch wurden die Drescharbeiten in einigen Gegenden durch Regenwetter beeinträchtigt. Die Farmarbeiten haben im August gute Fortschritte gemacht.

* Chicago, 29. Aug. Produktenbörse. Weizen setzte in stetiger Haltung, mit September und Dezember je ⅛ c. über dem gestrigen amtlichen Schlußkurse ein. Die Aufwärtsbewegung machte dann weitere Fortschritte. Späterhin bewirkten a la Baisse lautende Schätzungen des kanadischen Exportüberschusses und Meldungen über größere Zufuhren im Innern eine Abschwächung. Schluß kaum stetig. Preise schließlich nur noch ⅛—¼ c. höher.

Mais lag bei Eröffnung des heutigen Verkehrs stetig, mit Dezember ⅛ c. höher. Gegen Schluß des Börsenverkehrs kam unter dem Druck von Realisierungen und in Uebereinstimmung mit der schwächeren Tendenz am Weizenmarkte eine Abschwächung zum Durchbruch. Schluß kaum stetig, Preise schließlich nur noch ⅛—⅜ c. höher.

* Newyork, 29. Aug. Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß kaum stetig. Preise ¼—½ c. höher. Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

* Newyork, 29. Aug. Kaffee schwächer. Gegen Schluß gebessert. Schluß stetig. Baumwolle fester. Späterhin abgeschwächt. Schluß ruhig.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt a. M., 29. Aug. Umsätze bis 6½ Uhr abends. Kreditaktien 203⅝ bz., Diskonto-Kommandit 190⅝—¾ bz. ult., 190 bz. cpt., Dresdner Bank 158¼ bz., Schaaffhausen. Bankverein 126 bz. ult., Nationalbank f. D. 125⅜ bz., D. Effekten- u. Wechselbank 117,75 bz. G., Metallbank u. Metallurg. Ges. 134,50 bz. G., Oesterr. Länderbank 134¼ bz. G. ult., Oesterr.-Ung. Bank 131,70 bz.

Staatsbahn 152⅝ bz., Lombarden 19⅝ bz., Baltimore und Ohio 108⅝ bz.

Hamburg-Amerik. Paket 157⅝ bz., Nordd. Lloyd 128⅝—¾ bz. ult., 128 bz. cpt.

Aumey-Friede 198¾—⅞ bz. ult. 199,30 bz. cpt., Bochumer 241¼ bz. ult. 240,40 bz. cpt., Gelsenkirchen 204—204⅝—½ bz. ult., Harpener 199—200—199⅝ bz. ult. 198,80 bz. cpt., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 278⅝—¾—½ bz. ult., Friedrichshütte 176,60 bz. G., Buderus Eisenwerke 116 bz. G., D. Luxemburger 182½—⅜—¾ bz. ult. 181,80 bz. cpt., Verzinkerei Hilgers 263 bz. G., Badische Zuckerfabrik 226,10 bz. G., Concordia 315 bz.

Siegener Eisenkonstr. 229 bz. G., Eßlinger Mühlenwerke 124,90 bz. G., Steaua Romana 156,25 bz. G., Fahrzeug Eisenach 124,60 bz. G., Daimler Motoren 341 bz., Metall-Reywerke 262 bz. G., Maschinenfabrik Dürkopp 488,25 bz. G., Adlerwerke Kleyer 375,50 bz., Scheideanstalt 704,50 bz. G., Höchster Farbwerke 640 bz. G.

Elektr. Allgem. (Edison) 270⅝ bz. ult., Elektr. Schuckert 162⅝ bz. ult., Elektr. Bergmann 126,40 bz. G., Elektr. Siemens und Halske 241⅝ bz. ult., Elektr. Voigt u. Haeffner 187,75 bz. G., Elektrische D.-Ueberseeische 170⅜ bz. ult., 170,10 bz. cpt.

Effekten.

New-York, 29. Aug.

Kurs vom	28.	29.
Geld auf 24 Std.		
Durchschnittsrat.	2 1/4	3 —
do. letzte Darleh.	3 —	3 —
Wechsel Berlin	95 1/4	95 3/16
Wechsel Paris	518 3/4	518 3/4
Wechsel London 60 Tage	484 25	484 25
Cable Transfer.		
Wechsel London	487 80	487 75
Silber Bullion	61 3/4	62 3/8
Atchis. Topeka u. Santa Fe comm.	108 3/4	108 1/2
4½ Colorado S. B.	95	95 3/8
North. Pac. 3% Bd.	68 1/2	68 1/2
do. 4% Prior. Lien.	97 1/2	97 3/4
St. Louis u. San Francisco ref. 4%	78 1/2	78 1/2
South. Pac. c 1929	94 1/8	94 1/4
Union Pac. conv.	102 1/2	102 1/4
Atchison Topeka c.	108 7/8	108 3/4
Baltimore-Ohio c.	107 1/2	107 1/4
Canada Pacific	278 7/8	278 1/2
Chesapeake-Ohio	82 1/8	82 —
Chicago-Milw.	106 1/2	106 7/8
Colorado Sth. c.	40 1/2	40 1/2
Denver u. Rio Grande comm.	21 3/4	21 1/2
do. pref.	38 1/8	38 3/8
Erie comm.	36 7/8	36 3/4
do. 1 u. pref.	54 1/4	54 —
Great Northern	139 3/4	134 3/4
Illinois Zentral	131 —	131 —
Lehigh Vally com	170 1/4	169 1/4
Louisville Nash.	167 —	165 —

Kurs vom	28.	29.
Missouri Kansas Texas comm.	28 1/2	28 7/8
Texas pref.	63 —	62 1/2
Missouri Pacific	38 1/4	38 3/8
National Railroad of Mexiko pref.	64 —	64 —
do. 2 nd. pfd.	31 1/4	30 1/2
New York Zentral	116 —	115 3/4
New York Ontario and Western	37 —	37 1/2
Norfolk u. West. c.	118 —	117 3/4
Northern Pacific	128 1/2	128 1/4
Pennsylvania	124 1/8	124 1/4
Reading comm.	170 1/4	173 1/4
RockIslandComp	26 1/2	26 3/8
do. do. pref.	52 1/2	52 5/8
Southern Pacific	111 5/8	111 7/8
South. Railway c.	30 1/4	30 3/8
do. pref.	80 —	80 —
UnionPacific com.	171 1/2	171 1/2
do. pref.	91 —	90 3/4
Wabash. pref.	14 1/4	14 1/4
Amalgamated	87 1/2	87 1/2
American Can pr.	119 —	118 3/4
American Loc. C.	45 1/2	45 1/2
do. Smelting	87 1/4	87 —
Americ. Sugar	128 1/2	128 3/4
Anaconda Copper	45 1/8	45 —
General Electric	182 —	182 1/2
U. St. Steel Corp. c.	74 3/4	74 3/4
do. do. pfd.	113 5/8	113 5/8
Utah Copper com.	65 3/4	65 1/2
Virginia Carolina	47 1/2	47 1/2
Sears Roebuck c.	209 1/2	203 —

Produkte.

New-York 29. Aug.

Kurs vom	29.	28.
Baumw. atl. Häfen	0.500	0.000
„ atl. Golfh.	17.000	14.000
„ im Innern	25 000	13.00
„ Exp. n. Gr. B.	2.000	0.000
„ Exp. n. Kont.	3.000	24.000
Baumwolle loko	11.25	11.25
do. August	10.54	10.64
do. Sept.	11.54	10.60
do. Oktbr.	10.77	10 89
do. Nov.	10 83	10.91
do. Dez.	10.90	11.—
do. Jan.	10 76	10 86
do. Febr.	10.82	10.93
do. März	10.89	11.—
do. Juli	—.—	—.—
Baumw. i. New-Orl. loko	11 1/4	11 3/8
do. per Aug.	10.81	10.86
do. per Sept.	10 99	10.95
Petrol. raf. Cases	10.25	10.25
do. stand. white. New York	8.85	8.85
Petrol. stand. white. Philadelphia	4.75	4.75
Terp.-Crd. Balance	1 60	1.60
Terpent. New-York	43 —	43 1/4
do. Savanah	39 1/4	39 1/4
Schmalz-W. steam	11.85	11.25

Kurs vom	29.	28.
Schm. (Roh. u. Br.)	11 75	11 65
Schmalz (Wilcox)	11.75	11 65
Talg prima City	6 1/2	6 1/2
Zucker Muskov. be	3.73	3.73
Kaffee Rio No. 7 lok.	14 1/8	14 1/8
do. August	12.85	11.88
do. Sept.	12.85	11.88
do. Okt.	12.86	11.01
do. Novbr	12.87	11.93
do. Dezb.	12.88	11.96
do. Januar	12.98	11.99
do. Februar	12.90	11.98
do. März	12.92	13.03
do. April	12.94	13.05
do. Mai	12.97	13.07
do. Juni	12.95	13.05
do. Juli	12.94	13.04
Weiz. red. Wint. l.	107 1/2	107.—
do. Sept.	104 —	103 3/4
do. Dez.	102 3/4	102 1/2
do. Mai	106 7/8	106 5/8
Mais Sept.	——	——
do. Dez.	——	——
Mehl Sp. W. cleare	4.05	4 05
Getreidefracht nach Liverpool	3 1/2	3 1/2
do. London	3 1/4	3 1/4
do. Antwerp.	4 1/2	4 1/2
do. Rotterdam	7 1/2	7 1/2

Chicago, 29. Aug. Nachm. 6 Uhr.

Kurs vom	28.	29
Weizen Sept.	94 5/8	94 5/8
„ Dez.	94 5/8	94 7/8
„ Mai	98 5/8	98 5/8
Mais Sept.	73 7/8	74 —
„ Dez.	55 1/4	55 5/8
„ Mai	53 7/8	54 1/4
Roggen loko	70 1/2	71 —
„ Aug.	——	——
„ Dez.	——	——
Hafer Sept.	32 3/4	32 7/8
„ Dez.	33 —	33 1/2
Leinsaat loco	——	——

Kurs vom	28	29.
Leinsaat Aug.	182 —	185.—
Schmalz Sept.	10.92	11.—
„ Okt.	11.02	11.10
„ Dez.	10.80	10.87
Pork Sept.	17.75	17.77
„ Okt.	17.90	17.92
„ Dez.	19.12	19.30
Rippen Sept.	10.90	10.97
„ Okt.	10.95	11 02
„ Jan.	10.15	10.22
Speck	10.90	10.97

Liverpool 29. Aug. (Schluß.)

		28.	29	Differenz
Weizen roter Winter	ruhig			
per Okt.		7/7 1/4	7/8 1/4	+ 1/4
per Dez.		7/5	7/5 3/4	—
Mais	willig			
Bunter Amerika	per Sept.	5/9 3/4	5/8 3/4	—
La Plata	per Okt.	5/0 1/4	5/0 7/8	—

Eisen und Metalle.

London, 29. Aug. (Schluß.) Kupfer stetig, per Kassa 78.16.03, 3 Mon. 79.06.9. Zinn fest, per Kassa 212.10. 3 Mon. 211.10. Blei spanisch, stetig, 20.15.0, englisch 21.00.0. Zink stetig, gewöhnl. Marken 26.10.0. Spezial-Marken 27.00.

Glasgow 29. Aug. Roheisen, fest, Middlesborough warrants, per Kassa £ 3 7 per Monat 65/11.

Amsterdam, 29. Aug. Banca-Zinn. Tendenz stetig, loco 128 — Auktion 127½.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 28. August.

Hep „Mannh. 40" von Rotterdam, 6500 Dz. Holz u. Stückgut.
Stalder „Gaau 49" von Rotterdam, 2500 Dz. Stückgut.
Bruckhäuser „Gaau 2" von Rotterdam, 1250 Dz. Stückgut.
Vage „Mannheim 8" von Rotterdam, 4000 Dz. Holz u. Stückgut.
Uiff „Wilhelmine" von Alsum, 15 260 Dz. Kohlen.
v. Gron „Brunswyl" von Amsterdam, 3000 Dz. Stückgut.
Kramp „Th. Elise" von Rotterdam, 7150 Dz. Holz, Stückg. u. Getr.
Neluecker „Fendel 56" von Basel, 2000 Dz. Zement.
Schuwens „Willibrodus" von Rotterdam, 15 780 Dz. Getreide.
Gerlach „Mannh. 28" von Rotterdam, 3500 Dz. Holz, Stckg. u. Getr.
Koch „Vereinigung 10" von Karlsruhe, 280 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 28. August.

F. Bitter „Vereinigung 65" von Rotterdam, 16 140 Dz. Stückgut, Getreide und Kohlen.
H. Schmitt „Vereinigung 26" von Rotterdam, 9825 Dz. Saat u. Holz.
A. Barth „Elise Helene" von Köln, 2760 Dz. Stückgut.
J. Thielmann „Genius" von Antwerpen, 4550 Dz. Stückgut u. Getr.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 28. August.

Pet. Hirschmann „Marie" von Duisburg, 4580 Dz. Stückgut.
A. Wilson „Lindaenda" von Duisburg, 6800 Dz. Kohlen.
Jos. Dries „Fendel 15" von Köln, 5000 Dz. Stückgut u. Getreide.
Fr. Fell „M. Stinnes 67" von Ruhrort, 10 700 Dz. Kohlen.

Wasserstandsnachrichten im Monat August.

Pegelstationen vom Rhein:	25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	2.70	2.61	2,60	2.77	3.08	2.81	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,51	3,35	3,32	3,33	3,55	3,63	M. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	5,32	5 26	5,18	5,32	5 50	5,64	2 Uhr
Germersheim							N.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,80	4.79	4,68	4,66	4.82	5,02	Morg. 7 Uhr
Mainz	1 91	1,90	1,89	1 85	1 94		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Kaub	3 05	3,06	3,03	3,02	3,12		V. 7 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln	3 05	3,09	3,09	3,21	3,27		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.76	4,72	4,62	4,58	4,79	4,95	V. 7 Uhr
Heilbronn	1 20	1,01	0,98	1,05	1,12	1 28	V. 7 Uhr

*) windstill heiter, + 15° C., fallend.

Wasserwärme des Rheins am 30. Aug. 13° R, 16° C.
Mitgeteilt von der Schwimm- und Badeanstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cel.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (Sechsteilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
29. Aug.	Morg. 7[26]	755,0	10,2		SSO 3		
29 „	Mittg. 2[26]	752,4	21,8		SSO 3		
29 „	Abds. 9[26]	751,6	17,0		still		
30. Aug.	Morg. 7[26]	751,7	16,0		SSO 3		

Höchste Temperatur den 29. Aug. 22,5°
Tiefste „ vom 29./30. Aug. 14,6°

* Mutmaßliches Wetter am Samstag und Sonntag. Ueber Großbritannien ist ein neuer Luftwirbel aufgetaucht, der nach Osten vorrückt und den Hochdruck vom Kontinent bereits wieder zurückdrängt. Für Samstag und Sonntag ist daher teilweise zu Gewitterstörungen geneigtes, sonst meist trübes und abermals kühleres Wetter zu erwarten.

Witterungs-Bericht
übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14
am 29. August 1912 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	10	sehr schön, windstill
543	Bern	9	
587	Chur	10	sehr schön, windstill
1543	Davos	3	„ „ „
632	Freiburg	8	„ „ „
394	Genf	11	„ „ „
475	Glarus	9	„ „ „
1109	Göschenen	13	„ „ „
566	Interlaken	10	„ „ „
995	La Chaux-de-Fonds	6	„ „ „
450	Lausanne	13	„ „ „
208	Locarno	15	etwas bewölkt, windstill
338	Lugano	15	bedeckt, windstill
439	Luzern	11	
398	Montreux	14	sehr schön, windstill
482	Neuchâtel	11	„ „ „
505	Ragaz	11	„ „ „
673	St. Gallen	9	„ „ „
1856	St. Moritz (Engadin)	4	„ „ „
407	Schaffhausen	9	bedeckt, windstill
537	Sierre		
562	Thun	7	sehr schön, windstill
389	Vevey	13	„ „ „
1609	Zermatt	8	„ „ „
410	Zürich	9	bedeckt, windstill

Geschäftliches.

* **Festbeleuchtung bei den Kruppspielen in Essen.** Nach einem Berichte der „Vossischen Zeitung" über das Kruppfestspiel in Essen, bei welchem auch der Kaiser mit einem glänzenden Gefolge zugegen war, wurde das Kaiserzelt mit Osramlampen erleuchtet. Die damit erzielten Lichteffekte waren äußerst wirkungsvoll, so daß der ganze Raum taghell erschien. Auch dieses Begebnis ist ein erneuter Beweis dafür, daß man der Osramlampe immer mehr den Vorzug gibt.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. V.: Richard Schönfelder,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: J. V.: Julius Weber.

MAIZENA
Unentbehrlich Nahrhaft
Das edelste Maisprodukt für Sommerspeisen, Rote-Grütze, Puddings, Suppen usw. Rezeptbüchlein kostenfrei durch die Corn Products Co., Hamburg I.

Niederlage: Josef Krebs, Mannheim, Friedrichsfelderstr. 9
11960

Vereins-Nachrichten.

* **Pfadfinderkorps „Jung-Mannheim“.** Am Sonntag, 1. September findet ein größeres Geländespiel des Pfadfinderkorps statt. Die Pfadfinder treten um 9 Uhr auf dem Meßplatz an, nicht auf den anderen Sammelplätzen. Treffpunkt für Zuschauer 11½ Uhr vormittags Bahnhof Viernheim der Bahn Mannheim-Weinheim. Abgekocht wird etwa um 2 Uhr am Wäldchen dicht südwestlich Viernheim. Eltern und Freunde sind herzlich eingeladen. Die in Mannheim anwesenden Pfadfinder haben vollzählig zu erscheinen.

* **Der Gesangverein „Frohsinn“ Käfertal,** der seinen Namen mit Recht trägt, ist ein Glückskind. Er braucht nur sein Sommerfest anzukündigen — und sofort ist es gut Wetter, so schlecht es vorher auch immer gewesen sein mag. Das war von jeher so, das traf auch letzten Sonntag wieder zu, wo der Verein im Platanengarten des „Pflug“ saß. Die Vergnügungskommission, deren Mitglieder man wegen ihrer Emsigkeit nicht genug rühmen kann, hatte ein Programm zusammengestellt, wie man es nicht häufig bei derartigen Festlichkeiten finden wird. Das Sommerfest glich eher einem Volksfest, das nicht besser hätte besucht sein können. Und die gekommen waren, kamen auf ihre Rechnung. Das Bauernmuseum, das an die Katakomben von Berlin und Paris erinnerte, war eine Ausstellung von denk- und merkwürdigen Reliquien, die besonders den Einheimischen entzückten, der die einzelnen Stücke besser zu würden verstand als der Fremde. Die Schaubude „Nur für Erwachsene“ war das Muster eines Jahrmarktes. Und was es sonst noch gab; einen Schießstand, eine Ballwerfhalle, eine Vogelwiese im kleinen und noch vieles andere, das alles war kurzweilig und trug zur Unterhaltung bei. Die Kinder der Mitglieder hatten einen guten Tag. Was es an Belustigungen für das Jungvolk gibt, hier waren sie zu finden. Die Stammhalter des „Frohsinns“ leerten den Becher des Glückes bis zur Neige und dazu aßen sie ihre Würste und Brezeln, daß es nur so eine Art war. Natürlich stiegen in den sonnigen Nachmittag auch einige Lieder. Für den, der den „Frohsinn“ kennt, wird es nichts neues sein, zu hören, daß er sich in gesanglicher Beziehung ruhig in die ersten Reihen der Männergesangvereine Badens stellen darf. Was Tonfülle und Wohllaut des Klanges anbelangt, steht er ähnlich starken Vereinen in Städten nicht nach. Dazu kommt noch eine gesunde Auffassung und eine Kunstbegeisterung, die man nicht überall findet. Ihr Chorführer, Herr Hauptlehrer Brox, ist der rechte Mann am rechten Platze. Er weiß die Sangesfreudigen anzufeuern, er hat sie straff am Bändel und erzielt mit seinen vorbildlichen Dirigententugenden Sieg auf Sieg. Die „Harmonie“ von Waldhof war so freundlich und wartete mit einigen Gastliedern auf, die den lebhaftesten Widerhall hervorriefen. Die Geigersche Kapelle übertönte das heitere, lebendige Wortgeplänkel im Garten und als die Nacht erschien, verführte sie die jungen Leute zum Tanz.

Vergnügungen.

* **Apollo-Theater.** Der Vorverkauf für die Eröffnungsvorstellungen der kommenden Variete-Saison, die am Sonntag, den 1. September stattfinden, wird heute eröffnet.

Stimmen aus dem Publikum.

Mehr Ruhe.

Am Neubau hinter den Verwaltungsgebäuden der Oberrheinischen Versicherungsbank und der Rheinisch-Schuckert-Gesellschaft wird seit einiger Zeit Erde zugefahren. Durch das bei jeder Anfahrt seitens der Kutscher entwickelte Geschrei nebst heftigen Peitschenknallen wird es fast unmöglich gemacht, in den Bureaus beider Firmen zu arbeiten. Wenn schon die Fuhrwerksbesitzer kein Interesse daran haben, für bessere Zufahrtsverhältnisse zu sorgen und ihre Tiere vor Quälereien zu schützen, so sollte man doch an maßgebender Stelle aus den übrigen Rücksichten für Abhilfe sorgen. Hierbei sei noch bemerkt, daß man auch in der Stadt selbst nicht vor den heftigen Peitschenknallen verschont bleibt, ein Zustand, den man eigentlich in einer Großstadt selten findet. N. N.

Kommunalpolitisches.

Laudenbach, 28. Aug. Heute abend 8 Uhr fand eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Von den 55 Mitgliedern waren 31 anwesend. Bei der Ersatzwahl für die zwei verstorbenen Mitglieder Steuererheber Simon und Georg Geiger wurden Landwirt Jakob Adolf Bausch und Maurermeister Adam Bassauer 4. gewählt. Die Satzungen der Bezirkssparkasse Weinheim wurden nach Verlesung durch Herrn Bürgermeister Roe einstimmig genehmigt; desgleichen das Einkaufsgeld der Gemeinde mit 16 816 Mk. Dasselbe ist verzinslich zu 4¼ Prozent vom 1. Januar 1912 an und tilgbar durch die jährlichen Anteile der Gemeinde an dem Reingewinn. Ueber den Verkauf von Gemeindegelände an Herrn Kaufmann Albert Hollmann zur Errichtung einer Darmzubereitungsanstalt wurde etwas länger verhandelt. Da in hiesiger Gemeinde bereits eine solche Anstalt besteht und man die Vorteile und Nachteile bereits kennt, so wurden verschiedene Fragen aufgeworfen und als Baugelände sind ca. 2700 Quadratmeter auf dem breiten Weidviertel ausersehen, etwa 10 Minuten vom Orte entfernt, westlich über der Bahn. Bürgerausschußmitglied Zeißler meint, Herr Hollmann solle seine Anstalt neben die seines Kollegen Grompe auf den Sandäckern errichten, da man hier doch die Gerüche hat, und nicht noch einen andern Platz damit beglücken sollte. Andreas Hoppner, der sehr treffende Worte sprach, stellte den Antrag, überhaupt kein Gemeindegelände mehr zu veräußern. Es würde sich immer mehr der Bürgernutzen verringern. Bürgerausschußmitglied A. Eberle 3., Joh. Albert Beck und Nik. Rauch traten dafür für den Gesuchsteller ein, worauf auch dieser Punkt mit 30 gegen eine Stimme seine Erledigung fand. Es wurden ca. ¾ Acker = 2700 Quadratmeter zum Preise pro Quadratmeter um eine Mark abgegeben.

Aus dem Großherzogtum.

§ Heidelberg, 29. Aug. Für die neuerbaute evangelische Kirche zu Weinheim hat die hiesige Glasmalerei Meysen u. Beck ein 36 qm großes modernes Glasgemälde geschaffen, die „Bergpredigt“ darstellend. Die ausführende Firma stellte das Kunstwerk in der Peterskirche zur allgemeinen Besichtigung aus und der sehr rege Besuch gab am besten Zeugnis von der trefflichen Ausführung der Arbeit. Das Gemälde kommt auf nahezu 4000 Mark; es wird in seinen harmonisch wirkenden Farben eine Zierde des neuen Gotteshauses geben. Leider konnte das Bild nicht für längere Zeit ausgestellt bleiben, da dasselbe in den nächsten Tagen an Ort und Stelle eingesetzt werden muß. — Das hiesige Luft- und Sonnenbad wurde heute geschlossen. Man denke, im August kann ein Sonnenbad wegen zu kühler Witterung nicht mehr besucht werden!

Laudenbach, 27. Aug. Die Gemeinde erhält am 14. und 15. September Einquartierung von der 2. Eskadron Drag.-Rgts. Nr. 6 und einer Batterie Feld-Art.-Rgts. Nr. 27 in einer Gesamtstärke von 20 Offizieren, 314 Mann und 309 Pferden. — Der katholische Kirchenfond Laudenbach hat unterm 17. August das früher Georg Henschel, Bauunternehmer aus Heppenheim, gehörende Grundstück von Georg Renz 1., Malzfabrikant in Viernheim, käuflich erworben, voraussichtlich zu einem Kirchenbauplatz. Der Bauplatz hat eine Größe von 4000 Quadratmeter und kostet 12 300 Mark. — Die Winterschafweide hiesiger Gemeinde wurde am Samstag, den 24. August öffentlich versteigert und dem Gemeinderat und Landwirt Friedrich Spengler 1. in Laudenbach als Höchstbietender mit 820 Mk. überlassen.

§ Lauda, 27. Aug. Das Halten und Züchten von Kaninchen in unserer fleischteueren Zeit macht im ganzen Taubertal und Bauland recht gute Fortschritte. Die Züchter haben sich teilweise zu Vereinen zusammengeschlossen, die Personen aus allen Berufsständen, nicht zuletzt aus dem Beamtenstand zählen. Der große Kaninchenzuchtverein hier hatte nun die Interessenten auf die gestrige Ausstellung in Rügers Saal eingeladen, wo gegen 150 schöne Tiere ausgestellt wurden. Dabei fand Prämiierung und Verlosung statt. Die Musikkapelle Lauda stellte den musikalisch-unterhaltenden Teil des schönen Festes, das von allen umliegenden Orten stark besucht war. Insbesondere waren von dem Verein in Wertheim viele Mitglieder anwesend. Der hiesige geschickt gelegene Knotenpunkt hat die meisten Züchter mit nahezu 1000 Kaninchen.

):(Wertheim, 28. Aug. Bei der Einfahrt des Güterzuges 38 in die Station Marktheidenfeld entgleiste gestern nachmittag die Lokomotive und 4 Wagen aus bis jetzt noch unbekannter Ursache. Verletzt wurde niemand. Die Strecke Lohr-Wertheim ist gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

):(Gernsbach, 28. Aug. Heute nacht brannte das Anwesen des Flaschenbierhändlers Kuhny vollständig nieder. Die Bewohner des Hauses konnten mittels Leitern noch rechtzeitig gerettet werden. Alles Inventar fiel dem Feuer zum Opfer. In den Flammen kamen 3 Ziegen um. Der Brandschaden wird auf über 20 000 Mark geschätzt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Nußbach, 28. Aug. Zurzeit sind hier 17 Personen an Typhus erkrankt. Auch im Nachbarorte Reipoltskirchen soll eine derartige Krankheit zu verzeichnen sein. Auf Anordnung des Kgl. Bezirksamtes wurden sämtliche Brunnen geschlossen, da deren Wasser als Ursache der Epidemie angesehen wird.

* Worms, 29. Aug. Bei der Eröffnung der Hühnerjagd erhielt der Altbürgermeister Dexheimer aus Wendelsheim durch die Unvorsichtigkeit eines Jagdteilnehmers einen Schrotschuß ins Auge. An den Folgen dieser Verletzung ist er gestern im Krankenhaus gestorben.

§ Neustadt a. H., 29. Aug. Geländet wurde heute nachmittag im Speyerbach die Leiche des seit Dienstag abend vermißten 6jährigen Hellmuth Bammesberger. Der Junge lag in einer großen Vertiefung des Baches. Am Kopf hat er einige Hautquetschungen, die wahrscheinlich vom Fall in den Bach oder vom Fortschwemmen der Leiche herrühren.

r. Mainz, 29. Aug. Eine geheimnisvolle Angelegenheit, die mit dem Tod eines noch unbekannten Mädchens verknüpft ist, beschäftigt seit heute Mittag die Polizei. Es wurde nämlich von einem hier vor Anker liegenden Schiffe der Kapitän und ein Matrose verhaftet, von denen der erste beschuldigt wird, den Tod des Mädchens herbeigeführt zu haben. Dem Vorfall liegt folgender Tatbestand zu Grunde: Der Matrose lernte gestern Abend ein Mädchen kennen, lud es in eine Wirtschaft ein und veranlaßte es später, ihn auf sein Schiff zu begleiten. Das Mädchen glitt nun auf dem Laufbrett, das vom Ufer zum Schiff führte, in der Dunkelheit aus und stürzte in den augenblicklich hochgehenden Rhein. Der Matrose sprang sofort nach und es gelang ihm, das Mädchen ans Land zu bringen. Bei dem dann erfolgten zweiten Betreten des Laufsteges zum Schiff hinüber soll der Kapitän, der das Mitbringen unbekannter Frauenspersonen auf das Schiff verboten hatte, die beiden bemerkt und dem Mädchen einen Eimer voll Wasser entgegengeschüttet haben. Dieses erschrak darüber derart, daß es abermals ins Wasser fiel, diesmal aber nicht gerettet werden konnte und ertrank. Der Kapitän leugnet, daß er mit Wasser geschüttet habe, doch soll die Szene von einem anderen Schiff aus beobachtet worden sein.

Gerichtszeitung.

* **Ein Freispruch.** Das Schöffengericht Mannheim hatte Anfangs dieses Jahres den Milchhändler Wilhelm Moos wegen Milchfälschung zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt. In einem Falle hatte die von ihm feilgebotene Milch weniger Fettgehalt als wie die am Bahnhofe, obschon sie noch über 3 Proz. aufwies, im zweiten Falle hatte sie nur 2,9 Proz. Fettgehalt. Die Berufungsinstanz sah jedoch in dem letzteren Falle nur eine Uebertretung und erkannte nur auf 30 Mark Geldstrafe, im anderen Falle sprach sie ihn gänzlich frei, da der größere Fettgehalt der am Bahnhof stehenden Milch noch nicht zum Beweis einer seitens des Moos vorgenommenen Fälschung ausreiche. Das Oberlandesgericht sprach nun auf die seitens des Verteidigers Dr. Ebertsheim beim Oberlandesgericht eingelegte Berufung den Angeklagten auch von der Uebertretung frei, da es sich hier um eine äußerst geringe Differenz zwischen dem tatsächlich vorhandenen Fettgehalt und dem vorgeschriebenen 3 Proz. handelte, sodaß ein Versehen bei der Nachkontrolle wohl möglich war.

Billiges Lebensmittel-Angebot

für Freitag und Samstag:

Frische Aepfel . . . . Pfd. 9 Pf.
Pflaumen . . . . . Pfd. 10 Pf.
Französische Trauben . . Pfd. 19 Pf.
Tafelzitronen, Tomaten und Zitronen billigst
Tafeltrauben per Kiste . . 1.10 M.
Neue Kartoffeln . . . . 10 Pfd. 30 Pf.
Zwiebeln Pfd. 6 Pf. — Brot . 23 Pf.

Jamaika-Bananen Pfd. 17 Pf.

Münster-Rahm- oder Tilsiterkäse . . . . . ½ Pfd. 50 Pf.
Camembert . . . . Stück 14 Pf.
Delikatess-Käse . . . Stück 9 Pf.
Kondensierte Milch . . . . 25 Pf.
Brie-Käse . . . . ½ Pfd. 50 Pf.
Prima Tafelbutter, Honig u. Palmbutter billigst.

Hausgem. Leber- u. Griebenwurst Pfd. 45 Pf.
Delikat.-Würsten . . . Paar 9 Pf.
Schweinsfüsse . . . . Pfd. 28 Pf.
Dörrfleisch . . . . . Pfd. 1.05 M.
Saftig gekochter Schinken ½ Pfd. 38 Pf.
Westfälische Mettwurst . Pfd. 93 Pf.
Schwartenmagen r. od. weiss ½ Pfd. 38 Pf.

Schinken od. Bierwurst ½ Pfd. 25 Pf.

Junge Tauben . von 65 Pf. an
Junge Hahnen u. Suppenhühner billigst
Reiche Auswahl in Feldhühner, junge Gänse, Enten, Hasen usw.

Prima Sardinen Dose 30, 40, 55 Pf.
Liköre versch. Geschm. 28, 50, 95 Pf.
Himbeer-Syrup . . . 58 und 82 Pf.
Kognak, Rum u. Weine in reich. Auswahl

Maccaroni od. hausm. Nudeln Pfd. 35 Pf.
Linsen Pfd. 18 Pf. Tafelreis Pfd. 23 Pf.
Suppenkalbfleisch fert. z. Gebrauch St. 9 Pf.
Back- od. Puddingpulver 3 Pakete 20 Pf.

Schmoller

Preise netto! Solange Vorrat!

Hauszinsbücher · Mietverträge
in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.

Zwetschgen
(ohne Würmer) Pfd. 13 Pfg., 5 Pfd. 60 Pfg.
Prima Kochbirnen
aus f. Spalierobst, noch nie geboten . . . . . Pfund 10 u. 12 Pfg.
Kadel, Mittelstraße 3, Nähe Meßplatz

Zwangsversteigerung.

Freitag, 30. August 1912, werde ich in Mannheim an den Pfandorten gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 73822

a) um 4 Uhr nachm. Ecke Waldhof- u. Herzogenriedstraße: 73873
Das Erträgnis eines etwa 36 ar großen Haferackers.

b. um 4³⁰ nachmittags im Gewann Hohenwiese, Eingang zur Fohlenweide.
Das Erträgnis eines etwa 38 ar großen Kleeackers.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 29. Aug. 1912.
Eliffen, Gerichtsvollzieh.

N 4
Kunststraße
Moderner Laden
5½ mal 12 m, mit o. ohne Souterrain, zu verm.
Näh. Drogerie Eichstedt Kurfürstenhaus. 73877

Zu vermieten

Große Merzelstr. 15|17
4 Zimmer, Küche, Bad etc. per 1. Oktober zu verm.
Näher. Baubüro Heinr. Lanzstraße 24. Tel. 2007
27723

Möbl. Zimmer

B 2, 5, 3 Tr., schön möbl. Zim. sof. od. 1. Septbr. zu verm. 4791

D 7, 21 4. St., gut möbl. Zim. zu vm. 4784

L 2, 7 2 Tr. r. Hübsch möbl. gr. Zimm. sof. od. sp. zu vm. 4785

L 4, 11 Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu verm. Näh. 3. St. 4786

P 4, 2 3. Stock, schön einf. mbl. Zim. evtl. m. Pens. z. v. 4571

Q 3, 19, parterre rechts gut möbl. Part.-Zimmer m. sep. Eing. zu vm. 27687

S 6, 3, 3 Tr. rechts, schön möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten per sofort zu verm. 4770

U 5, 16 3 Tr. lks. auf den Ring geh. 1 gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 27688

Beilstr. 1 3. St. lks., schön möbl. Zim. (ev. 2) ca. m. Klavier- u. Badebenützg. sof. od. sp. zu v. 4784

Hafenstr. 22, 2 St., möbl. Zim. m. Pension an sol. Herrn od. Fräul. zu verm. 4772

Luisenring 18
3 Treppen, möbliert. Zim. zu vermieten. 4710

Luisenring 27, 3 Tr. An solid. Dame od. jg. Herrn hübsch möbl. Zim. zu verm. 4696

Apollo Theater

Heute Freitag

Ehren-Abend

für Herrn Direktor

Hermann Job!

Zum vorletzten Male:

„Mein Bruder das 'n Luder".

Morgen Samstag

Große Abschieds-Vorstellung

„Mein Bruder das 'n Luder",

Terrassen-Restaurant

Besitzer: A. Zillhardt

Stephanienpromenade 15 (Lindenhof). Tel. 4581.

Prima Biere aus der Brauerei Schrempp Karlsruhe.

Selbstgekelterte Weine. (21671) Prima Küche.

Jeden Samstag: Großes Schlachtfest.

C 4, 11 a. Zeughauspl. Zwölf Apostel C 4, 11 a. Zeughauspl.

Telephon 1648.

Hauptausschank d. Brauerei Moninger Karlsruhe

Bringe mein bürgerl. Restaurant in empfehlende Erinnerung ::

Mittagstisch in u. ausser Abonnement v. 70 Pf. an.

25066 Friedrich Wickenhäuser.

Mannheimer Fröbelseminar

Mannheim, B 5, 19, früher F 1. 11.

Von der Stadt Mannheim subventionierte Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Kindergartenleiterinnen. 25068

1jähriger Lehrgang zur Ausbildung als Kindergärtnerin

1½jähr. Lehrgang z. Ausbildg. als Kindergartenleiterin

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, 15. Oktober 1912.

11 Lehrkräfte. Schulgeld pro Vierteljahr 12 M. Sprechstunden täglich 3—5 Uhr im Seminar B 5. 19. Prospekte kostenlos. Weitere Auskunft erteilen

Die Vorsteherinnen.

Auf Teilzahlung

ohne Preisaufschlag u. unter strengster Diskretion liefert ein grosses reelles

Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus

in Mannheim seine Artikel

Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Stores, Leinengarnituren, Tischdecken, Schlafdecken, Diwandecken, Reisedecken, Tüll- u. Erbstülldecken, Felle und Linoleum.

Verlangen Sie Muster gratis und franko.

Gefl. Offert. u. Nr. 9949 an die Expedition des Mannh. General-Anzeiger, Mannheim E 6, 2.

Erstes und ältestes Spezialgeschäft für

Betten und Bettartikel

von 23620

Moriz Schlesinger

Tel. 3162 Mannheim Q 2. 23

empfiehlt seine grosse **Auswahl** in **Bettfedern, Flaumen, Rosshaaren, Matratzen, Metallbettstellen, fertige Betten.**

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Die Aufnahme für das Schuljahr 1912/13 findet statt am Dienstag, den 8. Oktober 1912 und zwar für die bisherigen Schüler und Schülerinnen vormittags 8 Uhr, für die Neueintretenden vormittags 9 Uhr, für Abendschüler und Schülerinnen abends 8 Uhr.

I. Allgemeine Abteilung (Kurs einjährig): Vorbildung für späteren Besuch einer Fachabteilung.

II. Fachabteilungen (mit Lehrwerkstätten) für: Architektur, Bildhauerei, Ziselieren, Dekorationsmalen, Glasmalen, Keramik, Musterzeichnen.

III. Zeichenlehrerabteilung. 9968

IV. Winterkurs für Dekorationsmaler.

V. Abendschule (Freihandzeichnen und Modellieren für Gewerbegehilfen).

Abteilungen I, II, III und V für Schüler und Schülerinnen.

Anmeldung schriftlich mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen bis spät. 15. September.

Unterrichtsgeld, bei der Aufnahme zu entrichten: für die I., II. u. III. Abteilung a) Reichsangehörige 60 ℳ, b) Ausländer 180 ℳ (für das ganze Schuljahr); für die IV. Abteilung a) 40 ℳ, b) 120 ℳ; für die Abendschule a) 20 ℳ, b) 60 ℳ (ganzes Schuljahr). Eintrittsgeld für Neueintretende bei Abteilung I bis IV a) 10 ℳ, b) 20 ℳ. Programme und Anmeldebogen gratis.

Ressource-Gesellschaft.

Die Bibliothek ist ab

Samstag, den 31. August 1912,

wieder geöffnet.

Ein neuer Nachtrag zum Hauptkatalog gelangt zur Abgabe. 78881

Der Vorstand.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Jeder weiß es längst

Es ist kein Geheimnis mehr, dass man im

Kaufhaus für Herren-Bekleidung

O 3, 4a 1 Treppe kein Laden **O 3, 4a**

infolge **Ersparnis der teuren Ladenmiete** beim Einkauf von Herrenkleidung **viel Geld spart,** wir verkaufen von

Millionären

Doktoren, Reisenden, sowie feinsten Kavalieren, wenig getragene, reinwollene, **chemisch gereinigte, teils sogar auf Seide gearbeitet. Neuanschaffungswert** teils **über 100 M.**

Mass-Anzüge 8⁰⁰ 12⁰⁰ 14⁰⁰ 16⁰⁰ 19⁰⁰ und höher

Hosen von 2.25 an

Abteilung II: Grosses Lager

streng moderner, neuer Garderobe.

Abteilung III: Verleihung von Gesellschafts-Anzügen auf Tage und Wochen. Verliehen gewesene Garderobe, sowie viele einzelne **Modell-Anzüge, aparte Neuheiten,** werden **erheblich billiger** verkauft.

Nur O 3, 4a, 1 Treppe. Kein Laden

Aeltestes und grösstes Geschäft dieser Art am Platze.

Kein Laden — eine Treppe — O 3, 4a — Keine Filialen — am Platze

Der weiteste Weg — ist lohnend!

Daut, F 1, 4

Selten günstige Gelegenheit!

Solange Vorrat reicht!

Weit unter seitherigen Preisen!

verkaufe ich einen grossen Posten

Damenstrümpfe, Herrensocken, Kinderstrümpfe

moderne gute Qualitäten 25078

Allerlei Herren-Trikotagen	Herren-Sweater
Damen-Trikotagen	Kinder-Sweater
Touristen-Hemden	Sweater-Anzüge
Touristen-Strümpfe	Plaids

Handschuhe für Damen, Herren und Kinder

Gestrickte Damen-Touren-Jacken,

Verkauf nur gegen bar!

Grüne Rabattmarken!

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende

Höhere

Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler von 11—20 Jahren 1910/11 25 Einjährige.

II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16—30 Jahren.

Schul- u. Pensionatsräume in imposanten Neubauten. Gewissenhafte Beaufsichtigung: anerkannt gute Verpflegung. Ausführliche Prospekte versendet **Direktor A. Harr.**

Neuaufnahme 14. Oktbr. 1912.

12077

Privat-Tanzinstitut

H. Ochsen Nachf. O. Hetzel

A 2, 3 Meine diesjährigen Kurse beginnen ab 1. September. **Tel. 4445**

Gefl. Anmeldungen erbitte jeweils von 1—3 Uhr mittags in meiner Wohnung A 2, 3, 1 Treppe. 25622

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Mannheimer Sportpark

am Strassenbahn-Depot, Collinistr.

Große Internationale

Ringkampf-Konkurrenz

Heute Freitag, den 30. August ringen:

Aga (Australien) gegen Nitzler (Württembg.)

außerdem

Herausforderungskampf bis zur Entscheidung

Eberle (Freiburg) gegen Samukof (Kaukasus)

ferner:

Entscheidungskampf:

Orlando (Serbien) gegen Grunwald (Westf.)

Vor den Ringkämpfen das große Sport-Programm!

Beginn der Vorstellung 8 Uhr, Ringkämpfe punkt 9½ Uhr. 9270

Gasthaus u. Restaurant z. Zähringer-Hof

Q 2, 9—10

Empfehle guten bürgerlichen Mittag und Abendtisch in und außer Abonnement v. 70 Pfg. an, separates Speisezimmer für Damen und Herrn.

Erstklassige Pfälzer Weine ½ Ltr. v. 30 Pfg. an; per Ltr. 1 Mark über die Straße. — ff. Bier hell u. dunkel, Fremdenzimmer für Vereine, schöne Nebenzimmer, wozu höflichst einladet

Teleph. 730 **J. Schröder** Teleph. 730

NB. Samstag großes Schlachtfest.

1 Waggon **französ. Goldtrauben**

allerschönste, trockene Chasselas, extra zuckersüße Ware in Gitter à 20 Pfund, per Pfund 24 Pfg. empfiehlt für Wiederverkäufer 26062

Leonhardt, K 3. 8. Telephon 3470.

Goldgelbe Bananen

25088 3 Pfund 75 Pfg.

Kadel, Mittelstr. 3, Nähe Meßplatz.

Mineralwassergrosshandlung

Empfehle sämtliche in- und ausländischen Mineralwasser und Quellenprodukte.

EMS

Wilh. Müller, U 5, 26 Tel. 1636

Niederlage in den meisten Apotheken, Drogen und Kolonialwarenhandlungen. 25847

Täglich frisch geschossene

Feld-Hühner

Junge 60 bis 1.40

jährige 80 bis 100.

Sehr vorteilhaft!

Junge Feld-Hühner

bratfertig, täglich frisch, in jeder Preislage.

Fst. Weinkraut Pfd. 12 Pfg.

Sauerkraut Pfund 7 Pfg.

Frisch geschossene

Hasen

ganz und zerlegt

Rehe • Fasanen

Junge Gänse von M. 6 an

Junge Hahnen von M. 1.40 bis M. 3.00

Poularden, Kapaunen, Welsche, Suppenhühner, junge Tauben

Frische Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Zwetschgen

Frischer Blumenkohl, Kopfsalat, Endiviensalat, Bohnen, Tomaten

Süße französische Tafeltrauben

per Pfund 28 Pfg.

Donnerstag, den 5. September treffen grosse Sendungen **frische Seefische** ein.

Johann Schreiber

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Hallenschwimmbades sollen im Wege des öffentlichen Angebotsvergebenwerden:

1.) die Lieferung d. glasierten u. unglasiert. Verblendsteine,

2.) die Asphaltarbeiten,

3.) die Grobschlosserarb.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **Donnerstag, 12. Septb. ds. Js. vormitt. 11 Uhr** an die Kanzlei des Unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 2. Stock Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. 1024

Angebotsformular sind im Baubüro U 2, 5 kostenlos erhältlich, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, 28. Aug. 1912

Städt. Hochbauamt:

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P. 2. 1. tel. 481.

Man sucht nach Lausanne, zu 4 Mädchen ein

Mädchen

von wenigstens 20 Jahren, welches gut deutsch spricht und nähen u. bügeln kann, als Kindermädchen. — Lohn 40 Frs. — Offerten unter Chiffre B 12790 L an Haasenstein & Vogler, Lausanne (Schweiz).

Herren

welche Gelegenheit haben, größ. Bureaux zu besuch., könn. noch neuen, chancereichen Artikel geg. hohe Provision mitführ. Ausführl. Off. u. Refer. u. F. 3956 a. Haasenstein & Vogler A.-G., Straßburg. 9275

Verloren

Verloren

Eine Camee-Brosche

Abzugeben gegen Belohn. L 11, 23.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling

aus achtbarer Familie mit guten Schulzeugnissen per sofort gesucht. 78889

Auer & Cie., U 6, 4 Schuhwaren en gros.

Zu vermieten

T 6, 17 (nächst Friedrichsring) 2. St. 4 Zimmer, Küche und Zubehör p. 1. Oktober z. verm.

Ankauf

Zu kaufen gesucht: Eine gebrauchte, aber **gut erhaltene Badewanne** evtl. mit Badeofen. Off. u. Nr. 78876 an die Exp.

Zu kaufen gesucht ein oder zwei gebrauchte **Lüster** sowie eine **Stehlampe** für elektrische Beleuchtung. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 78880 an die Expedition ds. Blattes.

Vollst. Bett mit Kapokmatratze, Schläferbett, 2tür. lack. Schränke, Vertiko, Sekretär, Kommode, Kücheneinrichtung 25 M., billig zu verk. **Hauschel, S 6, 4a, Hof.** 4558

Stellen finden

Tücht. Verkäuferin

aus der Kolonialwaren- und Delikatessenbranche sofort gesucht. 73939

Eduard Marzi

Elisabethstraße 5.

Ehrl. fleiß. Mädchen

mit gut. Zeugn. in kleine Fam. sof. gesucht. 78871

G. Adele, L 14, 4.

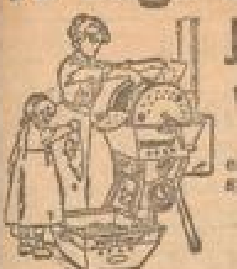
Erfahrener

Bauführer

zum Neubau der Näherungsmühle sof. gesucht.

Architekturbüro Worms Rohr & Bruckmann.

14 Tage zur Probe!



John's Volldampf-Waschmaschine
ermöglicht bis zu 75% Ersparnis und grösste Schonung bei der Wäsche.
Ueber 200000 Stück bereits verkauft.
Fabrikat der Firma J. A. John, A.-G., Erfurt-Ilversgehofen
Jeden Mittwoch nachm. von 2—6 Uhr praktische Vorführungen durch
Frau Ww. Ingenieur Chr. Reumann
Eichelsheimerstrasse 19.
Erläuterung weiterer moderner Haushaltungsgegenstände.

Heidelberger 1 Mk.-Lotterie
Ziehung schon 14. Sept.
2384 Gewinne im Betrage von
24000 M.
Hauptgewinn bar Geld ohne Abz.
10000 M.
1003 Gewinne bar Geld u. Abz. zus.
15000 M.
1082 Gewinne im Gesamtw. von
9000 M.
Lose à 1 M. 11 L. 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg.
empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstr. 107.
In Mannheim: Herzbergers Lotteriegeschäfte E 3, 17 u. O 6, 5. A. Schmitt, R 4, 10. Aug. Schmitt, F 2, 1. G. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, H. Hirsch, A. Dreesbach Nachf., J. Schroth, Gg. Englert, A. Kremer, A. Ködel, F. Schüle, P 5, 8. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn
25009

Der weiteste Weg lohnt!
Eilen Sie Geld zu sparen!
Das Kaufhaus für Monatsgarderoben
J 1, 2 MANNHEIM Breitestrasse (vis-à-vis Warenhaus Kander) J 1, 2
bietet Ihnen bei Bedarf in
Herren-Bekleidung
ganz bedeutende Ersparnisse. Sie erhalten dort nur kurze Zeit getragene und verliehen gewesene
Mass-Anzüge
sowie hochmoderne neue
Herren-Garderobe
teils Modelle
zu 12 15 18 22 Mk. u. höher
Gesellschafts- und Hochzeits-Anzüge werden verliehen und verkauft.
Bitte unsere Schaufenster zu beachten!
Nicht zu verwechseln mit ähnlich klingenden Konkurrenzfirmen.
Nachdruck verboten.
Keine Filiale am Platze!

12jährige Praxis!
Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ichias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc. auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch
Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
giftfreie Kräuterkuren u. Elektrotherapie
Nähere Auskunft erteilt
Direktor Heinrich Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3
gegenüber d. Restaurant z. „Wilden Mann"
Mannheim. 24267
Sprechstunden: täglich von 9—12 u. 2—9 Uhr Sonntags von 9—12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreib.
Damenbedienung d. Frau Rosa Schäfer. Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4330. Erstes größtes u. bedeutendstes Institut am Platze.

Emaillirte **Kochherde**
Irische u. amerik. **Dauer-brandöfen**
in allen Ausführungen u. in großer Auswahl.
Gasherde mit den patentierten Junker- und Ruh-Doppelsparbrennern. 23952
Haus- und Küchengeräte.
Jsidor Kahn Nachfolger
Fuchs & Schramm, Eisenhandlung
Tel. 1022 MANNHEIM Q 2, 4

Kassenschränke
Tresor-Anlagen 19615
Wertgelasse aller Art
bester Schutz gegen Feuer und Einbruch
liefert L. Schiffers
Alphornstr. 13. Tel. 4323.
ff. Referenzen. Grosses Lager.

Zu vermieten
Nähe Lindenhofplatz
schöne Wohnung in Familienhaus, 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör (ohne Mädchenzimmer) per Okt. an ruh. Familie zu verm. Näheres Meerfeldstr. 4a, 1 Treppe. 27638

Max Josephstr. 14.
Schöne 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör preisw. zu vermiet. Näh. Levi & Sohn, Q 1, 4. 27539

Lange Rötterstr. 68
ist eine schöne 4 Zimmerwohnung m. Bad billig zu verm. 27641

Kleinfeldstr. 46
1 Zim. u. Küche b. 1. Okt. z. v. Zu erfrag. 2. St. links.

Parkring 21, 4. St. Hth., Nähe d. Rheinbr., Aussicht a. d. Rh., 3-Zimmer-Wohng. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. 2. St. 27631

Reparaturen an Pianos
Flügeln, Harmonium und Klavierspielinstrumenten sowie Stimmungen werden prompt und sachgemäss ausgeführt. 25186
Carl Hauk, Käfertalerstr. 81.

Waschstoffe
für 24592
Kleider und Blusen
in grösster Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Falck Rathaus Bogen 37

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
O 7, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155.
Aktienkapital Mk. 1500000.—
Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.
Bilanzprüfungen. Buchhaltungs- u. Betriebs-Organisationen. Liquidationen, Sanierungen. Vermögens-Verwaltungen. Seriöse Gründungen. 20610 Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungssachen. Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten.
Unbedingte Verschwiegenheit.

Sigmund Hirsch
F 2, 4a. Tel. 1457.
- Möbel-Dekorationen -
Kompl. Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage. — Uebernahme sämtl. Tapezier- u. Dekorationsarbeiten. 19455

Drucksachen aller Art liefert billigst Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Einige sehr gut erhalt. **Pianos** sehr bill. abzug. Anzuf. b. Demmer, L'hafen, Luisenstr. 6.

Die Goldmühle.

Roman von Margarete Gehring.

(Nachdruck verboten.)

40) Fortsetzung.

Der Müller stand starr. „Etwan gar heiraten?" lachte er; du bist wohl närrisch geworden? Deine Ehr' soll ich dir wiedergeben? Warum hast denn net besser auf deine Ehr' gehalten? Warum hast sie denn weggeworfen? Hast net in der Schule das sechste Gebot gelernt? Hätt'st ihm doch eine hinter die Ohren geschlagen, wenn er unrecht werden wollte! Ja, das könnt' dir wohl passen, als Müllerin in der Goldmühle zu sitzen! Wärst doch ehrlich geblieben, wie andere Mädel auch! Warum hast mir den einzigen Sohn verführt, du —"

„Haltet ein, Goldmüller, und sprecht das Wort net aus! Beleidigen laß ich mich net von Euch, dazu habt Ihr kein Recht. So wahr ein Gott im Himmel lebt, er hat mehr Schuld als ich. Fragt ihn selber! Ich hab' gesträubt und gewehrt, aber er hat kein Erbarmen gehabt mit mir schwachem Menschen."

„Und hast du welches gehabt mit mir, daß du mir das angetan hast? Was geht denn den Dienstboten der Herrensohn an? Wärst doch deine Wege gegangen, wenn er dir keine Ruhe ließ! Wenn dir's net paßt — das Mühltor ist weit genung. Spekuliert hast wahrscheinlich; aber hast dich verspekuliert. Nun iß die Suppen aus, die du dir selber eingebrockt hast. Nein so eine Schand'! Fällt denn nur der Himmel net ein?"

Eben tat sich der Himmel wieder auf und er sah ihr blasses, verstörtes Gesicht.

„Goldmüller," sagte sie, „ich geb's zu, ich hätt' standhafter sein sollen; aber daß Ihr mir die ganze Schuld allein aufbürden wollt, ist net gerecht und menschlich von Euch. Fügt net neues Unrecht zu dem, das mir der Flori schon angetan hat, sondern macht's gut, so wie's der Flori gern gut machen möcht, wenn Ihr ihn net daran hindert! Ach, hätt' mich doch der Flori vorhin net abgehalten, wo ich in die Bache gehn wollte, ich braucht' Euch jetzt net so anzubetteln, wie ich's eben getan, und hätt' nun meine Ruh!"

Der Müller wurde ernst. „So weit ist's gekommen?" sagte er erschrocken; ins Wasser hast gehen wollen? Der Sünd' hast dich net gescheut?"

„Ach, was tut der Mensch net in der Angst und in der Verzweiflung! Und der Flori hat ein so böses Wort geredt, und da wußt' ich nimmer, was ich tat."

„Red' dich aus — was willst nun eigentlich haben? Heiraten kann dich der Florian keinesfalls, das schlag dir nur aus dem Sinn, falls du im Ernst darauf hinausgewollt hast. Aber Not sollst net leiden; du sollst ein Geld kriegen, daß du bestehen kannst, wenn alles so ist, wie du gesagt hast. Und im Haus kannst unter den Umständen nimmer bleiben, net einen Tag; ich muß halt sehen, wie ich Rat schaff' vonwegen des Haushalts."

„Goldmüller, Geld bietet Ihr mir wie einer Dirn! Ein menschliches Wort wär' mir lieber gewesen, aber es scheint, in der Mühle gibt es nur harte, kränkende Worte für solche, die net als reiche Leute geboren sind. Gott laß es Euch net entgelten."

„Die Reden kannst sparen, es bleibt bei dem, was ich gesagt hab', und ich hab' net Lust, mich noch lang' mit dir herumzuzanken. Mach' daß du hinaufkommst, wo du hingehörst zu so später Stunde, und morgen mit dem Frühesten packst deine Sachen und gehst deiner Wege. Deine Muhme wird dich schon einstweilen wieder aufnehmen, und wenn du zu stolz bist, ein Geld zu nehmen, so werd' ich's ihr geben, daß sie für dich sorgt. Und wenn du klug bist, hältst reinen Mund, dein Schade soll's net sein. Dauern tust mich, aber ich kann's net ändern. Laß das Greinen, das hat keinen Zweck — ich möcht' auch am liebsten heulen nach allem, was ich heut' erfahren und erlebt hab', und muß still sein. Du hast deine Arbeit brav gemacht, solang' du bei mir warst, das will ich dir auch ins Buch schreiben, daß du später wieder eine gute Stelle findst. Aber unrecht hast gehandelt; so was ist in der Mühle noch net vorgekommen, solang sie steht. Mit dem Florian redst nimmer, kein Wort, dem will ich selbst den Kopf zurechtrücken morgen, und das net zu knapp, darauf verlaß dich. So, das wollt' ich dir sagen, und ich denk', du hast mich verstanden. Nun geh!"

Sie antwortete nicht. Die Hände, die sie fest aufs Herz gepreßt hatte, fielen schlaff herunter, und sie schlich dem Hause zu. Ohne Tränen stieg sie hinauf in ihre Kammer und warf sich, wie sie war, in den vollen Kleidern, aufs Bett. Sie fühlte und dachte überhaupt nichts mehr — nur hie und da erschütterte ein krampfhaftes Schluchzen den jungen Körper. Sie war ganz erschöpft und schlief bald fest ein.

Der Müller aber ging noch eine ganze Weile mit großen Schritten in den begrasten Kieswegen des Gartens auf und ab. Wie eine finstere Wolke lag es auf seiner Stirn und mehr als einmal ballte er die Faust nach Florians Fenster. „So ein Taugenicht!" grollte er, „mir die Sorge und das Ungemach ins Haus zu bringen, just wo das Glück vor der Tür steht und herein will! Wenn's paßt, verdirbt die Sache mit der Eva mir alles. Ich muß zusehen, daß es net ruchbar wird — vielleicht ist's am besten, ich steck' mich hinter die Muhme oben am Berge und bring' mit der alles ins Reine. Wenn die einen ordentlichen Taler Geld sieht, läßt sie schließlich mit sich reden. Mögen immerhin ein paar Ochsen draufgehen — 's ist ärgerlich, aber net zu ändern. Und die Sach' mit der Rosemarie muß ins Reine kommen, am besten gleich morgen.

Da blitzte es wieder, diesmal kräftiger. Das Wetter schien doch noch zu kommen. Er schritt hinüber zum Mühlgerinne und sah nach, ob das Wasser ordentlich abgestellt war. „Wenn's nur gnädig kommt!" dachte er; denn er wußte, daß der Goldbach ein gefährlicher Gesell war, wenn einmal ein richtiges Wetter ins Tal hereinkam und stundenlang den Ausweg nicht wieder fand aus den Bergen.

Endlich ging er hinauf. Bald lag er in tiefem Schlummer; aber sein Schlummer sollte nur von kurzer Dauer sein.

Achtes Kapitel.

Gegen zwei Uhr morgens erwachten alle Bewohner des Hauses von einem mächtigen Donnerschlage, der das ganze Haus erschütterte. Das Gewitter war mit furchtbarer Gewalt losgebrochen und der Blitz hatte die große Tanne hinter dem Stalle getroffen und völlig zersplittert, so daß sie im Fallen das Stalldach zertrümmerte und meterlange Riesensplitter weit umher verstreut lagen. Nur ein zerrissener Stumpf stand noch an der Stallmauer. Das erschrockene Vieh brüllte im Stalle und zerrte an den Ketten, so daß man am Morgen mehrere tot fand. Erschrocken sprang alles aus den Betten und riß die Fenster auf, denn man glaubte nicht anders, als es hätte im Hause eingeschlagen. Klatschend schlug dem Müller der wolkenbruchartige Regen ins Gesicht und der Mühlbach brauste und schäumte, zum Strome angeschwollen, und ein wildes Gewirr von heulenden und prasselnden Stimmen erfüllte die Luft. Blitz auf Blitz erhellte mit grellem Aufleuchten die rabenschwarze Nacht und prasselnd fielen die Schläge. „Hilf Gott, das ist ein schweres Wetter!" sagte der Müller und schloß das Fenster. Endlich hatte er Licht und konnte sich in die Kleider werfen, während die Knechte bereits halbangezogen durch den unter Wasser stehenden Hof nach dem Stalle eilten und die kleine Magd der ebenfalls erwachten Eva ins Ohr kreischte:

„Steh' auf, Eva, es hat in die Mühle eingeschlagen!"

„Laß es brennen," sprach die, „ich steh' net auf." Die Magd stürmte im Unterrock hinaus und kam bald wieder: „Es war net bei uns," rief sie, „aber ganz in der Nähe." Eva regte sich nicht. Sie hörte, wie der Sturm tobte und wie der Regen prasselnd ans Fenster schlug, mit groben Schloßen untermischt; sie hörte unten das Brausen des hochangeschwollenen Baches und das Hin- und Widerrennen der Knechte, während ein flammender Blitz um den andern ihre Kammer erhellte und ein Donner den andern verschlang. Und wenn die ganze Welt untergegangen wäre, sie würde kein Glied anders gelegt haben, als es lag, solch eine schwere Müdigkeit lag auf ihr und solch eine lebensmüde Gleichgültigkeit erfüllte ihr Herz.

(Fortsetzung folgt.)

Elektrisch betriebene 7275
Entstaubungs-Anlagen
stationär und transportabel in vollkommenster Ausführung.
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.
Hauptvertretung der Osramlampe. 7275

Geldverkehr

I. u. II. Hypothek. und Darlehen
besorgt schnell u. diskret! Vermittlung von Wirtschaften, Läden u. Wohnungen. Kapitalisten weist jederzeit gute I. und II. Hypotheken nach. 73594
Büro Constantini,
Käfertalerstraße Nr. 65

Beteiligung.
An einem gut eingeführt. Vertretergeschäft kann sich ein Kaufmann mit 10 bis 15 Mille tätig beteiligen. Angeb. unt. 73831 an die Exped. ds. Blattes.

Vermischtes

Friedrich Mathes Buchhalter U 4, 11, IV. besorgt Einrichten, Führen und Abschluß von Geschäftsbüchern mit Inventur u. Bilanz. 9259

Theaterplatz
II. Rang, schöner Vorderplatz, Abonn. B zu vergeb. Näheres Prinz Wilhelmstr. 14, 4. St. 73848

Kochfräulein
In feiner Privatpension kann Fräulein die bessere Küche erlernen. 73498
Kaiserring 24, parterre.

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser. 22312

Pickel,
Knötchen, Pusteln u. s. w. „Spezial-Arzt Dr. B." à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 M. (33⅓ig, stärkste Form). Dazu Zuckoh-Creme (à 75 Pfg. u. 2 Mk.) In sämtlichen Apotheken, Drogerien und Parfumerien erhältlich.

Schlaflos-
igkeit, die Kranke, Nervöse, Herzleidende so oft herunterbringt, Mattigkeit, Appetitmangel, Stuhl u. Urin beff. sich schnell, wenn man regelmäßig Altduchhorster Marksprudel Starkquelle trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dies. ausgezeichneten Heilwassers werden Männer u. Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften u. d. alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt zurück. Vonzahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 60 Pf. in der Pelikanapotheke, bei Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3, Filiale Friedrichspl. 19, Fr. Becker, G 2, 2a, am Speisemarkt, Th. v. Gichfeldt, N 4, 13/14, G. Moessinger, Molkekrog., B 6, 7a, und H. Merckle, Gontardplatz 2. Engros: P. Rigins, Ludwigshafen. 22313

Ankauf

Gleichstrom-Dynamomaschine
40 Amp., 120 Volt mit Regulieranlasser, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis an Becker & Co, Maschinenfabrik, Worms. 73826

Suche lediglosen
schwarzen Zwergspitzer
Offerten mit Preis unt. 4916 bis Sonntag an die Expedition erbeten.

Verkauf

Gebr. u. neue Nähmaschine, Diwans, Küchen- u. Kleiderschr., Fahrrad bill. zu verk. H 4, 4. 4889

Wegen Umzug billig zu verkaufen:
1 Fremdenzimmer
1 Büfett
1 Ausziehtisch
1 Kommode
1 Bücherschrank
1 Küchenschrank
1 Gläserschrank
1 Fensterretrit
Alles fast noch wie neu.
Anzusehen zwisch. 12—2 Uhr L 14, 5, 2 Tr. 73840

Piano schwarz, sehr gut erhalten, billig zu verk. Käfertalerstraße 81, 3. St. l. 4769

2 sch. engl. Bettstellen mit Drahtr- u. Wollmatratzen, 175 Mk. K. Freu, U 4, 7.

Gut erhaltene
Bureau-Einrichtung
zu verkaufen. Näh. in der Expedition. 73729

Küchenschrank fast neu, grüne Plüschgarnitur, Sopha, Tisch, Figuren, Spiegel zu verk. 73763
Tattersallstr. 33, 4 Tr.

Wirtschafts-Inventar
Büfett, Gläserschrank in moderner gediegener Ausführung, Tische und Stühle äußerst preiswert zu verkaufen. 73721
Stamitzstr. 9 part.

Stellen finden

Gesucht
jüngerer Commis
mögl. aus der Speditions- oder Kohlenbranche. Verlangt wird perfektes Maschinenschreiben u. Stenographie. Nur Bewerber mit gut. Zeugnissen wollen sich mit Angabe der Gehaltsanspr. unter Nr. 73795 bei der Exp. d. Bl. melden.

Jüng. Arbeiterinnen
gesucht. 73843
Badische Papierindustrie
Rheinhäuserstr. 48.

Tüchtig. solid. Mädchen für Hausarbeit geg. hohen Lohn sofort gesucht. 73842
Schwarzschild, J 1, 12.

Modes. Lehrmädchen aus gut. Hause p. sof. gesucht von 4914
Mme Graul-Chaudet, D 3, Nr. 7.

Zu vermieten

C 2, 19 3 Tr., 6-Zimm.-Wohng. per sof. oder 1. Okt. zu vm. 4435

C 8, 9 4. Stock, großes leeres Zimmer zu vermieten. 4434

F 4, 5 2 Treppen, schöne Mansarden-Wohnung, 2 Zim. u. Küche z. v. 27601

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11, Bureau part. 26912

C 7, 13
schöne 7 Zimmerwohn. hochparterre, modern ausgestattet, m. Zubehör preiswert zu vermiet., ev. für Bureau geeign. 27000
Näheres C 7, 13.

G 2, 11 2 Zimmer mit Balkon u. Küche zu vermieten. 4449

G 5, 5 Elegante Wohn. 4 Zimmer und Küche 1 Trep. p. sof. oder später bill. zu vermieten. 4451

G 5, 5 Zimmer u. Küche zu vermieten. 4452

H 2, 5
4. St. 4 Zim., Küche, Bad 2c. z. verm. Näh. daselbst part. oder Bau-Büro Heinrich Lanzstr. 24. Tel. 2007. 26913

K 4, 8 2 große helle Parterrezimmer auch für Büro geeignet p. 1. Sept. zu verm. 4488

M 1, 2a
4. Stock 5 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermiet. Näheres Tel. 620. 27440

N 3, 18
2 Tr. hoch, freundl. 4-Zim.-Wohnung z. 1. Oktober zu verm. Näh. 1 Tr. 27130

O 6, 3 27218
4 Treppen hoch, schöne 3 Zim.-Wohnung mit Küche zum 1. Aug. zu verm. Näh. O 6, 3, Eckladen

R 3, 2 Schöne 5 Zimmerwohng. m. Bad u. Mädchenzimm. per 1. Okt. zu verm. 27188

Otto Beckstr. 10
Richard Wagnerstr. 50
ist 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Karl F. Decker, das. oder Tel. 1326. 27200

Fabrikstationsstr. 28
1 Tr., 4-Zim.-Wohng., Kell., Küche, Speich., Gemüseg., sof. od. 1. Sept. zu verm. Zu erfr. Rheindammstr. 62, 1 Tr. 27574

Hch. Lanzstraße 28
2. St., 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör pr. sofort oder später zu verm. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 24 Tel. 2007. [26597]

Max-Josefstr. 28 4. St. Schöne 4 Zimmerw., Bad, Mans. auf 1. Okt. zu verm. Näheres 4. St. r. 27999

Deutsch's Möbel-Kaufhaus

MANNHEIM
Heidelbergerstr.

Die Meisten Kennen

die bekannte Bezugsquelle bei welcher man nicht allein grösste Auswahl, sondern auch trotz der billigsten Preise staunend leichte Zahlungsbedingungen vorfindet

Hier 3 Beispiele
während des
Räumungs-Verkaufes:

Bürg. 3 Zim.-Einrichtung für Mk. 395.—
bestehend aus:
1 Schlafzimmer in „hell ital. Nußbaum oder Eiche imitiert", moderne Fasson: 2tür. Spiegelschrank 2 Bettstellen, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor.
1 Wohnzimmer Vertikow, Aufsatz mit Spiegel, Divan mit Taschenbezug, Sophatisch mit Stegverbindung, 4 Rohrstühle.
1 Küche Küchenbüfett, Tisch, 2 Stühle.

Mod. 3 Zimmer-Einrichtung für Mk. 798.—
bestehend aus:
1 Schlafzimmer mod. Formen echt Nußbaum, innen Eiche, Spiegelschrank m. Cristall-Facetteglas, Waschkommode m. mod. Marmorplatte u. Cristall-Facetteglas, 2 Nachtschränke m. Marmor, 2 Bettstellen, 1 Handtuchständer, 2 Stühle.
1 Wohnzimmer in „Nußbaum" Buffet mit Messingverglasung, 1 Zugtisch, 4 mod. Stühle, 1 prima Plüschdivan.
1 Küche mod. Form m. Messingverglasung, Buffet, Anrichte mit Aufsatz, Tisch mit Pappelplatte, 2 Stühle, 1 Ablaufbrett.

Eleg. 4 Zimmer-Einrichtung für Mk. 1590.-
bestehend aus:
1 Schlafzimmer „Mahagoni, innen Eiche" mit aparten Intarsien, großer, 3tür. Spiegelschrank mit Cristallverglasung, Waschkommode mit hohem Marmor und Spiegeltollette, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 1 Handtuchständer, 2 Stühle.
1 Speisezimmer „Eiche, dunkel gebeizt", Büfett mit reicher Schnitzerei und Cristalverglasung, großer, gescheitzter Umbau mit reicher Cristall-Spiegelverglasung, Credenz, Divan mit modernem Bezug, 1 Zugtisch, 4 Ledersthüle.
1 Herrenzimmer „Eiche gebeizt", bestehend aus: Bücherschrank, Diplomatenschreibtisch, 1 Lederschreibsessel, 2 Rohrstühlen, 1 Chaiselongue mit Decke.
1 Küche „Pitch-pine" mit moderner Messingverglasung und Kacheln, großes Büfett, 1 Anrichte, 1 Aufsatz mit Schränkchen, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Ablaufbrett.

Auf einzelne Büfetts, Trumeaus, Sofa-Umbauten, Schreibtische, Bücherschränke, Ausziehtische, Salon-Garnituren, Küchenbüfetts, Anrichten, Betten, Kleiderschränke, Vertikows, Waschkommoden, Patentrahmen, Wollmatratzen gewähren wir während des Räumungs-Verkaufs durchweg **10% Rabatt**

Neu! Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfehlen, Sie auf unser **2 Preise-System** **Neu!** aufmerksam zu machen (Kassa- oder Zielpreise), wonach bei Einkäufen auf Ziel die Preise nur um 10 Prozent höher sind als die Kassapreise. Das Ziel, das wir gewähren, beläuft sich bei Beträgen bis 300 Mk. auf ein Jahr, über 300 Mk. auf zwei Jahre.

Keine Anzahlung erforderlich. — Kein Kassieren durch Boten. — Beamten Vorzugsbedingungen.

— Einziges und grösstes Unternehmen dieses Systems am Platze —

Versand innerhalb Badens und der Pfalz franko Bahnstation.
Auswärtigen Kunden beim Kauf Reisevergütung 3. Klasse.

Möbel-Kaufhaus für einfache, bessere und elegante Wohnungs-Einrichtungen.

J. Deutsch & Co.

Telephon 6920 — **P 6, 20** — Kein Laden I. Etage — Heidelbergerstrasse vis-à-vis Viktoria-Automat.

Möbl. Zimmer

B 6, 1a part., 2 möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 27704

C 2, 3a 2 Tr., sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. sep. Eing. sof. z. vrm. 2989

D 1, 2 Paradepl., 2 Tr., gut mbl. Wohn- u. Schlafzim. m. ungest. separ. Eing. preisw. z. v. 27613

G 2, 12 möbliert. Zimmer sofort zu verm. 27763

J 2, 15b
1 Tr., schön möbl. Zimmer an Fräulein sofort zu vermieten. 27502

L 13, 20 3 Tr., schön möbl. Zim. zu vm. 4787

L 15, 12 3 Tr. l., schön möbl. Zim. mit Pension zu verm. 4747

M 2, 10, IV. Gut möbl. Zimm. a. 1 Herrn z. v. 4853

M 4, 1 1 Tr., möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 4847

O 6, 1, 2 Tr. 1c hin. Schön möbl. Zimmer mit freier Aussicht. Nähe Bahnhof u. Wasserturm sof. od. später zu vermieten. 4875

P 3, 1, III., Planken
Elegant möbl. gr. Herrenzimmer (Balkon) m. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. (Elektr. Licht, Bad).
Anzusehen vormittags bis 2 Uhr mittags. 27684

S 2, 17 1 Tr., ein möbl. Zim. z. v. 4670

S 4, 5 2. St. möbl. Zim. zu verm. 4654

S 6, 6 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 27711

S 6, 13, 4. St., l., möbl. Balkonzim. m. Pens., p. 1. 9. z. v., monatl. 65 Mk. 4776

T 2, 16 1 Tr. gut möbliertes Zimmer an anständ. Herrn per 1. August zu vermieten. 27479

T 3, 3 II. möbl. Zimm. per 1. Septemb. zu vermieten. 4719

T 3, 1c 3 Tr., gut möbl. Zimmer sofort preiswert zu verm. 4509

U 4, 27 3. St., gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. e. ein Herr z. v. 4689

U 6, 13 part. Ein möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. z. v. 4833

Bahnhof-Kaiserring
g. möbl. Wohn- u. Schlafz. ev. a. einz. sof. od. später zu verm. Schwetzingerstr. 3, 2 Trepp. (Tattersall) 4[illegible]

Dammstr. 12 1 Tr. schön möbl. Zim. a. ruh. Herrn z. v. 27678

Eichelsheimerstr. 10 Schön möbl. part. Zim. a. bess. Herrn od. Dame sof. od. spät. z. verm. 27667

Hch. Lanzstr. 34 2. St. rechts gut möbl. Zim., sep. Eing., z. vm. 4907

(Oststadt). Otto Beckstraße 6, 3. St. l., elegant möbl. Zim. mit Schreibt. per sof. zu verm. 4812

Prinz Wilhelmstr. 17
hübsch möbl. Parterrezim. zu vermieten. 4781

Rupprechtstr. 15 schön. Zimmer an Fräul. sofort zu vermieten. 4740

Seckenheimerstr. 20, 2 Tr. rechts, nah. d. Bahnhofs, g. möbl. Zim. z. v. 4890

Stamitzstr. 7, 2. St. rechts möbl. Zimmer mit und ohne Pension preiswert zu vermieten. 27633

Tattersallstr. 8/10 part. Gut möbliert. Zim. sof. zu verm. 4645

Holandstr. 4, part., schön möbl. Zimmer zu verm. 27550

Ein gut möbl. Zimmer z. v. Kleinfeldstr. 9. 4474

Zimmer gut möbl., an bess. Herrn oder Dame preiswert sofort od. später zu vermiet. Schwetzingerstraße 21a, IV. r. a. Tattersl. 4857

G. möbl. Balk.-Zimm. an Herrn od. Frl. p. 1. Sept. zu verm. J 6, 9, 3. St. 4730

Mittag- u. Abendtisch

B 5, 9 vorzügliche Verköstigung. Mittags 12—½2, abds. 7—8. Preis 90 f. 1.40. 4667

C 1, 3 1 Tr. Tel. 4807
Ceres empfiehlt ihren guten Mittag- u. Abendtisch zu 85—70 Pfg. Auswahl. Speisekarte. Wiener Mehlspeisen. Im Abonnement Preisermäßigung. Geöffn. vm. 6—10 Uhr abds. C 1, 3, 1 Tr. Haberstroh

Chauffeurschule Bingen am Rhein
Staatl. anerkannt. Lehranstalt
Direkt.: Prof. Hoepke.
[12884]

Vermischtes

Sommerfrische in
Idyll. Bauernhof
Hof Schleiersbach, Post Fränk.-Krumbach im Odenw. Prosp. fr. durch den Besitzer H. Böhm. 229

Herzl. Bitte!
Wer verschafft einem bedrängten Familienvater, der schon 3 Schlaganfälle erlitten, jetzt aber wieder etwas tätig sein und seine 2 Söhne in Lehrstellen zur Mithilfe heranziehen kann, Heimarbeit irg. welcher Art? Näheres durch den Verlag. 73432

Autogarage für 2 Auto evtl. mit Chauffeurwohng. z. v. Näh. Wespinstr. 8 od. Tel. 3890. 73835

Costums
Rad von erstklassig. Hause unter bequemen Zahlungsbedingungen zu bestehen. Off. u. Nr. 4724 an die Exp.

Erstklassige Schneiderin hat Tage frei. 4736
M 2, 5 III.

Fräulein empf. sich im Flick. u. Ausbess. d. Wäsche in u. auß. d. H. U 5, 18 pt. 4

Verf. Schneiderin empf. sich im Anf. schick. Damen-Garderobe in u. auß. d. Hause. Näh. Jungbuschstr. 23, 4. St. u. Neckarau, Rathschreiberstraße 7, 2. St. lks. 4843

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge
nach Maß
unter Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Paßform zu zivilen Preisen.
— Ia. Referenzen. —
Anfrag. unt. „Schneidermeister" an die Expedit. 73867

Hohen Gewinn
erzielt jeder für Pfandscheine aller Art bei 73816
B. Golomb, G 2, 17.

Bekanntmachung.
Das An- und Verkaufs-Geschäft von H. Meisel befindet sich jetzt in Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstr. 43. Jeder Käufer erhält die Fahrt vergütet. Gefl. Bestellungen für Möbel, Kleider, Schuhe, sowie Partiewaren aller Art per Postkarte erbeten auf obige Adresse. 71138

Tapeten
kaufen Sie bei großer Auswahl zu billigsten Preisen. U 7, 26, im Hof, Innabauschr. 69204

Joseph Kühner jr.
J 1, 7, Breitestrasse
im Hause des Herrn Uhrmacher Hertz, früher H 1, 17.
Herrenartikel, Kurz-, Woll- u. Weißwaren.
Strickarbeiten:
Neustricken, und Anstricken v. Strümpfen Socken u. s. w. gut billig und rasch. 70140

Für Herren!
Herrenkleider werden tadellos aufgebügelt u. ausgebessert bei billiger Preisnotiz. Postkarte genügt. 69449
Joh. Rübel,
Schneider, S 6, 20, 4 Trepp.

Umsonst
erhalten Sie eine Probe
„Mimosa"
Beste Gesichtspflege bei rauh. Jahreszeit. 65430
Pr.-Fl. 85 Pfg. u. M. 1.20
„Seifenhaus", P 2, 2.

Damen
gewährt deutsche Hebamme a. D. streng diskr. Aufn., fein Heimbericht. Rat u. Beistand in jed. Angelegenheit erteilt Mme. Cramer, Nancy, France Rue General Fabvier 63, Villa Belvedere. 3418

gegen mässige Vergütung verleihen wir
Fräcke Gehröcke
Engelhard & Sturm
O 5, 4/5 D
67027

Hebamme in Luzern (Schweiz) nimmt Damen z. privat. Entbind. an. Referenzen. Mäßige Preise. Frau E. Walpert, St. Karlstr. 14, Luzern. 9109

Ankauf

Alte Gebisse
Zahn bis 40 Pfg. zahlt.
Brym, G 4, 13.
72982

Kassenschrank
billig abzugeben. Anzusehen Alphornstraße 13, part. 73040

Bücher
einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft
Herter's Antiquariat, O 5, 15
gegenüb. d. Ingenieurschule
72828

Pfandscheine Kleider u. Möbel kauft 69189
Peter Haas, N 4, 3.

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg T 2, 9
71082

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg jr.,
Mittelstr. 72. Tel. 6034.
71383

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel, Kleid., Pfandsch.
H 4, 4, Böhles.
69156

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe Akten 2c. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3953. 73764

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unt. Garantie d. Einstampfens Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie sämtliche Metallaschen kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
Q 5, 16 Tel. 1386
68496

Kaufe getrag. Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Möbel, wie auch Keller- u. Speicherkram u. zahle die höchsten Preise. 73406
Buka, Dalbergstr. 8.
Postkarte genügt.

Achtung!
Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 71496
Gb. Weißberg, H 6, 4.
Postkarte genügt.

Lexika Einzel. Bücher Bibliotheken Ankauf zu höchsten Preisen.
A. Benders Antiqu., S 4, 18. Tel. 1339
68288

Zu verkaufen

Zwei wenig gebrauchte gut erhaltene 73815
Dauerbrandöfen
1 schönen Gasofen
verkauft billig.
Industriestraße 9.

Täglich 73480
Süßer Apfelwein
Ludwig Leonhard, D 7, 17

Fast neuer blauer Kinder-Kastenwagen, gebr. Gasherd m. Tisch z. verk. Bürgermeister Fuchsstr. 4, II. Stock links. 4832

Neue Möbel
Flurgarderobe . . 20.—
Schreibtische m. Tuch 35.—
Moderne Trümeaux . . 40.—
Vertikows m. Spiegel . 50.—
Chaiselongues polster. . 55.—
Wäscheschränke eichen 75.—
Spiegelschränke 2tür. 90.—
Teilzahlung gestattet.
Aberle, G 3, 19
23539

Streng diskret
erhalten zahlungsfähige Arbeit., Privatleute u. Beamte
Möbel
einzelne Stücke sowie komplette Zimmer u. Wohnungs-Einrichtungen auf bequemste
Teilzahlung
zu unerreicht günst. Bedingungen. Kein Kassieren durch Boten. Versandt auch nach auswärts
Bad. Möbel- und Betten-Industrie
Schwetzingerstrasse 34
Ecke Rheinstr.-Lauzstrasse 34.
67419

Sehr gut erhaltenes Pianino bill. zu verkauf. Rosengartenstr. 17, 2. St. 4304

Zu verkauf. 2 gebrauchte Federrollen von 50—60 Zentner Tragkraft. 73829
16. Querstraße 13.

Moderne gebr. Küche mit Messingvergl. billig zu verk. Kuch, G 7, 23. 4876

Frisch gelegte Eier zu verk. 4903 S 4, 17, pt.

Schulentlassener Junge p. 1. Septemb. als Hausbursche gesucht. Heinrich Oppenheimer, Q 7, 17.

Wir suchen tüchtige, ältere
Werkzeugmacher
für Schnitte, Stanzen, Leeren, Vorrichtungen u. Schneidzeug, sowie
Feuerschmiede
die selbständig nach Zeichnungen arbeiten können u.
Mechaniker
zum Schalten u. Maschinen. Zu melden mündlich zwischen 8 und 10 Uhr vormittags oder schriftlich bei der 9265
Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft
Fabrik Frankfurt a. M.
Höchsterstraße 45.

Verkäuferin
Zum sof. Eintritt evtl. für später suche tüchtige Verkäuferin aus d. Schuhbranche. Nur wirklich tüchtige mit Ia. Zeugn. woll. sich melden mit Ang. ihrer Gehaltsanspr. an 73844
Waller's Schuhw.-Haus
Ludwigshafen a. Rh.

Tüchtige (73758
Aenderungs-Schneiderinnen
für unser französisches und englisches Atelier zu sofortigem Eintritt gesucht.
L. Fischer-Riegel.

Ordentlich. Dienstmädchen
gesucht per 15. Sept. 73837
L 10, 2, 1 Treppe.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen auf 1. Sept. in kl. Familie ges.
F 4, 2, 1 Tr. 4895

Läden

Läden
Magazine
Büros
stets in grosser Auswahl vorgemerkt.
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

D 2, 15
Gr. Laden m. 2 gr. Schaufenstern zu vm. 27522

F 2, 9a (Nähe des Marktpl.), 2 große schöne Läden zu vermieten. 4076
Wilhelm Groß, K 1, 12.
Telephon 2554.

O 6, 3 Heidelbergerstraß. Schöner Laden mit Zimmer sof. zu verm.
Näheres Fried. Ebert, Weinheim, Hauptstr. 87.
4549

O 6, 9 (nächst Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 6, 17. Tel. 831.

S 6, 37 Laden u. Wohn. zu vermieten. 4929

Gabelsbergerstr. 9
Laden mit Zimmer und Küche, auch als Büro oder Wohnung geeignet, sofort zu vermiet. Arch. Wühler, Richard Wagnerstr. 1. 4877

Käfertalerstraße 81
Laden mit klein. Wohng. zu vermieten. A. Sieberi Architekt, O 4, 15. Tel. 4770
27287

Lenaustraße 10
Laden nebst Wohnung zu vermieten. 27813
Zu erfr. 3, St. b. Agt.

Beethovenstr. 8 (Oststadt) 1—3 schöne helle Gartenpart.-Räume als Büro od. Lager z. verm. Näh. part. r. 4502

Mehrere helle Räume
im ganzen oder geteilt als
Büro etc.
per sofort oder später billig zu vermieten. 27604
Hamburg-Mannheimer Vers.-Akt.-Ges., R 5, 19.

Werkstätte

G 7, 45 Sackgasse, helle Werkstätte zu verm. Näh. G 7, 11, Bureau part. 26919

M 2, 13 Werkstätte an ruh. Geschäft z. verm. Näh. 2. Stock. 4856

Zu vermieten

A 3, 6a
4. Stock, sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung elektr. Licht, Bad 2c. an ruhige Familie p. 1. Okt. zu verm. Näh. 3. Stock. 4023

B 2, 2 Zimmer u. Küche an einzelne solide Person zu vermieten. 4524

E 1, 3-4
8-Zimmer-Wohnung
Küche, Badezim., Mädchenzimmer und vollständigem Zubehör per 1. Oktober a. c. zu vermieten. 27110
L. Fischer-Riegel, E 1, 3-4.

E 4, 17, Planken
2—3 schöne helle Zimmer, leer od. möbliert, bes. für Büro geeignet, per 1. Okt. evtl. früher zu vm. Näh. im Cigarrengeschäft. 4835

F 3, 15/16 Nähe d. Börse part., 4 Zim. Zubehör evtl. für Büro sof. zu verm. Näh. 1 Tr. 4584

L 8, 5
eleg. 7 Zimmerwohn., Bad u. reichl. Zubeh. bei freier Aussicht zu verm. 27111
Näheres L. 4, 3, n. St.

M 3, 9 u. 9a
(Neubauten)
schöne 5- u. 6-Zimmer-Wohnungen m. all. Zub. p. 1. Oktober z. v. 27670
Näheres Büro Friedrich Karlstraße 14.

N 4, 2
1. Stock. 4 Zim., Küche, Mansard. u. Zubehör zu verm. 27681

O 6, 3 7 Zimmer-Eckwohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zu vermieten. 27160
Näh. O 6, 3, Eckladen.

O 6, 9 4. St. Herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Diele, Küche, Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer, Zentralheizg., Warmwasseranl., Personenaufzug, sof. od. spät. zu verm. Näheres Baubüro, T 6, 17. Tel. 881. 27547

O 7, 14, Heidelbergerstr. 4. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. Okt. evtl. früh. zu vm. Näh. im Cigarrenladen. 4589

Q 3, 16 schöne 4 Zim. Wohnung mit Bad und Balkon zu vermieten. 27647
Näheres Q 3, 15, 4. St. l.

R 3, 2a
3 Tr., 5 Zim., auch als 3 u. 2 Zim.-Wohng. mit Zub. auf 1. Okt. zu v. Näh. 2 Tr. lks. 4639

S 6, 18 3 Zimmer-Wohnung m. Bad zu vermieten. Näh. part. rechts 27646

T 5, 13
schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Okt. ebenso 2 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort preiswert zu verm. 27407
Näheres T 1, 6, II. Büro

Friedrichspark
elegant ausgestattete Zim.-Wohng., Bad u. Zubehör, wegen Wegzug auf 1. Oktober zu verm. 27141 Parking 35, 1 T.

Holzstraße 3, Wohnung 3 Zimmer u. Küche z. zu vermieten.

Holzstraße 9
schöne 3 Zim.-Wohn. p. 1. Okt. zu verm. 276

Hafenstraße 20, 2, S. 1 Zimmer und Küche z. zu vermieten.

Hafenstr. 26 4 Zimm. Parterre u. Zubehör sof. als Büro oder Wohnung zu verm. Näh. B 7, 19 2. St. 267

Hafenstr. 32, 2 Tr. wo. zugeh. gr. helle 3 Z.-Woh. mit Balk. und Mans., ohne vis-à-vis sof. z. verm. Näh. 2. od. 3. St. lks. 47

Käfertalerstraße 81
schöne 4 Zimmerwohnung im 4. Stock mit Küche, Speisekam. Badezim. u. Mans. in freier Lage p. 1. Oktober zu vermiete. Näheres Mannheim. Aktienbrauerei Löwenkeller, M 6, 15. 276

Laurentiusstr. 20 3 Zimmer und Küche p. 1. Oktober zu vermiete. Näh. in S 3, 14. 276

Lange Rötterstr. 5
3 Zimm., Küche u. Mans. p. 1. Okt. zu vm. Näh. b. Glz. 2. St. o. Tel. 410. 27709

Lindenhofstr. 82 3- und 4-Zimmer-Wohnungen zu vm. 46

Meßplatz
Gaupenwohnung
an ruhige Leute zu verm. Zu erfr. 1. St. Hause. 27713

Rheinvillenstraße 1
3 Zimmer, Küche, Bad, Mans. per 1. Okt. ev. etw. früher zu verm. 276
Näheres Telephon 20

Schwetzingerstr. 1
am Tattersallplatz
schöne 2 Zimmerwohn. m. Küche im 3. St. nebst 1 großen Mansardenzim. 4. St. an kl. ruhige Famil. per 1. Oktbr. zu verm.

Seckenheimerstraße 10 Hinterhs., 1 Zimmer Küche p. 1. Sept. zu vm.

Waldhofstr. 76 (Neues Haus) 4 Zimmer u. Küche mit Hausverwaltung p. 1. Oktober zu verm. 49
Näh. Welck, 2. St.

Schöne
6 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör im Eckhaus Heinrich Lanzstraße Nr. 2 (Tattersallstraße 2) zu 1. Oktober zu verm. 274
Näh. Hausmeister das.

4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
schön und solid ausgestattet, mit sämtl. Zubehör, ein noch 1 Zimmer im 5. Stock im Neubau Weberstr. 2 östl. Stadterweiterung, schöner Aussicht, ohne Gegenüber, Süd-Ostlage auf 1. Oktober zu verm. Näh. G. Waibel, Seckenheimerstr. 63, Tel. 513. 26980

1 Zimmer u. Küche b. 1. Septbr. zu verm. 276
Näheres 16. Querstr. 1

Eine schöne 6 Zim.-Wohn.
mit Zubeh. umständeh. per 1. Okt. od. spät. preiswert zu vermiet. Näheres Hafenstr. 12, 2 Tr. 274

Clubräume
(7 Zimmer-Wohnung)
in einem Hause mit feinem Restaurant sofort 207
zu vermieten.
Näh. Schulhofstr. 4, p.

Schöne 3 Zimmerwohn. mit Kammer p. 1. Okt. zu verm. Näh. Schanzenstraße (J 5), 9a, 2. Stock. 27614

Für Lehrerin geeignet Größeres, leeres Schlafzimmer a. ruh. Dame zu verm. Näh. Renzstraße 1, II. 277

Leeres Zimmer, groß u. hell, auf 1. Okt. zu vm. 4816 R 3, 2a, 2 Tr.

Schöne Wohnung
4 Zim., Küche, Mansarde, 2 Balkon u. Zentralheizung sofort oder später zu verm. Fuchs & Priester, O. 1. b. 4 Schwetzingerstraße 53. 25465

Feudenheim, Riethenstr. 4
5 Zimmer, Küche u. Bad, 2 Zimm. u. Küche p. 1. Okt. zu vermiet. Näheres bei Gg. Gumbel, Baugeschäft. 4810

Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Rechnen
Schönschreiben, Korrespondenz, Kontorarbeiten, etc. etc.
Am 2. Sept. beginnen neue Tages- und Abendkurse für Damen und Herren, Knaben und Mädchen sowie Gewerbetreibende aller Art.
20 Maschinen. Vollständige Ausbildung für den Bureauberuf.
Mitglied des Vereins Deutscher Handelslehrer.
Handelslehranstalt „Merkur" Mannheim, P 4, 2
Telephon Nr. 5070
Inhaber: Valentin Colloseus.
4896

Stellen finden

Stewards (Schiffs-Kellner)
Hohes Einkommen erzielen jg. Leute aller Berufsklassen, w. als solche z. See fahren w. Verd. 150 bis 3000 Mk. p. Reise. (4 Mon. 14 Tg.) b. freier Stat. Ausk. u. Rat ert. Ferd. Kessel, Hannover 24, Sernström. Ausk.-Büro.

Für ein großes Speditions- und Schiffahrtsgeschäft wird zum Eintritt per 1. Oktober oder früher ein tüchtiger
Buchhalter
gesucht, der womöglich schon in Speditions-Geschäften tätig war.
Gefl. Angebote u. 73776 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Elektromonteur
selbständig für Stark- u. Schwachstrom sof. gesucht. 73758 Max Josefstr. 7.

Tüchtige, ältere selbstständig arbeitende (9241
Maschinen-Schlosser
Reparatur-Schlosser
und Anreißer
(Vorzeichner) zum sofortigen Eintritt gesucht.
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Fabrik Frankfurt a. Main,
Höchsterstraße 45/61.

Ein junges, ordentliches **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird ges. 73817
Näh. C 7, 20, 1 Treppe.

Anprobier-Damen
große, feine Figuren, per September gesucht. 73754
L. Fischer-Riegel.

Haushälterin Gesuch
Ein gesetzt. Mädchen das gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, zu ein. einz. Herrn ges. Angebote u. P. 4842 a. d. Exp.

Tücht. Zimmermädchen, welches gut nähen kann, sog. hoh. Lohn in kl. Haushalt ges. C 7, 18, II. St. 4823

Wegen Erkrankung der jetzigen suche unabhängige saubere 73818
Monatsfrau
Schimperstr. 2, 2. St.

Eine saubere unabh. Putzfrau gesucht. Vorzustellen von 12—2 Uhr.
Näheres L. 14, 5
73836 2 Treppen.

Einfaches Mädchen tagsüber ges. L. 14, 2 2. St. 4858

Lehrlingsgesuche

Lehrling
kann eintreten bei 4842
Druckerei L. Lucas.

Lehrling
gesucht. 73888
A. Wühler, P 2, 4/5.
Tapetenhandlung.

Mietgesuche

Fräul. sucht hübsch möbl. Zimmer event. mit Pens. in angenehmer Lage. Off. unt. Nr. 4804 a. d. Exped.

1—2 große Zimmer für Bürozwecke per sofort gesucht, mögl. in den Quadraten L—P. Offerten m. Preisangaben an H. S. H. hauptpostlagernd. 73813

Planken
bester Lage Laden per 1. Oktober (1912) zu verm.
A. Jander, P 2, 14.
26932

Neubau Weberstr. 3,
Eckladen m. 3 Zim.-Wohn. u. hellen Lagerräumen auf 1. Oktober zu verm. Näh. G. Waibel, Seckenheimerstraße 63, Telephon 5123.
26981

Läden od. Bureau
m. Dampfheizungs-Anlage, gegenüb. dem Hauptbahnhof u. neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 25464
Näh. Frz. Xav. Schmitt, Stamitzstraße 16.

Metzgerei zu verm.
im Hause B 4, 8, sofort.
Näheres Büro: Friedrich Karlstraße 14. 27608

Metzgerei
m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenh. p. sof. od. spät. z. v. Näh. Windeckstr. 4, pt.

Metzgerei, Laden m. Wohnung, auch für jedes andere Geschäft sehr geeign., zu verm. (4810) P 4, 5.

Bureau

C 4, 8 Bureau per sofort Näh. 2. St. 27817

N 4, 21
1 Tr., 2—3 Zimmer als Bureau ab 1. Okt. z. verm. Näh. Bur. Dr. Hartmann. 27877

Heinrich Lanz-Straße 27
Einstöckiges Hofgebäude mit Souterrin als Büro, Lager etc. per sofort zu vermieten. Näh. part. 27504

F 4, 12a 1- u. 2-Zim.-Wohnung zu vermieten. 4082

F 4, 17 2. St.
5 Zimmer mit all. Zubeh. per sof. oder später zu vermieten. Auch geteilt als Bureau. Näheres 27696
E 2, 4/5 bei Wühler.

F 4, 17 V. St.
2 Zimmerwohnung im Abschluß per sofort oder später zu verm. Näheres 27695 E 2, 4/5 b. Wühler.

F 5, 1
4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Mansarde, 3 Treppen hoch, ferner
2 leere Zimmer mit Closet
3 Treppen hoch, sofort od. später zu vermieten. 27583
Näheres daselbst bei Arch. Heiler. Tel. 340.

F 5, 4 4. St. 4 Zim., Küche u. Mans. p. 1. Sept. od. spät. z. v. Näh. E 5, 5, Seitenb., 1. St. 4410

F 5, 5 2. St. Seitenbau, kleine Wohng. z. v.

G 7, 31
4 Zim. u. Küche z. verm.

H 4, 30 4. St., schöne Wohnung, 4 mittl. Zim., Küche, Speisekam. m. Kochch., p. 1. Okt. z. vrm. Zu erfr. im 3. St. 4536

K 2, 12 7 Zim. m. allem Zub., auch geteilt, sofort zu vermieten.
Näheres portierre. 27565

K 2, 29 1-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 4083

K 4, 13 Ring, 3 Tr., 2 leere Zimmer, Balkon, sep. Eingang zu verm. Preis 28 M. 4803

L 4, 6
2 Zimmer und Küche zu vm. Näh. part. 27628

M 2, 1
4. St. 5 Zimmerwohng. p. 1. Oktober zu vm. Näheres Friedrichsplatz 9 5. St.

U 3, 10 2. St., 5 Zim. Küche, Bad, Mans. etc. a. als Bureau zu vrm. 4598

U 4, 9a abgeschl. Mans.-Wohn. 2 Zimmer u. Küche p. 1. Okt. an ruh. kinderl. Leute zu verm.

U 4, 26 3 Zimmer, Küche, Bad zu verm.
Näh. Heibel, U 4, 25, II.
27108

Augartenstraße 36
Schöne große Wohnung, 3 Zim., Küche, Speisekam. per 1. Oktbr. z. verm. Näh. Waldstadtstr. 54, Laden.
27665

Breitestraße
hübsche 4-Zim.-Wohnung 4. St., mit allem Zubehör, per 1. Okt. zu vm. 27706
Näh. kostenfrei durch
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595.

Bellenstraße 41
1 Zim. u. Küche, 3. Stock, sofort beziehbar, zu verm.
Näh. Wirtschaft. 27077

Eichelsheimerstr. 60 3 Zim., Küche u. Mansarde per 1. Oktbr. zu verm. Näh. Laden 4565

Otto Beckstraße 8
Oststadt
Hochparterre, elegante 8-Zimmer-Wohnung mit Speisekammer, Bad, Gas u. elektr. Licht wegzugsh. sof. od. spät. zu vm. 4068

Zu vermieten
Friedrichsring 4
3 Trepp., schöne helle Wohnung, 7 Zim., 1 Kammer, nebst Zubehör auf 1. Okt. Näh. Schulhofstr. 4, I.

Emil Heckelstraße 6.
Schöne 3 u. 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speise und Mädchenkammer per sofort oder später zu verm.
Näheres Karl Baur
Baugeschäft
Siekanienpromenade 20
Telephon 2169.

Friedrichsring 2
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres Friedrichsring 2, 2. St. rechts.

**Friedrichsring 2a

Populär

bekannt und beliebt ist mein Unternehmen nur durch die grossen Vorteile, welche die von mir in den Verkauf gebrachten Anzüge besitzen. Nicht allein die kolossale Billigkeit, sondern auch die Riesenauswahl hat sich fast

in jed. Mund

herumgesprochen. Ich bringe heute wieder ein **Extra-Angebot** von **500 Anzügen**, welche zu fabelhaft billigen Preisen losgeschlagen werden. Im Allgemeinen 25073

trägt man

das beliebte Kreth. Fasson in den modernen neuen Farben, welche hier in dem Sonder-Angebot ausschliesslich vertreten sind.

Serie I Anzüge	nach freier Wahl	9.50 M.
Serie II Anzüge	nach freier Wahl	14.50 M.
Serie III Anzüge	nach freier Wahl	18.50 M.
Serie IV Anzüge	nach freier Wahl	22.50 M.

Dieses aussergewöhnlich vorteilhafte Anerbieten muss mir unverzüglich

den Namen

für Billig an erster Stelle festhalten. Durch ständige grössere Lagerkäufe bei ersten Fabriken Deutschlands, welche ich ständig anwerbe, haben Sie die sichere Gewähr, dass Sie an

Simon

S 1, 3, Breitestrasse

eine erstklassige Einkaufsquelle für solide Kleidung haben. Nicht allein hier am Platze, sondern in der weitesten Umgebung ist man schon mit meiner überaus grossen Preiswürdigkeit

rund!

Nachdruck verbot. Ausgabe grüner Marken.

Bekanntmachung.

Der Fabrikant **Karl Renninger**, Metallwarenfabrik in Mannheim beabsichtigt das Fabrikgebäude auf dem Anwesen der Rheinischen Industriegesellschaft Grünwinkel m. b. H. Industriestr. 43 im Industriehafen umzubauen um darin eine Metallwarenfabrik einzurichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat, Rathaus, Kaufhaus N 1 binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts oder des Stadtrats hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 16. Aug. 1912.

Gr. Bezirksamt, Abt. V
Roth.

Nr. 35712 I.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. 1023

Mannheim, 27. Aug. 1912.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Eisenkonstruktion für die Ueberdachung der Radversenkung in den Wagenausbesserungshallen im Mannheimer Verschubbahnhof nach der Finanzministerialverordnung v. 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben:

2100 kg Eisenkonstrukt., 185 qm Wellblechbedachung Zeichnung, Bedingnisheft und Arbeitsauszüge bei uns, Tunnelstr. 5, Zimmer Nr. 16, zur Einsicht, wo auch Angebotsvordrucke zu haben. Versand nach auswärts findet nicht statt.

Angebote verschlossen, postfrei mit der nötigen Aufschrift bis längstens 11. September 1912, 10 Uhr vormittags an uns.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Mannheim, 28. Aug. 1912
Gr. Bahnbauinspektion.
25972

Obstversteigerung.

Freitag, 30. Aug. 1912, nachm. 3 Uhr,

versteigern wir am Gänshäusel in Neckarau cc. 25 Ztr. Fallobst. 1020

Mannheim, 28. Aug. 1912.

Städt. Gutsverwaltung.
J. V.: Hahn.

Bekanntmachung!

Die Fa. **Steinmetz Patent-Müllerei Gesellschaft m. b. H. in Mannheim** ist in Liquidation getreten. Es werden hiermit die Gläubiger aufgefordert ihre etwaig. Forderungen geltend zu machen. 9260

Eine Woche!

25985

Posten **Damenstiefel** mit Lackkappen	4.50
Posten **Herrenstiefel** extra Preis	5.80
Schulstiefel . . Größe 31/35 **3.90**, Größe 27/30	**2.90**
Schulstiefel, extra stark, Gr. 31/35 **4.90**, Gr. 27/30	**4.40**
Schulstiefel, fein u. elegant, Gr. 31/35 **7.40**, Gr. 27/30	**6.40**
Kinderstiefel, Gelegenheit . . . . Größe 20/26	**1.50**
Sandalen . . . Größe 31/35 **1.50**, Größe 27/30	**1.35**
Babyschuhe, warme Stoffe	**50** Pfg.
Babyschuhe, farbige Leder	**75** Pfg.
Braune und schwarze **Damen-Halbschuhe**	**4.50**
Mädchenstiefel . . . . . Größe 36/40	**5.50**
Braune Damenstiefel	**4.90**
Braune Herrenstiefel	**6.50**

Schuhhaus **Otto Baum**

Ecke J 1, 1, Breitestrasse.

Geben Sie Ihren Kindern

an Stelle von Kaffee und Tee als tägliches Getränk nur

Dr. Michaelis' Eichel-Kakao

mit Zucker u. präpariertem Mehl

in Milch gekocht. So können Sie selbst viel dazu beitragen, die Gefahren zu beseitigen, welche Ihren Lieblingen in den heissen Sommermonaten, der Zeit des Obstgenusses und epidemischer Darmstörungen drohen. Fabrikant: Gebrüder Stollwerck A.-G., Köln. Man achte auf den Namen **Dr. Michaelis** und weise Nachahmungen zurück.

Nahrhaft! **Vorbeugend!**

24630

Rheinische Schokoladen-Fabrik **Gruber & Co.** Filiale S 1, 4.

Heute und nächste Woche Feine **Eisenbahn-Schokolade** per Tafel 16 Pfg. erquickend u. delikat

Hustenbonbons Kakaopulver Konfitüren Praliné Täglich frisch aus der Fabrik.

18865

Frühstückskarten, Weinkarten Wein- und Likör-Etiketten etc.
in moderner und geschmackvollster Ausführung liefert
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Für den Schul-Anfang
Grosser Gelegenheitskauf.
Unsere 4 Spezial-Marken
in 25232
ca. 108/110 ctm. br. **Cheviots.**

Marke I	**Record**	Meter **85** Pfg.
Marke II	**Samoa**	Meter **98** Pfg.
Marke III	**Dallia**	Meter **1.45**
Marke IV	**Herkules**	Meter **1.65**

Spezial-Auslagen
In **Burkin-Reste** f. Knaben-Anzüge Mk. **1.65**

Nur I. Etage **Samson & Co.** Kein Laden
D 1, 1 vis-à-vis d. Kaufhaus **D 1, 1**

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei

empfiehlt selbstgekelterten prima glanzhellen, sowie

süssen Apfelwein

in Gebinden von 30 Liter an aufwärts.

Jakob Deimann, Schwetzingen
Mannheimerstr. 48/50.

25079

Von der Reise zurück
Lina Frank, prakt. Zahnärztin
O 6, 6 9271 Telephon 3621

K. Werkmeisterschule Kaiserslautern
(für Maschinenbau u. Elektrotechnik).

Schuljahr vom 16. September bis 15. Juli. Schulgeld 40 M. Programm kostenlos erhältlich. Anmeldungen an das K. Rektorat der Kreisoberrealschule. 9269

Hauszins-Bücher in bestehender Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt **Mannheim P 2, 1**

Vertreter

sucht Strassburger Maschinenfabrik für ihre gesetzlich gef. gesch. Artikel wie Türschließer, Momentzwingen, Lötapparate usw., zu engagieren. Hoher Verdienst wird garantiert. Herren, welche über kleines Kapital verfügen, können sich durch Uebernahme der Vertretung gute Existenz gründen.

Offerten unter Angabe der näheren Verhältnisse unter F 3979 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. E. 9276

Aus der Ferien-Kolonie des Pfadfinder-Korps „Jung-Mannheim".

Am Samstag mittag sind nun die Pfadfinder aus ihrer Ferienkolonie Unterschwarzach in die Heimat zurückgekehrt. Vor allen Dingen wollen wir der Gemeinde Unterschwarzach danken für ihr freundliches Entgegenkommen sowie der guten Pflege, welche sie den Jungens während ihres dortigen Aufenthalts angedeihen ließen. Man merkte es an den roten Backen und den munteren Gesichtern, daß es ihnen bei den Unterschwarzachern gut gegangen ist.

Nun will ich nochmals eine kleine Schilderung über das Leben und Treiben der Jungens in Unterschwarzach geben. Am Samstag, den 3. August, mittags um ½1 Uhr, standen die Ferien-Kolonisten pünktlich am Zeughaus-Platz und warteten auf das Kommando „Marsch". Von einer großen Zahl Angehöriger begleitet, zog das Korps unter klingendem Spiel nach dem Bahnhof ab, um die Fahrt nach Unterschwarzach anzutreten. Die Quartierzettel waren bereits in Mannheim verteilt worden, so daß die Jungens ganz genau wußten, wohin sie mußten. Zur Ankunft in Aglasterhausen waren fast alle Schulkinder von Unterschwarzach am Bahnhof erschienen. Auch hatte sich der allverehrte Herr Ludwig Liebig, welcher Quartiermeister war, zum Empfang eingefunden. Den großen Bemühungen des Herrn Liebig war es zu verdanken, daß die Pfadfinder so gut untergebracht wurden und schon alles wohl vorbereitet fanden. Nach kurzem Marsch trafen das Korps in Unterschwarzach ein, auf das liebenswürdigste von der Einwohnerschaft empfangen. Am Rathaus wurde das vorausgesandte Gepäck verteilt und bald saßen die Jungens im Quartier am Familientisch.

Am Sonntag früh traten die Jungens zum Kirchgang an. Die katholischen Pfadfinder gingen zu dem Gottesdienst in Unterschwarzach, wo ein Pfadfinder für den erkrankten Organisten die Orgel spielte, während die evangelischen Pfadfinder zum Gottesdienst nach Aglasterhausen maschierten. Als am Sonntag früh die Jungens zwecks einer Neueinteilung des Korps am Marktplatz angetreten waren, kam eine Abteilung Offiziere der 5. Eskadron des 26. Dragoner-Regiments (2. Württemberg) vorbeigeritten. Die Jungens grüßten die Herren mit einem herzlichen „Gut Pfad", worauf der Schwadronchef absatz und das Korps mit größtem Interesse besichtigte. Herr Rittmeister Lauffer hieß die nachrückende Schwadron halten und gab durch einen Signalisten ein Winker-Telegramm ab, das von der Winkerabteilung des Korps richtig aufgenommen wurde. Der liebenswürdige Offizier ließ dann die Dragoner absitzen und gab den Pfadfindern das Signal „Aufsitzen". Die Buben durften abwechslungsweise bis Aglasterhausen reiten. Unterwegs veranstaltete die Schwadron ein kleines Gefecht, wobei die abgesessenen Pfadfinder mit Platzpatronen schießen durften. In Aglasterhausen wurden einige photographische Aufnahmen von der ersten reitenden Pfadfinder-Schwadron gemacht. In diesem Moment kam Leutnant Pagenstecher, der Leiter des Korps, an und sah mit Staunen sein Korps hoch zu Roß. Mit einem herzlichen „Gut Pfad" verabschiedeten sich die Jungens von den Dragonern.

Am Dienstag, den 6. August, veranstaltete das Korps bei Neunkirchen in den schönen Waldungen ein Geländespiel. Mittwoch morgen wurde schon um 6 Uhr Alarm geschlagen, da ein größerer Tagesausflug unternommen werden sollte. Die Wanderung ging zunächst nach der Minneburg, wo gefrühstückt wurde. Nach Besichtigung der Ruine lauschten die Jungens den Sagen, welche über das Schloß erzählt wurden. Die Fahrt wurde dann über Neckargerach nach dem Dorfe Schollbrunn fortgesetzt. Hier wurde abgekocht und dann um 3 Uhr der Heimmarsch angetreten. Die Vormittagen wurden mit Wanderungen und Spielen verbracht. Nachmittags durften die Buben mit ihren Quartierherren ins Feld zur Arbeit fahren. Einige Jungens haben den Dreschflegel genommen und verstehen ihn schon richtig zu handhaben. Jeder hatte eine anregende Beschäftigung. Freitag und Samstag wurden Geländespiele unternommen, die den Jungens die Schönheiten der Umgebung von Unterschwarzach zeigten. Als am Sonntag vor acht Tagen Herr Leutnant Pagenstecher mit einer Anzahl Eltern aus dem Zuge stieg, wurde er von einer Abteilung Jungens am Bahnhof mit einem kräftigen „Gut Pfad" begrüßt. Montags war im Orte ein Belagerungsspiel. Kaum ertönte der Kommandoruf, so waren auch schon alle Ausgänge des Dorfes verbarrikadiert mit Wägen und was sich sonst noch dazu gebrauchen ließ. Leider mußte am Dienstag das Geländespiel des Regens wegen ausfallen. Als einer der Führer nachsehen wollte, warum es auf einmal so ruhig geworden war, stieß er auf einen kleinen Pfadfinder, welcher sagte: „Vetter Otto, kumm, mer sinn driwwe beim Lehrer! Do muscht gugge!" Na, dachte da der Führer, o weh, die Buben ohne Zwang in der Schule, das kann recht werden! Es war aber nicht so schlimm, als sich das der Herr vorstellte. Die Jungens, ungefähr 80 an der Zahl, standen und saßen im Halbkreis um Herrn Hauptlehrer Erkmann, der es meisterhaft verstand, mit den Jungens umzugehen.

Mittwoch war wieder ein Geländespiel, Freitag eine Wanderung nach Hirschhorn. In Hirschhorn wurde in einem großen Kessel für die 140 Pfadfinder abgekocht. Den Kessel hatte der Hotelier des Hotels zum „Naturalisten" zur Verfügung gestellt. An einem Tage der vergangenen Woche kam ein Pfadfinder zu einem der Herren Führer und meldete ihm, daß es in Michelbach brenne. Im Augenblick war das ganze Korps angetreten und im Laufschritt ging es bergauf. Eine vorausgeschickte Abteilung kam bald wieder zurück und meldete: „Es ist nichts, es brennt nor en Strohhause!" Ich habe etwas zu weit vorgegriffen. Ich muß noch bemerken, daß die Jungens viel in der Schwarzbach badeten. Am Sonntag vor acht Tagen wurden im Beisein des Herrn Leutnant im nahen Walde verschiedene Wettspiele veranstaltet. Die Sieger erhielten kleine Geschenke, welche jeweils mit Freuden in der Abteilung, zu welcher die Jungens gehörten, begrüßt wurden. Mit etwas Verspätung langte das Pfadfinder-Korps von Neckarhausen wieder hier an. Es waren fast alle Angehörigen der Jungens an der Bahn vertreten. Nach einer allgemeinen Begrüßung ertönte das Kommandowort „Dörwarts und Marsch" und unter Trommelschlag setzte sich das Korps unter Leitung der Führer in Bewegung. Das ganze Korps war von Einwohnern von Unterschwarzach mit Blumen bestreut worden. Es sah einfach herrlich aus. Nicht genug kann man die Tätigkeit des Herrn Haas (Leiter der Ferienkolonie) und seiner Frau Gemahlin hervorheben, die ihre ganzen Ferien nur für die Pfadfinder opferten. Der Leiter des Korps möchte daher nochmals an dieser Stelle seinen aufrichtigsten Dank aussprechen für die rührende, unermüdliche Fürsorge, mit der sie für die Buben während der ganzen Zeit gesorgt haben. Den Pfadfindern werden wohl diese Ferien und die schönen Stunden, welche sie in Unterschwarzach verlebten, sicher unvergeßlich bleiben. Ein recht frohes und herzliches „Gut Pfad" den Jungens sowie den Herren Führern. K. H.

Aus dem Großherzogtum.

):(Badenweiler, 28. Aug. Zum zweiten Male ist in vorletzter Nacht ein Einbruchsdiebstahl am hiesigen Bahnhofsgebäude verübt worden. Auch diesmal entwendete der Dieb die Stationskasse.

):(Holzen, 28. Aug. Die Ehefrau Geitlinger verletzte sich vor einigen Tagen an einem rostigen Nagel. Sie schenkte der Verwundung keine Beachtung, bis bei ihr heftige Schmerzen sich einstellten. Man zog den Arzt hinzu, der sofort Blutvergiftung feststellte, die aber schon so weit vorgeschritten war, daß Hilfe nichts mehr nützte. Die Frau ist gestern gestorben.

MARCHIVUM

Alle Sorten **Ruhrkohlen**

Union

Briketts 13479

Ruhr- u. Gaskoks — Holz.

Fr. Hoffstaetter

Luisenring 61 — Tel. 561 — auch T 6, 84, 1 Treppe.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Fritz Kaufmann

Nervenarzt. N 2, 9 (Kunststrasse).

Von der Reise zurück

Zahnarzt Grünbaum

E 1, 3/4.

O 6,3 Heinen's Tel. 4795

Damen-Frisier-Salon

Moderne Gesellschafts- und Ballfrisuren. Kopfwaschen, Haarpfl., Haararbeiten. Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage. 19459

Aufmerksame Bedienung.

Seifen und Parfümerien.

Unterricht im Damenfrisieren zu mässigen Preisen.

06,3 vis-a-vis dem Union-Theater Tel. 4795

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Alle Vorzüge

der heutigen Schuh-Technik finden Sie in unseren Stiefeln vereinigt.

Unsere Auswahl

in vornehmen und bequemen Formen ist unübertroffen.

Haupt-Preislagen:

10.50 12.50

16.50 18.00

Neu eingerichtete große

Spezial-Abteilung

für

Herren-Stiefel

I. Etage

Hirsch

25975

Schuh-Haus I. Ranges

D 2, 9 MANNHEIM D 2, 9

TORFSTREU

stets vorrätig 25668

Heinrich Glock, G. m. b. H.

Hafenstr. 13 Tel. 1155.

Stellen finden

Wir suchen für unsere Automobilfabrik einen tüchtigen energischen 25698

Platzmeister.

Bewerber müssen schon ähnlichen Posten bekleidet haben und auch befähigt sein, das Ein- und Ausladen von Gütern in sachgemäßer Weise zu überwachen und zu leiten.

Angebote mit Angabe seitheriger Tätigkeit und Lohnansprüchen an

Benz & Cie.

Rheinische Automobil- und Motorenfabrik Akt.-Ges.

Mannheim.

Bureau

Breitestr., S 1, 7

Laden-Lokal

zum 1. Oktober 1912 zu vermieten. 27084

Näheres daselbst.

Sonntägige Fußballwettspiele.

Verein für Rasenspiele, e. V., Mannheim, gegen Bayern, Fußball-Abteilung des Münchener Sport-Clubs.

Saisoneröffnung! — Das sagt viel, entschuldigt viel und könnte den Kritiker zu einem gelinden Urteil veranlassen, wenn er sich nicht bewußt wäre, daß das scharfe Hervorholen aller Uebelstände und Mängel bei solchen Spielen den einzelnen Beteiligten wie auch ihrer Gesamtheit nur zum Wohle gereichen könnte. Ich schildere zunächst den Verlauf des Treffens. Bayern, die uns aus den Verbandsschlußspielen 1910 und 1911 bekannte Elf, ist eine konstante Mannschaft, deren Hauptzüge Schnelligkeit und Entschlossenheit sind. Die Gäste stoßen an, finden sich rasch zusammen und inszenieren vor dem Tore der Einheimischen in kurzer Aufeinanderfolge überaus brenzliche Momente, die einzig und allein durch die aufmerksame und beherzte Hintermannschaft des V. f. R. eine Klärung erfahren. Während so die Verteidigung und Läuferreihe schnell auf ihrem Posten ist, dauert es schon eine geraume Weile, bis der Sturm des Platzeigners sich im Einklang befindet. Die Außenstürmer kommen mehrfach vor, doch, wenn sie flanken, fehlt meistens die Mitte, so daß Bayern leicht den Ball erreicht. Später ist dann die Angriffsreihe, wie es bei den Münchenern gleich zu Beginn der Fall war, komplett. Allein der Erfolg bleibt ebenfalls aus, da die Innenleute vor dem Tore zu zaghaft und zu unentschlossen sind. Bayerns vergebliches Bemühen in der ersten Halbzeit ist nur der strammen Abwehr des Platzeigners zuzuschreiben. Pause 0:0.

Nach Seitenwechsel geht der V. f. R. mit größerem Eifer in den Kampf. Eine kleine Ueberlegenheit seinerseits ist in der ersten Viertelstunde nicht zu verkennen. Teils infolge Ungeschicklichkeit des Innensturms, teils infolge der Sicherheit des Torwarts gelingt es den Einheimischen nicht, einen Treffer zu erlangen. Bayern hingegen kann durch verständnisvolles Ausnutzen eines Fehlers des Mittelläufers in der 15. Minute durch Lindner die Führung übernehmen. Dies gibt dem V. f. R. Grund, alle Kräfte daran zu setzen, um nicht leer auszugehen. Angriff auf Angriff wird von ihm eingeleitet. München, hart bedrängt, antwortet mit energischer Defensive. Immer heißer wird der Kampf, wie ihn Gesellschaftsspiele selten bieten. Bayern gestaltet ihn in der Not auch schärfer und verschuldet dabei einen Elfmeterball, der, von Egetmeyer getreten, den Einheimischen den Ausgleich bringt. Zäher und zäher ringen die beiden Mannschaften. Der Ausgang wird stets zweifelhafter. In einer kritischen Situation vor dem Heiligtume der Gäste ist Engel imstande, das Leder einzusenden. Bayern gibt den Kampf indes noch nicht verloren. Erregt und verzweifelt ist ihr Angriff. In der Abwehr und im Eifer des Gefechts läßt sich ihr Mittelstürmer zu einem tätlichen Angriff des einheimischen rechten Läufers verführen, den dieser erwidert. Der Verweis der beiden Spieler vom Felde ist vorläufig die Folge. Bald darauf hat das in jeder Hinsicht spannende Spiel ein Ende gefunden. Ergebnis: 2:1 zugunsten der Einheimischen.

Was bei den Einheimischen in erster Linie fehlte, war das gegenseitige Verständnis, das doch beim Spiel äußerst wichtig ist. Es läßt den Schluß zu, daß die Elf in dieser Aufstellung noch wenig trainiert hat. Das Zusammenspiel litt natürlich darunter. Die Außenstürmer liehen sich gut an. Innen klappte es nie. Alle drei Stürmer waren manches Mal lässig. Vor dem Tore zeigten sie sich oft unentschlossen und besonders beim Mittelstürmer machte sich das geringe Schußvermögen bemerkbar. Wenn die Gäste die gleichen Chancen besessen hätten, wäre das Resultat wohl weit ungünstiger für den V. f. R. ausgefallen. Von den Läufern gefiel der linke am besten. Seine Deckung, seine Abwehr und sein Zuspiel sind vorbildlich. Der rechte und der mittlere Läufer hätten im Angriff etwas flinker sein sollen. Die Ballverteilung durch den Mittelläufer ließ ebenfalls zu wünschen übrig. Die Verteidigung war geschickt und befriedigte vollauf. Der Torwart zeigte sich wie sein Antipode bebend und sicher. Die Verteidigung und Deckung der Münchener versah ihren Posten energisch wie auch mit großem Geschick. Im Sturm konnte das Zusammenspiel gefallen. Die Außenstürmer gaben manchen flotten Lauf zum Besten, ragten jedoch durch ihre unangenehmen Flanken nicht hervor. Der Innensturm Bayerns befand sich, was Schußsicherheit und Entschlossenheit anbelangt, in wohltuendem Gegensatz zu den Innenstürmern des V. f. R. Technisch stand der V. f. R. wohl auf einer höheren Stufe als Bayern, die diesen Mangel durch Energie und wuchtiges Draufgängertum zu ersetzen suchten. Die Leitung des Spieles lag in den Händen des Herrn Dreyer (Ludwigshafen). — Mannschaftsaufstellungen: München: Hofmeister; M. Fürst, Schneider; Storch, Berg, Baumann; Gablonsky, Lindner, Pregler, F. Fürst, Schaberl. — Mannheim: Roth; Banghaf, Eisenschied; Schäfer, Retz 2, Sack; Fehn, J. M. Egetmeyer, Schill, Engel, Aulbach.

Phoenix-Mannheim schlägt Sportverein Wiesbaden mit 2:1.

Das Spiel setzt sofort mit unheimlicher Schnelligkeit ein. Phoenix zeigt sich seinem Gegner weit überlegen, es war in der ersten Zeit ein Spiel aufs Wiesbadener Tor. Die Gäste, die dem raffinierten Spiele des Mannheimer Innensturms nicht gewachsen sind, verteidigten mit ganzer Mannschaft in einer Art und Weise, die den Begriff Fairneß ziemlich ausschließt. Durch einen schnellen Vorstoß des Rechtsaußen kommt Phoenix in Führung, aber trotz blendender Kombination gelingt es Mannheim doch nicht, durchzudrücken, da Wiesbaden eine riesenhafte Verteidigung ins Feld gestellt hat, gegen das die Mannheimer Stürmer nur durch flaches Passen ankommen konnten. In der 20. Minute schießt Meinhardt mit unheimlicher Schärfe einen wegen unfairen Spiels zu Recht gegebenen Elfmeterball an den Pfosten. Mannheim bleibt weiter im Angriff. Die einheimische Verteidigung bekommt überhaupt nichts zu tun, da die unermüdliche Läuferreihe von Phoenix (Bruhmüller, Seitz und Schwarz) sich an Spieleifer gegenseitig überbietet. Kurz vor Halbzeit gelingt es Hook, durch eine brillant angebrachte Täuschung der Wiesbadener Verteidigung, aus unmittelbarer Nähe den zweiten Erfolg für Mannheim zu buchen. Nach Halbzeit dasselbe Bild. Mannheim greift mit voller Wucht an, Wiesbaden kommt von seinem Tor nicht weg. Die Mannheimer Verteidigung, in deren Reihen wir zum erstenmal den altbewährten Kämpen Koffler als linken Hinterspieler sehen, kommt des öfteren in allernächste Nähe des gegnerischen Tores, aber der Wiesbadener Torwächter hält diese Bälle alle, wenn auch stets mit einer gewissen Unsicherheit, besonders in den Händen. In den letzten 10 Minuten kommt Wiesbaden allmählich auf. Es gelingt auch tatsächlich den Gästen, durch einen Durchbruch einen Erfolg zu erringen, der bei einiger Wachsamkeit der Mannheimer Verteidigung hätte leicht vermieden werden können. Einige wenige aus Phoenix Tor abgegebenen Bälle werden von Schoenig in bekannter Weise gehalten. Gefährlich wurde der Wiesbadener Sturm nicht mehr.

Bei den Gästen gefiel vor allen Dingen der Mittelläufer; er zeigte eine brillante Technik, ein vorzügliches Verteilen der Bälle. Der Torwächter vom Sportverein war ebenfalls gut; nur mit der Hand war er unsicher. Im übrigen zeigte die Mannschaft gutes Spiel. Bei Phoenix gefiel vor allen Dingen Hook, er war die treibende Kraft im Sturm. Mit O. Schoenig als Mittelstürmer und Hook und Reidig als Verbindungsleute kann der Mannheimer Fußballklub Phoenix ruhig in die Ligaspiele eintreten. Der Schiedsrichter, ein Herr vom V. f. R., waltete seines Amtes zur Zufriedenheit beider Parteien. A. D.

Automobilsport.

* **Das Automobil-Meeting von Boulogne-sur-mer** wurde am zweiten Tage mit einem Rennen über 300 Meter fortgesetzt. Die Strecke hat eine Steigung von 9 Prozent aufzuweisen. 29 Konkurrenten nahmen an dem Rennen teil. Sieger blieb der Peugeotfahrer Boillot. Von den Tourenwagen siegte Jörns auf Opel. Boillot gebrauchte 15⅗ Sekunden und Jörns 20⅘ Sekunden. Jörns gewann die von der Stadt Boulogne gestiftete Plakette.

Gerichtszeitung.

* **Eine Revolveraffäre** in seiner Wirtschaft brachte den Wirt Bartholomäus Wastl vor das Schöffengericht. Er hatte in seiner Wirtschaft am 30. Juni drei rabiate Gäste: die Taglöhner Georg Reff, Otto Penndorf und Nikol. Becker, die trotz mehrfacher Aufforderung sein Lokal nicht verließen, sogar eine drohende Haltung gegen ihn einnahmen. Der Wirt zog hierauf den Revolver und gab zwei Schüsse auf die Burschen ab. Eine Kugel traf Penndorf in die eine Wange. Eine Notwehr mit einer solch gefährlichen Waffe hielt das Gericht nicht für begründet und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 70 Mark.

BNC. Weinheim, 29. Aug. Das Automobilunglück im Gorxheimer Tal, das sich am Sonntag, den 30. Juni an der Gumpelsbrücke ereignet hatte, fand gestern ein Nachspiel vor dem hiesigen Schöffengericht. Eine Anzahl Mannheimer Chauffeure hatte an jenem Tage einen Vergnügungsausflug in den Odenwald gemacht. Bei der Rückkehr hielt man im „Waldschlößchen" und zuletzt in Wetnheim Einkehr. Um einen liegengelassenen Regenschirm abzuholen, fuhr dann der Chauffeur Sobeley nochmals in das Gorxheimer Tal. Gleich nach der Abfahrt von dort ereignete sich das Unglück, wobei mehrere Personen, darunter Frl. Hohenadel, verletzt, und das Kraftfahrzeug zertrümmert wurde. Chauffeur Sobeley wurde zu einer Geldstrafe von 80 ℳ verurteilt.

* Dresden, 27. Aug. Wegen öffentlicher Beleidigung des Rektors der Thomasschule in Leipzig, Geh. Studienrats Professor Dr. Jungmann, hatten sich im Offizialverfahren vor dem Dresdener Schöffengericht der prakt. Arzt Dr. med. Oskar Hermann Rohleder in L.-Gohlis und der frühere verantwortliche Redakteur der „Dresdener Neuesten Nachrichten", Dr. phil. Otto Bandmann, vorher in Mannheim, zu verantworten. Der Sachverhalt ist folgender: Am 29. Februar hielt die Dresdener Ortsgruppe der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten im alten Stadtverordnetensaal in Dresden eine öffentliche Versammlung ab, die den Zweck verfolgte, der sexuellen Aufklärung zu dienen. Als Referent behandelte Professor Dr. Tonton-Wiesbaden das Thema „Sexualpädagogie". In der anschließenden, sehr lebhaften Diskussion sprach als Erster Dr. med. Rohleder-L.-Gohlis, Spezialist für Geschlechtskrankheiten. Nach dem in Nr. 59 der „Dresdener Neuesten Nachrichten" vom 2. März erschienenen Bericht über die Versammlung unter der Spitzmarke „Sexuelle Aufklärung", dessen Verfasser Dr. Bandmann war, wurde über das von Dr. Rohleder Gesagte folgend berichtet: Dr. Rohleder habe erklärt, ein Kollege hätte ihm ehrenwörtlich versichert, an einem Leipziger Gymnasium, mit dem ein Alumnat verbunden sei, vergingen sich die Schüler der oberen Klassen an den Schülern der unteren Klassen in einer nach Paragr. 175 St.-G.-B. strafbaren Weise. Diese Verhältnisse sollten der Direktion jener Schule bekannt sein; man schrecke aber vor der Reinigung des Augiasstalles zurück, um kein Aufsehen zu erregen. — Dr. Rohleder setzte sich nach Erscheinen dieses Berichtes mit Dr. Bandmann in Verbindung und forderte eine Berichtigung dahingehend, daß er in der Versammlung nicht von einem Leipziger Gymnasium, sondern von einem sächsischen gesprochen, den Paragr. 175 nicht erwähnt, den Ausdruck Augiasstall nicht gebraucht und den letzten Satz des Berichtes von Dr. Bandmann, „man schrecke vor der Reinigung dieses Augiasstalles zurück usw." nicht gesprochen. Dr. Bandmann formulierte, wie er sagt, im Einverständnis mit Dr. Rohleder eine Berichtigung in diesem Sinne und brachte sie in den „Dresdener Neuesten Nachrichten". Durch die Veröffentlichung des ersten Berichtes fühlte sich der Rektor des einzigen Leipziger Gymnasiums mit Alumnat, der Thomasschule, Geh. Studienrat Prof. Dr. Jungmann, schwer beleidigt und stellte bei der Staatsanwaltschaft gegen beide Herren Strafantrag. Die Staatsanwaltschaft übernahm das Verfahren im öffentlichen Interesse. Der Angeklagte Dr. Rohleder erklärte in der Hauptverhandlung, daß er in der Versammlung mit dem Hinweis auf die Mitteilungen eines Kollegen, der vor 16 Jahren Schüler der in Frage stehenden Anstalt gewesen sei, folgendes gesagt habe: An einem sächsischen Gymnasium, mit dem Alumnat verbunden ist, wird von den Schülern der oberen Klassen mit denen der unteren Klassen Masturbation getrieben. Diese Vorgänge sind der Direktion bekannt." Der letzte Nachsatz sei ihm, weil er sich auf die Debatte nicht vorbereitet habe, entschlüpft. Die Absicht einer Beleidigung habe ihm ferngelegen, er habe nur die Notwendigkeit sexueller Aufklärung der Jugend dartun wollen. Die Vorgänge lägen 16 Jahre zurück. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er das Thomasgymnasium im Auge gehabt habe, bestätigt dies Dr. Rohleder. Dr. Bandmann erklärte, daß ihm vor allem jede Beleidigungsabsicht ferngelegen habe und daß er den Bericht geschrieben habe in dem guten Glauben, damit die tatsächlichen Ausführungen Dr. Rohleders wiederzugeben. Nur das Wort Augiasstall habe er selbst hinzugefügt. Es wurde dann schließlich die Aussage des Strafantragstellers Rektors Dr. Jungmann-Leipzig, der kommissarisch vernommen wurde, verlesen. Dr. Jungmann sagt, daß er seit Ostern 1881 Rektor der Thomasschule ist. Ihm sei, so lange er Rektor ist, kein Fall von Verfehlungen im Sinne des Paragr. 175 bekannt. Nur vor ca. 3 Jahren sei ihm bekannt geworden, daß zwischen Schülern Onanie getrieben wurde. Es sei eine strenge Untersuchung eingeleitet und die betreffenden Schüler entfernt worden. Die Angeklagten beanspruchten beide den Schutz des Paragraphen 193 R.-Str.-G.-B. und forderten ihre Freisprechung. Das Gericht sprach Dr. Rohleder kostenlos frei, Dr. Bandmann wurde zu 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Haft verurteilt. Der Schutz des Paragr. 193 wurde ihm versagt, weil dem Redakteur nach dem Stande der Rechtsprechung des Reichsgerichts kein anderer Schutz zugesprochen werden kann, als dem Privatmanne, der erweislich unwahre Tatsachen öffentlich verbreitet.

RAY-SEIFE

Sollten Sie die durch Deutsches Reichspatent geschützte Ray-Seife noch nicht probiert haben, dann empfehlen wir Ihnen dringend einen Versuch. Ray-Seife wird Ihnen unentbehrlich werden, weil sie infolge ihres grossen Gehaltes an frischem Hühnerei eine eminent wohltätige Wirkung auf die Haut ausübt. Eine Waschung mit Ray-Seife bereitet durch die eigenartige Konsistenz und wunderbare Weichheit des Schaumes ein ganz besonderes Wohlbehagen. Preis pro Stück 50 Pf. Ueberall käuflich.

MARCHIVUM

Freitag!

Damen-Halbschuhe Chromkid mit Lackkappe . 5.25
Damen-Halbschuhe braun Chrom.-Chevr. mit Lackkappe 5.50
Damen-Stiefel Roßchevreaux mit Lackkappe . . . 5.40
Damen-Stiefel Rindbox, echte Kappe . . 5.50
Damen-Stiefel Chevreaux mit Lackkappe . 6.95
Herren-Stiefel Rindbox 7.25
Herren-Stiefel Chevreaux mit Lackkappe . 7.90

Samstag!

Extrapreise für Schuhwaren

Damen-Leder-Hausschuhe braun, durchgenähte Ledersohle, Absatzfleck . 2.25
Damen-Leder-Niedertreter imitiert Krokodil . . . 2.65
Filz-Niedertreter mit Kordelsohle . . . Damen 75 Pfg., Herren 85 Pfg.
Damen- oder Herren-Leisten . . . . Paar 95 Pfg.

Montag!

Knaben-Stiefel Mastbox, br. Form Grösse 36/39 6.40
Kinder-Stiefel Rindbox, breite Form . . . Grösse 31/35 4.25, 27/30 3.75
Kinder-Stiefel Mastbox, breite Form 4.90 4.40
Kinder-Stiefel Roßchevreaux, Derbyschnitt mit Lackkappe 5.25 4.75
Kinder-Stiefel braun Chevreaux Derbyschnitt mit Lackkappe 5.30 4.80

Spezial-Preislagen 12.50 und 15.50 für Damen- und Herren-Stiefel!

Beachten Sie unsere Dekoration!
Alle Preise netto!

S. Wronker & Co. Eingang jetzt nur zwischen E1 u. E2

Extra billiger Linoleum-Verkauf im Interimslokal uns. Spezial-Abteilung Teppiche, Gardinen, Linoleum etc. Verkauf nur in P 6, 20 Eckladen.

Vermischtes

Fußball von M. 3 an Schuhe Hosen Trikots Stutzen etc.
Renn- und Turnschuhe etc. Ausrüstung für jeden Sport
Sporthaus D 1, 1 verlängerte Kunststr.
Th. Grinsch, Telephon 4920.

Prima Süßrahm-Tafel-Butter vom Block 1.40 täglich frisch Butter-Ringum, P 5, 13. 73879

Ankauf

Zahle die höchsten Preise für getrag. Herren-Kleid., Schuhe, Flaschen, Eisen, Metalle, Papier, Lumpen. S. Grabolski, H 7, 2 Postkarte genügt. 72855

Zu verkaufen

Gebr. Klavier, hell eichen Schlafz., fast neu m. Patent-Röste, Matratzen sehr bill. zu verk. L 10, 7, part. 73882

Mietgesuche

Unweit Hoftheater auf lange Zeit gut möbl. heizbares Wohn- u. Schlafzimmer (2 Betten) gesucht. Bad u. Klavier erwünscht. Preis ohne Frühstück u. Heizung ca. 50 Mk. Zuschrift an Uhlmann, b. Architekt Söhner, R 7, 39. 73865

Täglich schon treffen Neuheiten für Herbst in — herrlich chiken — Anzügen, Paletots, Ulster und Pelerinen ein.
Mein altes Geschäftsrenommee bürgt bekannterweise für reelle billigste Bedienung.
Wilh. Bergdolt vormals M. Trautmann
Aeltest renommiertes Spezialgeschäft für solide Herren- u. Knaben-Bekleidung fertig und nach Maas
H 1, 5 Breitestr. Mannheim Breitestr. H 1, 5

Stellen finden

Kapitalkräftige Bauunternehmer werden gesucht zur Erbauung eines Wohnhauses (Villa) in der Nähe Mannheims, die die Bauausführung übernehmen, schlüsselfertig zum Einzug. Offert. unt. Nr. 73875 mit Referenzenangabe an die Expedition

Erste Verkäuferin völlig branchekundig für Abteilg. Schürzen, Korsetts u. Mützen per 1. Okt. ges. Off. m. Bel. u. Geh.-Anfp. an Gebrüder Rothschild. 73863

Tüchtige, selbstständige Schweißer und Kesselschmiede zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. Fahrgeld wird vergt. Apparate-Bauanstalt der Gesellschaft für Heiz- und Beleuchtungswesen, G. m. b. H., Heilbronn a. N. 1001

Schuhbranche! Tücht. branchek. Verkäuferin z. Leitung von Filialen (Einheitspr.) nach Neustadt a. H. u. Halle a. S. m. Kaution bei dauernd. Posten sof. oder spät. ges. Off. unter Zeugnisabschr., Gehaltsansprüch. u. Bild. Simon Rosenberg München, Neuhauserstr. 28

1 kräftig. Hausmädchen per sofort gesucht, gegen guten Lohn. 1014 Näheres P 6, 4/5.

Kongresse und Versammlungen.

* **Der dritte Verbandstag des Südwestdeutschen Milchhändler-Verbandes** wurde in Darmstadt unter dem Vorsitz von Müller-Frankfurt a. M. abgehalten. Es waren Delegierte der Vereine Frankfurt, Offenbach, Worms, Mainz, Aschaffenburg, Mannheim, Ludwigshafen, Darmstadt usw. erschienen. Auch Vertreter des Kreis- und Polizeiamtes, sowie eine Anzahl Stadtverordnete waren anwesend. Stadtv. Dr. Möllner-Darmstadt hielt zunächst einen sehr interessanten Vortrag über: „Die Milch und ihre Produkte als Heil- und Nahrungsmittel", wobei Redner sowohl über die Vorzüge der Milch als Nahrungsmittel überhaupt, über ihre Verwendungsart und Zubereitungsmöglichkeit, wie über die Gefahr, bei übermäßigem Genuß, die Uebertragungsmöglichkeiten bei Infektionskrankheiten, über die Milcharten, wie Buttermilch, Sauermilch, Joghurt, Kefir und deren Nährwert sehr lehrreiche Ausführungen machte. Ueber die Milchverkaufsordnung und die Strafprozesse verbreitete sich dann Rechtsanwalt Dr. Geißner-Darmstadt, der die bestehenden Bestimmungen und besonders die Handhabung des § 3 für ungerecht und unhaltbar bezeichnete. Die Frage des subjektiven Verschuldens müsse eingehender geprüft werden. Auch die derzeitige Art des Probenehmens, sowie die heutigen Untersuchungsinstrumente seien nicht ausreichend. Der Vertreter des Polizeiamtes, Regierungsassessor Linkenheil, entgegnet u. a., daß bei den jetzigen Anzeigen das subjektive Verschulden ebenfalls in Betracht gezogen werde. Der beeidigte Sachverständige der Frankfurter Untersuchungsstelle, Dr. Friedmann-Frankfurt, weist darauf hin, daß man Hessen insoweit beneiden könne, als hier das subjektive Verschulden berücksichtigt werde, während man in Frankfurt insoweit besser daran sei, als der Fettgehalt nur 2,8 Prozent zu betragen brauche, während Hessen 3 Prozent Fettgehalt vorschreibe. Der hessische Staat müsse dafür sorgen, daß Milch mit geringerem Fettgehalt überhaupt nicht geliefert werde. Auch solle eine Anzeige oder Bestrafung erst nach vorheriger ausreichender Verwarnung eintreten. Nach weiterer Aussprache verbreitete sich in der Nachmittagssitzung Scheben-Düsseldorf über „Die Konzessionierung des Milchhandels und die Fachausbildung der Milchhändler". Der Antrag wird nach Diskussion angenommen. Wesp-Darmstadt berichtet dann über „Die Mißstände bei der Beförderung der Milch auf der Eisenbahn" und bringt eine Reihe von Beschwerden zur Sprache, die von verschiedenen Rednern ergänzt werden, worauf Betriebskontrolleur Puls als Vertreter der Eisenbahndirektion Mainz erwidert, daß die Bahn nach Möglichkeit bestrebt sei, berechtigten Wünschen entgegenzukommen, daß dies aber oft aus betriebstechnischen Gründen nicht angehe. Verbesserungsanträge sollen jetzt in beschleunigter Weise behandelt werden. Der Antrag des Mainzer Vereins auf „Bildung eines Zentralvereins" wird abgelehnt. Zu dem Thema: „Uebernahme des Milchhandels in städtische Regie" spricht sich Müller-Frankfurt entschieden in ablehnendem Sinne aus, da die bisherigen Erfahrungen von Vereinigungen, besonders mit Rücksicht auf die hohen Kosten, sehr schlechte seien. Dr. Fritzmann-Frankfurt hält eine städtische Milchversorgung im Interesse von Säuglingen und für Arme wünschenswert, macht dann aber sehr charakteristische Mitteilungen über die schlechte Rentabilität der Frankfurter Milchküche.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

* **Ein neuer „Zeppelin" mit ungeheurer Leistungsfähigkeit.** In der Luftschiffwerft von Friedrichshafen befindet sich, wie mitgeteilt, augenblicklich ein neuer „Zeppelin" im Bau, der nicht weniger als zwei volle Tage in der Luft zu bleiben vermag, ohne auf irgendwelche Versorgung angewiesen zu sein, während der bisherige „Zeppelin"-Rekord 37½ Stunden betrug. Diese Leistungsfähigkeit erhält noch insofern einen höheren Wert, als die lange Dauer des Aufenthaltes in der Luft von der Höhe unabhängig ist. Es wird eine Höhe von mindestens 1500 Meter während der ganzen 48 Stunden eingehalten werden können. Diese Eigenschaft des Luftschiffes hat naturgemäß besonders im Kriege große Bedeutung, da es ständig in der Luft bleiben und auf drahtlosem Wege die Meldungen geben kann. Eine zweite bedeutende Steigerung der Leistungsfähigkeit der Tragkraft ergibt zusammen mit der bedeutenden Ausdehnung des Aufenthaltes in der Luft eine Kriegswaffe, der kein anderes Volk der Welt etwas Gleichwertiges zur Seite stellen kann. Es ist dabei zu bedenken, daß diese Tragkraft die Mitführung von Sprengstoffen aller Art sowie die Möglichkeit einer Armierung im großen Stile zuläßt. Ein dritter Vorzug dieses neuen im Bau befindlichen „Zeppelin" wird darin bestehen, daß auch die Geschwindigkeit eine weitere Steigerung erfahren wird. Die größte bisher erreichte Geschwindigkeit eines Luftschiffes beträgt 22½ Meter in der Sekunde. Das neue Luftschiff wird voraussichtlich zum erstenmal die Geschwindigkeit von 23 Metern in der Sekunde übersteigen. Das Luftschiff ist dadurch von allen Einflüssen des Sturmes bei seinem langen Aufenthalte in der Luft völlig unabhängig und kann gegen alle feindlichen Elemente seine Stellung in der Luft behaupten. Ueber die Fertigstellung des neuen Luftschiffes ist noch nichts bestimmt.

* **Zum elften Mal den Kanal überflogen.** Die Engländerin Fräulein Davis hat mit einem englischen Flieger zum elften Male als Mitfliegerin den Kanal überflogen.

Motorbootsport.

* **Bodensee-Motorbootwoche.** Der Gütewettbewerb am Mittwoch war wieder von besserem Wetter begünstigt. Es meldeten sich in der Klasse der offenen Boote zwei, „Hati" und Havel", letzteres Boot hat aber nicht gestartet. In der Klasse der Kajütboote meldete „Glückauf", „Delphin" und „Beatrice". Letztere gab während der Fahrt auf. Die Bahnlänge betrug 95 Kilometer, von Konstanz nach Friedrichshafen, Lindau, Bregenz und am Schweizer Ufer zurück nach Konstanz. Offene Boote: „Hati" (Deplacement 1,64 Tonnen) startete ohne Konkurrenz, ab 9,06 Uhr, an 1,22, gefahrene Zeit 4:16, Stundengeschwindigkeit 22,26, zugestandener Brennstoff 26,1 Liter, Verbrauch 28,8 Liter. Klassenpreis. — Kajütboote: „Glückauf" (9,68 Tonnen), ab 9:15:25, an 3:01:30, gefahrene Zeit 5:46:05, Geschwindigkeit 16,5, zugestandener Brennstoff 60,87 Liter, Verbrauch 41,36 Liter. „Delphin" (6,02 Tonnen), ab 10:22, an 2:36, gefahrene Zeit 4:34, Geschwindigkeit 20,8, zugestandener Brennstoff 60,29 Liter, Verbrauch 70,47 Liter; ohne Preis. Bei diesen Konkurrenzen gab hauptsächlich den Ausschlag der Verbrauch an Brennstoff. Je geringer der Brennstoffverbrauch, desto besser die Leistung.

Athletik.

* **Internationale Ringkampf-Konkurrenz im Mannheimer Sportpark.** Auch am Mittwoch hatte die Veranstaltung einen derartig starken Besuch aufzuweisen, daß schon lange vor Beginn der Ringkämpfe die reichlich vorhandenen Sitzplätze vergeben waren. Zuerst gab es einen spannenden Kampf zwischen Aza und Fehringer. Letzterer verteidigte sich gut er irgend konnte, mußte sich aber doch der größeren Kraft und Technik Azas beugen. Nach 16 Minuten langem Kampf siegte Aza durch Untergriff von hinten. Es ist dieses die erste Niederlage Fehringers in dieser Konkurrenz. Dann rangen Grunwald und Orlando. Wie gewöhnlich erheiterte Orlando auch dieses Mal das Publikum im höchsten Maße. Obgleich beide Ringer sichtlich bemüht waren, eine Entscheidung herbeizuführen, mußte der Kampf nach 20 Minuten ohne Resultat abgebrochen werden. Recht spannend verlief dann der Kampf zwischen Eberle und dem Franzosen Pons. Beide hatten bis zur Entscheidung zu ringen. Eberle ging seinem starken Gegner energisch zu Leibe und hatte auch insofern einen großen Erfolg, als es ihm kurz vor der zweiten Pause gelang, seinen Gegner durch Untergriff glatt auf beide Schultern zu werfen. Insgesamt hatte der Kampf 38 Minuten in Anspruch genommen. Recht stürmisch gestaltete sich dann der Entscheidungskampf Sabatier und Samukof. Beide sind sich in Bezug auf ihre Ringweise in Roheiten vollständig gleich und bearbeiten sich in derartiger Weise, daß beide gleichzeitig verwarnt werden mußten. Als der Stärkere erwies sich zum Schluß der Franzose Sabatier, welcher nach insgesamt 45 Minuten durch Armfallgriff siegte.

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 28. Aug. Vor einiger Zeit hat sich ein Hoflakai im Großh. Palais eines Diebstahls schuldig gemacht. Der Lakai wurde seinerzeit verhaftet und ist, wie jetzt bekannt wird, zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach der Heil- und Pflegeanstalt Illenau übergeführt worden.

* Konstanz, 28. Aug. Auf Schloß Heiligenberg fand am 27. August die Verlobung der ältesten Tochter des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg, Prinzessin Leontine, mit dem Erbprinzen Vincenz Alfred zu Windischgrätz, Sohn des Präsidenten des österreichischen Herrenhauses, statt. Der Erbprinz ist Attaché bei der österreichischen Gesandtschaft in Sofia.

)(Altenschwand, 28. Aug. Der Großherzog und die Großherzogin haben als weitere Gaben für die durch den Brand in Glashütten in Not geratenen Hinterbliebenen 500 Mk. gespendet.

J. K. Wiederhold

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller 25451

Kohlen

Koks für Zentralheizung u. Füllöfen

Briketts, Holz

in nur besten Qualitäten.

Luisenring 37. Telephon 616.

Verlangen Sie im Laden nur

Hengstenberg's

Weinessig

anerkannt feinste seit Jahrzehnten bewährte Marke.

Frauen-Arbeitsschule

des Badischen Frauenvereins, Abt. I., Karlsruhe.

Am 5. September ds. Js. beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitsschule. Vormittagskurse täglich von 8—12 Uhr; Nachmittagskurse mit durchschnittlich 4—8 Stunden wöchentlich. 9258

1. Gründliche Ausbildung für häusliche Tätigkeit,
2. Handarbeitslehrerinnen-Seminar für höhere Schulen,
3. Gewerbliche Ausbildung für Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen und Büglerinnen,
4. Ausbildungskurse für Zimmermädchen und Kammerjungfern.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension.

Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Hauptlehrerin Fräulein Josefine Mayer, Gartenstraße 47, und von dem unterzeichneten Vorstand entgegengenommen. Sagungen werden an beiden Stellen abgegeben und jede nähere Auskunft erteilt.

Der Vorstand der Abteilung I.

Fröbel'sche Kindergärten

F 1, 11 und T 6, 37

Beginn des Wintersemesters September 1912.

Beste Empfehlungen. Aerztliche Aufsicht.

Anmeldungen werden vor Schulbeginn K 1, 13 part. entgegengenommen. 25069

Die Verwaltung.

Verkauf

Grammophon fast neu, m. ca. 60 Stücken wegzugeh. billig zu verk. Näh. **K 3, 7,** 2 Tr. 4955

Brockhaus Konv.-Lexikon neu u. gebr. bill. zu verk. 4956 **Eichelsheimerstr. 45.**

Zu verkaufen: 1 hochh. Bettst. mit Rost, 1 Weinfäßchen, 1 gr. Waschzuber, 1 Beerenpresse. 4942 **Eichelsheimerstr. 3,** 3 St.

Liegenschaften

Hausverkauf

4 stöck. Wohnhaus, großer Laden, Einfahrt, Magazine in schönster Lage Ludwigshafen, Ludwigsstr., Preis 240000 Mk. zu jedem größ. Geschäft geeignet, sowie ein 2 stock. Wohnhaus, großer Laden, Magazine in derselben Lage. Preis 24000 Mk. Anzahlg. 3—4000 Mk. beide hochrentab. wegzugshalber zu verk. Off. u. J. L. 4989 an die Exped. ds. Bl.

12675

Gute

Cigarrensortierer u. Sortiererinnen

(unorganisierte)

zu dauernder, sehr lohnender Beschäftigung für groß. Platz **Sachsens** gesucht. 12000 Reise vergütet.

Meldungen mit Zeugnisabschr. unt. **L. P. 419** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

An einem sehr aussichtsreichen Industrieunternehmen sich u. ein. Herren mit

Kapital beteiligen.

15—20% Dividende steht in sicherer Aussicht, bei entspr. Beteil. Sitz im Aufsichtsrat Off. u. F. Z. W. 490 a. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 12004

Freitag Samstag

Billige Lebensmittel!

Schinken, gekocht oder roh	¼ Pfund 40 Pf.	Zervelatwurst im ganzen . .	Pfund 1.60, 1.20
Presskopf oder Lyoner	¼ Pfund 25 Pf.	Delikatessleberwurst	¼ Pfund 28, 18 Pf.
Delikatessfleisch	¼ Pfund 25 Pf.	Schwartenmagen, weiss oder rot	½ Pfund 35 Pf.
Pariser Lachsschinken	¼ Pfund 48 Pf.	Zungenrotwurst	¼ Pfund 28 Pf.
Fleisch-Sülze	¼ Pfund 25 Pf.	Delikatessrotwurst	¼ Pfund 28, 18 Pf.
Schinken- oder Bierwurst	¼ Pfund 28 Pf.	Westfälische Mettwurst . . .	Pfund 1.10, 88 Pf.
Mettwurst zum schmieren	¼ Pfund 28 Pf.	Dürrfleisch, mager	im Pfund 1.05
Schlackwurst	¼ Pfund 48 Pf.	Schinkenspeck	¼ Pfund 35 Pf.

Weintrauben süss und saftig Pfd. 20 Pf.

Kakao	Pfund 75 Pf.	Palmbutter .	Pfund-Paket 45 Pf.
Koch-Schokolade	1½ Pfund 95 Pf.	Alkofett . .	Pfund-Paket 52 Pf.
Himbeersaft . .	½ Flasche 1.25	Schweizer- oder Goudakäse	¼ Pfund 33 Pf.
Brot Ia. Qual.	44, 40, 22, 20 Pf.	Edamer oder Tilsiterkäse	¼ Pfund 25 Pf.
		Salzbretzeln oder Zwieback	Paket 10 Pf.

S. Wronker & Co.

Eingang jetzt nur zwischen **E 1 u. E 2**

Herter's moderne Leihbibliothek gegenüber der Ingenieurschule O 5, 15

Monatsabonnement von M. 1.— an.

Jahresabonnement von M. 8.— an.

Auch Lesen gegen tagweise Berechnung. 21055

Abonnement für Auswärtige.

Stets Eingang von Neuheiten.

Stellen suchen

Tüchtiger selbständig. **Expedient** sucht per 1. Okt. od. später dauernde Stellung. Off. u. Nr. 4933 an die Exped.

Zuverl. Mann, 21 J., gel. Handw., m. schön. Handschr. sucht Stellg. a. Bürodiener, Werkstattschreib. oder Portiergehilfe. Kaution kann gest. werd. Off. u. Nr. 4943 an die Exped. d. Bl.

Fräulein (Amerik.) sucht Stelle zu Kindern in ein besseres Haus auf 1. Sept. Zu erfragen 4831 **Windeckstr. 9, 3. St. rechts.**

Jüngere Frau sucht tagsüber **Beschäftigung.** 4954 **P 4, 10,** 3. St. rechts.

Junges, kräft. Mädchen, 15½ J. alt, aus g. Fam., **sucht Stellung i. bess. Hause zu Kindern u. Hausarbeit. Off. u. Nr. 4945 a. d. Exped.**

Zur Führung eines Haushaltes sucht ein Fräulein gesetzt. Alters Stelle, welche in häuslich. Verrichtungen wohl erfahren ist u. beste Zeugnisse besitzt. Gefl. Off. an A. B. Rheindammstr. 30 part. rechts. 4917

Mietgesuche

Größ. Laden

in der Schwetzingerstraße Neckarstadt od. Lindenhof eventl. auch Neckarau per bald zu mieten gesucht.

Immobilien-Bureau **Levi & Sohn,** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 78811

Magazine

Magazin

zu vermieten. 4598

Auf dem Lindenhof ist ein großes, hellen 4stöckig. Magazin mit groß. Toreinfahrt, groß. Hof u. Aufzug sowie Büroräume per 1. Okt. günstig zu verm. Anfragen **Eichelsheimerstraße 51/53.** Tel. 6405.

Geldverkehr

1 Hypotheke

auf prima Objekt gesucht. Off. u. Nr. 4939 an die Exp.

Möbl. Zimmer

B 1, 8, 3. St., Keil, möbl. Z. an bess. Herrn od. Fräul. zu verm. 4885

B 5, 12, 3. Stock, schön möbliertes Zimmer an bess. Herrn zu verm. 4802

B 5, 13 pt. gut möbl. Zimm. m. od. ohne Pens. z. vm. 27727

C 2, 7 Einf. möbl. Part.-Zimmer z. vm. 4981

C 3, 11 schön mbl. Wohn- und Schlafzim. zu vermieten. 4649

C 4, 1 Theaterplatz, schön mbl. Zimm. z. vm. Näh. 2 Tr. rechts. 27675

C 4, 10 2 Tr., schönes gr. möbl. Zim. sofort z. v. 4968

D 2, 15 4. St. Möbl. Zim. mit gut. Pension zu vermieten. 4797

D 3, 4 1. Eleg. möbliert. Wohn- u. Schlafz. nur an bess. Herrn sof. od. später zu verm. 27657

E 3, 2 2. St. Einf. möbl. Zim. sof. z. v. 4910

E 7, 2 parterre, gut mbl. Zimmer m. Pens. zu vermieten. 4723

E 7, 10 1 Tr. sauber möbl. Zimm. m. sep. Eing. zu vm. 4669

F 2, 2, 2. St., möbl. Zim., sep. Eing. an Herrn oder Dame sof. zu verm. 4766

F 4, 20 Hübsch möbl. Zim. s. z. v. 4944

F 5, 18 pt. möbl. Zimm. per 1. Septemb. zu vermieten. 4814

G 3, 5 freundl. möbl. Zim. an ein anst. Fräul. z. v. 4978

H 6, 6 in neuem Haus, separ. möbl. Zim. zu vermiet., bei Meg. 4729

H 7, 17 Vorderh. part. einf. möbl. Zim. zu verm. 4908

H 7, 23 II Trpp. (Ring). Möbl. Zimm. m. Pens. a. 1. Sept. preisw. z. v. 4824

M 2, 1 1 Tr. Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. (Balk.) 1 od. 2 Bett.) z. verm. 4947

U 4, 25 3 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 4922

Max Josephstr. 4

parterre, möbl. Zimmer per 1. Septbr. zu vermieten. 27579

Rheinstr. 18 1 Treppe rechts fein möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafz. z. verm. 27071

Buntes Feuilleton.

— **Ein englischer Hymnus auf die deutsche Eisenbahn.** „So weit ich nach meinen Erfahrungen in 16 oder 17 europäischen Ländern urteilen kann, muß ich die deutschen Eisenbahneinrichtungen für die besten halten." So beginnt G. Ward Price ein begeistertes Loblied auf unsere Eisenbahn, das er in einem großen Londoner Blatte veröffentlicht. Wie eine gute Großmama erscheint ihm die deutsche Eisenbahnverwaltung, die ihre Kinder und Kindeskinder mit gütiger Sorgfalt bei der Hand nimmt und glücklich durch alle Fährlichkeiten des modernen Reisens hindurchführt, die sich ihrer annimmt von der Abfahrtsstation an und sie am Ziele noch freundlich in eine Droschke setzt. Schon die Institution der Gepäckaufgabe! Wie wundervoll ist es, daß die Koffer von ungesehenen hilfreichen Händen sicher von Zug zu Zug transportiert werden und man nichts weiter zu tun braucht, als schließlich seinen Schein einem Gepäckträger zu überantworten, der für seine Mühewaltung nicht mehr verlangt, als sein Tarif ihm erlaubt und mit dem man sich nicht um jeden Groschen herumzustreiten braucht. Und dann der deutsche Schaffner. Sein englischer Kollege ist ein mürrischer, widerwilliger Beamter, dem alles Menschliche fremd zu sein scheint. Der deutsche „Kondukteur" ist „ein Schutzengel für die Reisenden, die seiner Obhut überantwortet sind". Man ist noch nicht lange auf seinem Platz, da kommt er schon den Korridor entlang, knipst das Billet — eine Beschäftigung, die er sehr liebt — und gibt einem ein kleines Resumee über alle Einzelheiten und Finessen der Reise. Und damit nicht genug, er füllt ein kleines Dokument aus, das einem sein Anrecht auf den gewählten Sitz behördlich bescheinigt, und zeigt dieses unser Privileg an der Türe an, indem er unseren Platz für „besetzt" erklärt." Wenn man den Waggon verläßt, dann ist die gütige Sorge der deutschen Eisenbahn noch nicht zu Ende. Man braucht nicht, wie in England, sich die Lunge auszuschreien und fünf Minuten mit dem Regenschirm zu winken nach einem Droschkenkutscher, der nicht frei ist. Ein stattlicher deutscher Schutzmann nimmt einen in Empfang, läßt einen wählen zwischen Auto und Gepäckdroschke und auf den Zauberruf der Nummer ist der Kutscher da, gleich als hätte man seine eigene Equipage an die Bahn bestellt. „Eine Stunde des Wartens auf einen Zug ist auf einer englischen Bahnstation eines der schrecklichsten und trübseligsten Erlebnisse, die es gibt. In Deutschland ist solch eine Wartestunde, eine Unterbrechung der angenehmsten Art, eine wahre Erholung. Deutsche Warteräume sind nicht die häßlichen traurigen Speicher, die in England jedem Reisenden einen Schauer einjagen. Der deutsche Wartesaal, selbst vierter Klasse, ist ein gemütliches kleines Restaurant, wo man gutes Bier oder Kaffee und gute Speisen zu allen Tages- und Nachtzeiten bekommt." Ja, auf größeren deutschen Stationen gibt es sogar Bäder und Friseurläden, was dem in Reisebingen nicht verwöhnten Engländer als ein besonderer Luxus erscheint. Ein Beweis dafür, wie wohl sich der Deutsche auf der Eisenbahn fühlt, ist der Umstand, daß selbst die deutschen Aristokraten zweiter Klasse fahren und einen Luxuszug selten benutzen. Price hatte direkt Schwierigkeiten, ein Billet für den Luxuszug von Berlin nach Essen zu erhalten. „Ich möchte ein Billet nach Essen", sage ich. „Der letzte Zug nach Essen ist schon fort," antwortet der Herr am Billetschalter. „Nein, es geht noch einer 11 Uhr 10." „Ja, aber das ist ein Luxuszug", lautet die Antwort. „Nun, ich möchte ein Billet." „Aber es gibt nur erster Klasse", kommt es dringlicher zurück. „Gut", sage ich mit Würde. „Es kostet 49 Mk.", stellt er mir erregt vor. „Alright". „Und eine Zuschlaggebühr von 15 Mk. wird erhoben," so mahnt er mich zum letzten Mal vor meiner Verschwendung. „Ich zahle es," rufe ich mit Würde, „und wirklich war es mir glücklich gelungen, den Billeteur zu überzeugen, als der Zug einlief."

— **Der Petroleumkönig als moderner Harun-al-Raschid.** John D. Rockefeller, der reichste Mann der Welt, verbringt seine Sommermonate in größter Zurückgezogenheit auf seinen Besitzungen zu Forest Hill bei Cleveland in Ohio und läßt sich seine Ruhe dadurch nicht stören, daß die „Schwarze Hand" seine Angestellten auf seinen Gütern in den Pocantico Hills im Staate Newyork schwer bedroht und erst kürzlich wieder einen erschossen hat. Eine viel ärgere Quelle der Beunruhigungen ist es für ihn, daß sein erster Sekretär allerlei Einzelheiten über die Art verraten hat, in der er seine idyllischen Ferientage verbringt. Wenn er nicht Golf spielt, so fährt er in seinem Auto spazieren und findet ein Hauptvergnügen daran, unerkannt die verschiedenen Vorstädte von Cleveland zu besuchen und die einfachen Arbeiter über ihre Ansichten auszuforschen. Nach Cleveland selbst wagt er sich selten hinein, weil er hier zu gut bekannt ist, aber an hellen Sonnentagen sieht man das Luxusautomobil des modernen Harun-al-Raschid langsam durch die düsteren Vororte fahren, in denen die armen Klassen in ihren kleinen dürftigen Häusern wohnen. Hie und da hält der Wagen; seine Insassen steigen aus und unterhalten sich mit den Frauen, die an den Türen stehen, mit den Passanten, den Ladenbesitzern usw. Häufig nimmt das elegante Luxusautomobil auch einen müden Arbeiter mit, der sich mit seinen Werkzeugen wunderlich auf den prächtigen Polstern ausnimmt, ausgefragt und nach Hause gefahren wird. Auf diese Weise „studiert Rockefeller die sozialen Verhältnisse". Immer „bewahrt er streng sein Inkognito und ist auch noch nie erkannt worden." Einmal wöchentlich verbringt der Oelkönig einen ganzen Tag in Kirtland, einem kleinen Mormonendorf östlich von Cleveland, wo er sich vor den Dorfläden hinsetzt und über Politik und Ernte plaudert. Man kennt ihn allgemein als den „alten Herrn aus der Stadt". Und besonders die Kinder lieben ihn, denn er hat stets Süßigkeiten für sie in der Tasche. Ein kleines Mädchen, das ihn von seinem Arzt Mr. Rockefeller nennen hörte, sagte treuherzig zu ihm: „Du bist nicht der Rockefeller. Das ist ein böse dreinschauender, schlimmer alter Mann, wie Vater sagt." Die Kleine wollte es dem gütigen, freundlichen alten Herrn nicht glauben, daß er der böse Rockefeller sei, bis er sie vor sein Palais fuhr und ihr Kuchen und Milch geben ließ. Da erst überzeugte sie sich, daß sich ihr Vater in der Schilderung des berühmten Dollarkönigs geirrt hatte.

— **Die Londoner Damen auf Diebeswegen.** Die großen Londoner Volksbibliotheken haben beschlossen, die Säle, die bis jetzt für die Frauen reserviert waren, zu schließen. Zu diesem Aufsehen erregenden Entschluß sind sie gelangt, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Leserinnen fremdes Eigentum wie ihr eigenes behandeln und in den Lesezimmern Dinge treiben, die die Frauen sonst nur in verschlossenen Ankleidezimmern vorzunehmen pflegen. Ein Bibliothekar sagt nach dem B. C. in seinem Bericht, daß die Damen nicht nur die Bücher, die sie zu lesen wünschen, in einer bei Männern nie vorkommenden Weise verderben, sondern auch ganze Buchkapitel und Bilder, die sie besonders interessieren, einfach herausschneiden und die wertvollsten Kunstzeitschriften und Modeblätter mitgehen heißen, um sie zu Hause in aller Bequemlichkeit zu studieren. Der Direktor der Volksbibliothek von Westminster hat diese Anschuldigungen seines Kollegen vollauf bestätigt und noch hinzugefügt, daß die Frauen — und zwar die Frauen aller Stände — nicht selten in den Lesesälen allerintimste Toilette machen und sich in Gegenwart fremder Personen an- und ausziehen. An den Türen einiger Bibliotheken, die noch nicht geschlossen sind, stehen jetzt Wärterinnen, die jede Frau beim Verlassen der Bibliothek genau mustern und event. auch untersuchen, ob sie nicht Bücher gestohlen hat. Kleine Diebstähle dieser Art scheinen bei den Londoner Damen zu einer wahren Manie geworden zu sein: man stiehlt nicht nur in Leihbibliotheken, sondern auch an andern öffentlichen Orten und vor allen in den großen Warenhäusern. Der Sekretär eines sehr bekannten Frauenklubs erklärte einem Mitarbeiter der „Daily News", daß die Klubleiterinnen nicht mehr wüßten, wie sie die fast jeden Tag vorkommenden Diebstähle in den Garderoben verhindern sollten. Täglich verschwinden Kleidungsstücke und aus den Toiletten Päckchen mit Seifen, Hut- und Kleiderbürsten, Handtücher und anderes. Man sollte es nicht für möglich halten, daß ein Stückchen Seife zum Stehlen anreizen könnte und doch ist es so: der Seifenverbrauch des Klubs ist daher geradezu ungeheuerlich groß. Der Direktor eines großen Warenhauses sagte, daß die Diebstähle, die im Laufe eines Jahres von Frauen ausgeführt werden, ans Fabelhafte grenzen: so sind in den letzten sechs Wochen in dem Warenhause zwanzig kostbare Toilettennecessaires entwendet worden. Wenn man die Damen bei ihren Diebereien packe und verhaften lasse, führen sie als Milderungsgrund regelmäßig die so beliebte Kleptomanie an; in den meisten Fällen aber handelt es sich um wirklichen Diebstahl, der klug vorbereitet und in einem bestimmten Interesse kalten Blutes ausgeführt wurde. Ein Polizeiinspektor behauptet dagegen, daß der von Frauen begangene Diebstahl selbst wenn es sich nicht um Kleptomanie handle, fast immer auf einen plötzlichen Impuls zurückzuführen sei: die Frau fühle plötzlich das Bedürfnis, sich irgend eines Gegenstandes, der in den meisten Fällen ziemlich wertlos sei, zu bemächtigen, wenn sie ihn dann in Händen habe, bedauere und bereue sie auch schon ihre Tat, aber sie habe nicht mehr den Mut, den Gegenstand wieder hinzulegen oder dem Eigentümer zurückzugeben. Ein Arzt endlich ist der Ansicht, daß die meisten Frauen stehlen, weil ihnen der sittliche Halt fehlt: schuld habe die Erziehung, die ihnen in den Schulen und in der Familie gegeben werde, und die nicht geeignet sei, sie für das Leben zu festigen . . .

— **Sie hat ihn stehen lassen.** Eine Fabrikantentochter in Böhmen wurde, so wird der Pr. P. berichtet, die Braut eines Geschäftsmannes. Am Tage vor der Hochzeit erklärte der Bräutigam dem Vater, er könne die Tochter nicht ehelichen, wenn ihre Mitgift nicht verdoppelt würde. Der Vater sprach mit der Tochter und erklärte ihr, ihrem Glück nicht im Wege stehen zu wollen, aber er beraube seine zwei übrigen Kinder, wenn er dem Ansinnen des Bräutigams nachkomme. Sie solle entscheiden. Die Tochter bat, der Forderung ihres Bräutigams nachzugeben. Der Vater tat es. Des andern Tages trat das Paar vor den Altar. Laut und vernehmlich gab der Bräutigam sein „Ja". Laut und vernehmlich erklärte die Braut „Nein" und wiederholte es, als der Priester, der falsch gehört zu haben glaubte, die Frage wiederholte. Am Arme des Vaters ging das Mädchen sodann nach Hause, ihren verblüfften Bräutigam nicht mehr beachtend. Auf des Vaters Frage, warum sie so gehandelt habe, antwortete sie: „Hätte ich die Heirat gestern rückgängig gemacht, so würde es allgemein geheißen haben, mein Bräutigam habe mich sitzen lassen; diese Schande wollte ich mir ersparen. Die Schande, die er jetzt trägt, ist eine gerechte Strafe dafür, daß er mein Geld, nicht mich heiraten wollte. Er wollte mich sitzen lassen; ich habe ihn stehen lassen."

MARCHIVUM

Billig! **Schuhwaren!** Billig!

zirka 300 Paar Damenstiefel, Damenschuhe u. Herrenstiefel

nur neue Formen — **Knaben- und Mädchenstiefel** — nur neue Formen

Musterpaare und Einzeln-Dutzende, schöne, moderne Ware

Musterpaare Damen von Nr. 36 bis 39, Herren von Nr. 41 bis 43. Einzeldutzende in allen Grössen vorhanden.

Aus echt und imitiert Chevreauxleder, Lackleder, Boxcalf und Rindboxleder.

Damen- und Herren-Schuhwaren.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Mk. 3.95	Mk. 4.95	Mk. 5.95	Mk. 6.95

Für Knaben und Mädchen, nur neue Naturformen, mit und ohne Lackkappe mit echter Kappe und Derbyschnitt.

No. 18—21	No. 19—22 mit Fleck	No. 23—24 mit Fleck	No. 25—26 mit Fleck	No. 27—30 mit Absatz, mit und ohne Lackkappe	No. 31—35 mit und ohne Lackkappe und Absatz
Mk. 1.38	Mk. 1.78	Mk. 1.98	Mk. 2.25	Serie I Mk. 3.65 Serie II Mk. 4.65	Serie I Mk. 3.95 Serie II Mk. 4.95

R. Altschüler, Mannheim, R 1, 2/3 am Markt Haltestelle der elektrischen Strassenbahn

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

Straussfedern, Pleureusen
Reiher, Flügel, Blumen, Hutformen etc.
Pleureusmachen von Straussfedern billigst
Straussfedern-Wascherei u. Färberei 14979
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20. Tel. 5036

Soda-Wasser
25 Flaschen zu 1.25 Mk.
O1,24 Gebr. Schäfer O1,24
Mineralwasserfabrik mit elektr. Betrieb
Telephon 3279.
Preisliste über Syphons, Brauselimonade und alkoholfreie Getränke gratis. 14361

Tanz- und Anstands-Unterricht.
Für meine im September beginnenden
Tanz-Lehr-Kurse
erbitte gefl. Anmeldungen von Damen und Herren bis Ende August bewirken zu wollen. — Honorarsätze mäßig. — Unsoziger Luxus in diesen Kursen ausgeschlossen.
A. Arno, Privat-Institut
Rheinhäuserstr. 6, 3 Treppen (Nähe des Tatterfall).
Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit. 25621

Obstmarkt Bad Dürkheim.
Der Obstmarkt begann am Samstag, den 6 Juli und findet bis auf weiteres jeden Mittwoch und Samstag von 10—12 Uhr vorm. statt.
Das Bürgermeisteramt:
Rudolf Bart. 24988

Zahnatelier 22744
Karola Rubin
E 3, 20 Tel. 4716

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5036.
Anfertigung von Stoffknöpfen.
flach und halbkugel 21004

Harn-Untersuchungen
qualitativ und quantitativ [Zucker durch Polarisation.] [19669
Hof-Apotheke, C 1, 4 gegenüber dem Kaufhaus
Telephon 758.

Restaurant Biton am Meßplatz
Telephon 6449 Schimperstr. 1 Telephon 6449
Erste Mannheimer Speisewirtschaft
empfiehlt seine vorzüglichen Mittags- u. Abendtische für Abonnenten von 60 Pfg. an. 25837
Th. Schneider.

In der Hauptsynagoge:
Freitag, den 30. August, abends 7 Uhr.
Samstag, den 31. August, morg. 9½ Uhr. Abends 7⁵⁰ Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr. Abends 6 Uhr.

In der Klausynagoge:
Freitag, den 30. August, abends 7 Uhr.
Samstag, den 31. August, morgens 8 Uhr. Abends 7⁰⁰ Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr. Abends 6½ Uhr.

Sparsame Leute
kaufen ihre
Tafel-Oele
in der
Ersten Mannheimer Oel-Centrale

Allgemeine Anerkennung finden die Tafel-Oele der Oel-Centrale bei den Käufern. Eine amtliche Untersuchung der Tafel-Oele Nr. 1 u. 2 besagt, dass dieselben vollständig einwandfrei seien.

Tafel-Oel I	per Liter	82 Pfg.
Tafel-Oel II	„	86 „
Tafel-Oel III	„	90 „
Levantiner Tafel-Oel	„	100 „
Jaffa-Tafel-Oel	„	105 „
Jaffa-Creme	„	110 „
Mayonnaise-Oel	„	115 „
Nuss-Oel aus Erdnüssen	„	115 „

Allein-Verkauf der gesetzlich geschützten Spezialmarke **Edelweiß** hervorragendes Tafelöl für Feinschmecker per Liter **95** Pfg.

Sesam-Oel 10 im Fass . . . . . Mark **85.—** per 100 Kilo

Abgabe von 3 Liter aufwärts.

Grosse Vorteile erhält jeder Käufer von Tafel-Oel wie untenstehende Preisliste zeigt:

Tafel-Würfelzucker	per Pfund 26 Pfg.	Gries, weiss und gelb	per Pfund 17 u. 19 Pfg.
Gries-Zucker	„ „ 25 „	Hausmacher Nudeln	per Pfund 29 „
Einmachzucker	„ „ 24 „	Gries-Maccaronie	„ „ 30 „
Mehl	„ Pfd. 16 u. 17 „	Kakao	Pfund von 75 Pfg. an aufwärts
Gerstenmalzkaffee	„ Pfund 15 „	Zündhölzer	per Paket 23 Pfg.
Malzkaffee	„ „ 20 „	Backpulver	10 Stück 55 „
Suppengerste	„ „ 16 „	Soda	10 Pfund 25 „
Haferflocken	„ „ 19 „	Waschkrystall	10 Pakete 20 „
Hafergrütze	„ „ 20 „	Sparkernseife, frisch	per Pfund 27 „
Neue Grünkern, ganz u. gem.	„ „ 28 „	Schmierseife, gelb in Eimern	„ „ 17 „
Neue Grünkernflocken	„ „ 28 „	Kerzen	per Pfund-Paket 38 „
Paniermehl aus Maismehl od. Weizen	p. Pfd. 16 „	Kond. Milch	per Dose 48 „
Bouillon-Würfel	50 Stück 100 „	Tafel-Senf in Eimern	per Pfund 14 „

Kaffee zu Engros-Preisen in kräftigen, guten Qualitäten, von **1.30** bis **1.60** Mk.
Sämtliche Waren sind frisch und gut. — Abgabe von 3 Pfund aufwärts.

Erste Mannheimer Oel-Centrale
B 1, 7a Telephon 2104. B 1, 7a

Deutsches Fest, Wormser Volksfest
auf der städtischen Festwiese am Jahnplatz
1. Haupttag Sonntag, 1. Sept. Vorm. von 9 Uhr ab Preisturnen, Dreikampf. Nachm. von 3 Uhr ab Wetturnen, Olympische Spiele, Staffettenlauf um den Bänderpreis.
Nibelungenschild (Wert Mk. 500.—)
große Gesamtfreiübungen der Turnerschaft, darauf Beginn des allgemeinen Volksfestes, Militärkonzerte, Erfrischungshallen, Karussells, Schaustellungen, großer Tanzplatz. Abends Kinematograph im Freien.
2. Haupttag Montag, 2. Sept. Nachm. von 4 Uhr ab großes Volksfest, Festkonzerte der 118er, Volksbelustigungen. Nach eingetret. Dunkelheit
Riesen-Pracht-Feuerwerk
Daran anschließend Kinematograph im Freien, Tanz, Konzerte in den festlich beleuchteten Wirtschaftshallen. 25820

Liegenschaften

Wohnhaus
in sehr guter Lage billig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 4929 an die Expedit.

Stellen finden

Ordentl.
Hausbursche
sofort gesucht. 73858
Cafe Windsor, O 5, 9.

Ordentl. Mädchen
per 1. September gesucht.
L. 13, 16, 3. St. 73782

Gesucht wird auf 1. September ein junges solides **Mädchen** in den Haushalt
Näh. Windeckstr. 29 pt. 73867

Jüngere saub. Monatsfrau oder Mädchen (Nähe Hauptbahnhof), p. 1. Sept. ges. Näh. 4—6 Uhr Tattersallstr. 4, 3 Tr. 73866

Stellen suchen

Chauffeur
der auch Nebenarbeit verrichtet sucht Stelle. 4921
Mittelstraße 48, 3. St., bei Klenk.

Zu vermieten

Nächst Bahnhof
Schöne geräumige 27794
8 Zimmer-Wohng.
mit Zub., Lauflr. 2c. preiswert zu vermieten. Näh. Q 6, 10b. 1 Tr. Tel. 2111.

Hchr. Lanzstr. 16
2 Tr., elegante 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Garderobe, Speisekam., Mans. elektr. Licht, Warmwasseranlage i. d. Küche, per 1. Oktober wegen Wegzug preiswert zu verm. 27710

Sechenheimerstr. 27
II. Stock 2 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 27717

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. 27711
Obere Cligenetstraße 3.

Wohnung von 5 Zimmern in bester Geschäftslage ist bis 1. Oktober als Wohnung oder Büroräume zu vermieten in der Einhorn-Apotheke R 1, 2/3.

Möbl. Zimmer

M 4, 7 1 Tr., freundl. mbl. Zim. zu vermieten. 4933

Bismarckstr. 5 Hochp. gut mbl. Zim. m. voll. Pens. sof. od. s. verm. 27

Werderstr. 8, 1 Tr., recht hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort z. v. 4918

2 elegant möbl. Zimmer
(Herren und Schlafzimmer) zu verm. Heidelbergerstr. O 6, 4 R. St. 4922

Zimmer, nahe Schloß, evtl. mit Pension a. Frl. zu vermieten. Zu erfr. D 7, 25 part. 27721

Freundl. möbl. Zimmer event. mit Pension an sol. Herrn oder Fräulein zu vermieten. 26967
Klose, Jean Beckerstr. 11

Mittag- u. Abendtisch

K 3, 3 Privat-Pens. — Böhles — empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Mittagstisch zu 60 Pfg. und Abendtisch zu 40 Pfg. für bessere Herren u. Damen. 4687

N 4, 22 III. an gutem Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Herren teiln. 4844

Bessere Herren find. gut bürg. billig. Mittags- und Abendtisch. 4818
Rupprechtstr. 16, 1 Tr.

Privat-Pension.
Vorzüglichen
Mittagtisch zu 80 Pfg.
Abendtisch zu 60 Pfg.
in u. außer Abonnement.
Q 3, 17, 1 Treppe.
Gr. Hof, für Räder anzuschließen, vorhanden.

Vermischtes

Fräulein empf. sich z. Ausbessern v. Wäsche u. Kleidern außer d. Hause. Näh. u. Nr. 4946 i. d. Exp.

Privat-Entbindung
bei gebildeter Frau zu bescheidenem Preis. 3149
Frau Streit, Villa „Waldesluft", Bottmingermühle bei Basel.

Die Dame, welche am Samstag im Ballhaus von einem Herrn beleidigt wurde wird gebeten Ihre Adresse u. 4715 an d. Expedition ds. Bl. abzugeb.

Verloren

Verloren
Eine Camee Brosche
Abzugeben gegen Belohn.

Zugelaufen

Hühnerhund mit Halsband zugelaufen. 4918
Näh. Rheinhäuserstr. 15 II.

Unterricht

Tücht. Violinlehrer
sucht Schüler z. Unterricht.
A. Lietzmanski
Hch. Lanzstr. 33 2. St. 4903

Heirat

Heiraten verm. unter streng. Diskr. Offerten unter Nr. 70798 an die Expedition ds. Bl.

Ankauf

Zimmer-Gaslampe zu kaufen gesucht. 4095
Näh. Friedhofstr. 24.

MARCHIVUM